

Zeitschrift: Panorama / Raiffeisen
Herausgeber: Raiffeisen Schweiz Genossenschaft
Band: 94 (2008)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PANORAMA

Nr. 6 / September 2008



Martin Willisch ist für Installation und Support von PC, Server, Drucker und Netzwerken bei Raiffeisenbanken zuständig. Die IT hat bei Raiffeisen aber noch viele andere Jobs zu bieten.

RAIFFEISEN



Nachhaltigen Anlagen gehört die Zukunft.

Mit den Raiffeisen Futura Fonds legen Sie Ihr Geld nachhaltig und chancenreich in einem an. Wählen Sie jetzt aus sechs verschiedenen Nachhaltigkeitsfonds. Ihr Raiffeisen-Berater zeigt Ihnen gerne, welcher Fonds optimal zu Ihnen und Ihrem Risikoprofil passt.
www.raiffeisen.ch



Ausgezeichnet für Transparenz vom European Social Investment Forum (Eurosif)

RAIFFEISEN

Die Raiffeisen Futura Fonds sind Anlagefonds schweizerischen Rechts. Zeichnungen erfolgen nur auf Grundlage des aktuellen Prospektes. Der Prospekt, der vereinfachte Prospekt sowie der letzte Jahresbericht oder Halbjahresbericht können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen und bei Vontobel Fonds Services AG, Gotthardstrasse 43, 8022 Zürich, bezogen werden.



Foto: SF DRS

Kurt Aeschbacher,
Fernsehmoderator

60 und kein bisschen weise?

Dieses Jahr ist es soweit. Ich werde sechzig. Um Geburtstage habe ich bisher nie ein Aufsehen gemacht. Meine erste (und einzige) grosse Lebenskrise hatte ich mit 29. Damals dachte ich: «Au weia, jetzt wirst du alt, unattraktiv und das Leben ist vorbei.» Seitdem ging's nur aufwärts. Faltig wurde ich, aber ich lernte Schritt für Schritt die Welt besser zu verstehen. Ich kriegte von Jahr zu Jahr mehr Mut, meinen Weg unabhängig von der öffentlichen Meinung zu gehen und begegnete so den spannendsten Menschen. Ich bin neugieriger als je zuvor, packe neue Ideen an. Sollte es jetzt plötzlich anders werden? Geht's mit einer Sechszehn auf dem Buckel nur noch abwärts?

Höre ich auf all die Journalistenfragen, die seit Anfang Jahr auf mich einprasseln wie ein Trommelfeuer, dann bin ich ab dem 24. Oktober 2008 auf einen Schlag ein alter Mann. «Fühlen Sie sich nicht langsam zu alt für Ihre Arbeit am Bildschirm, wann wollen Sie sich zurückziehen?» flötet mir kürzlich eine 23-jährige Journalistin mit einem süssen Lächeln entgegen. Wie meint sie das, blitzt es durch meinen Kopf, habe ich intellektuelle Aussetzer, die mir nicht bewusst sind? «Wie gehen Sie mit dem Alterungsprozess um, mit dem Zerfall Ihres Körpers?» dröhnt die nächste Frage eines spritzigen Kollegen der Sonntagspresse. Ich schaue beim nächsten Gang auf die Toilette etwas genauer in den Spiegel.

Nun, ehrlich gesagt nagen diese Interviews mindestens temporär etwas am Selbstbewusstsein des Geburtstagskindes. Aber sie zwingen mich, so unangenehm sie tönen mögen, mir ein paar Antworten zurechtzulegen. Klar, wenn ich mich nackt vor dem Badezimmerspiegel aufstelle, lacht mir kein jugendlicher Adonis entgegen. Die Schwerkraft hinterlässt unzweifelhaft ihre Spuren. Aber stört das wirklich?

Wir, diese Alten von heute, wie man ja offensichtlich ab 60 bezeichnet wird, wir golden ager, silver generation, wir 50-Plusler, werden immer noch auf unsere Jahrzahl reduziert. Wir müssen zeigen, dass schlafe Haut nicht automatisch schlaffer Geist bedeutet. Eine Gesellschaft funktioniert nur dann, wenn die Generationen voneinander lernen, sich gegenseitig zu respektieren.

Nr. 6 / September 2008

SCHWERPUNKT

4 Faszinierende IT-Welt

GELD

- 10 PK-Reglement: Schauen Sie genau hin
- 15 Vorsorgen: Im Herbst ans Eingemachte
- 19 Energieeffizienz als Anlagechance

RAIFFEISEN

- 20 Postbank: Bund als Bankier?
- 26 Bahnerlebnis in Graubünden

WIRTSCHAFT

- 34 Schuh mit fünf Streifen

WOHNEN

- 42 Kraftort am Eptingerbach

FREIZEIT

- 46 Melken, misten, entspannen

SCHLUSSPUNKT

- 50 Mongolische Schweiz: für Naturliebhaber

IMPRESSUM | Herausgeber und Verlag: Raiffeisen Schweiz Genossenschaft | **Redaktion:** Pius Schärli, Chefredaktor; Philippe Thévoz, Redaktor, französische Ausgabe; Lorenza Storni, italienische Ausgabe; Nicoletta Hermann, Mitarbeiterin. | **Konzeption, Layout und Druckvorstufe:** Brandl & Schärer AG, 4601 Olten, www.brandl.ch. **Titelbild:** Erik Vogel-sang | **Adresse der Redaktion:** Raiffeisen Schweiz, Panorama, Postfach, 9001 St. Gallen, Telefon 071 225 84 05 (Adressänderungen und Abbestellungen melden Sie bitte Ihrer Bank), Fax 071 225 86 50, panorama@raiffeisen.ch, www.raiffeisen.ch/panorama | **Druck und Versand:** Vogt-Schild Druck AG, Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen, www.vs-druck.ch | **Erscheinungsweise:** Panorama erscheint achtmal jährlich; 94. Jahrgang; Auflagen (WEMF, 2007): 357 687 Expl. deutsch; 73 781 Expl. französisch; 48 329 Expl. italienisch | **Insertate:** Axel Springer Schweiz AG, Fachmedien, Postfach, 8021 Zürich, Telefon 043 444 51 07, Fax 043 444 51 01, panorama@fachmedien.ch, www.fachmedien.ch | **Bezug:** Panorama kann bei den einzelnen Raiffeisenbanken gratis bezogen respektive abonniert werden. Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet. Sie können das Kundenmagazin auch als Livepaper im Internet (www.raiffeisen.ch/livepaper) anschauen und herunterladen. | **Rechtlicher Hinweis:** Die Informationen in dieser Publikation gelten nicht als Offerte oder Kaufs- resp. Verkaufsempfehlung der beschriebenen Finanzprodukte und dienen nur zu Informationszwecken. Die vergangene Performance ist keine Garantie für zukünftige Entwicklungen. Über Wettbewerbe wird keine Korrespondenz geführt.



Adressänderungen:

Achtung: Mutationen melden Sie bitte direkt Ihrer Raiffeisenbank.



Faszinier

Keine Branche verändert sich so rasant wie die Informationstechnologie (IT). Denn die zentrale Bedeutung der Informatik für die Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft nimmt ständig zu. Auch die IT der Raiffeisen Gruppe ist mitten in einem enormen Wandel. Dies ist positiv zu spüren in der Grösse und Vielfalt der heute breiten Palette an Informatikberufen. Die Attraktivität des Arbeitgebers Raiffeisen erleichtert die Suche nach neuen Talenten.



Informatik ist überall präsent und prägt unseren beruflichen und privaten Alltag: Sei es beim Musikhören, beim Waschen, beim Arzt, beim Bankgeschäft oder bei der Arbeit – überall kommt sie zum Einsatz. Was jedoch hinter den Technologien steckt, bleibt den meisten verborgen. Die Schweiz hat eine starke Beziehung zu Computeranwendungen, und in der Computerdichte nimmt sie eine Spitzenposition ein.

Informationstechnologie findet sich in fast jedem Strom verbrauchenden Produkt. Innovationen sind fast nur noch durch den Einsatz von IT-Komponenten möglich. In der Bankenwelt hat die IT zahlreiche manuelle Tätigkeiten abgelöst und neue Kanäle (E-Banking) erst möglich gemacht. Viele Geschäftsvorgänge wie Zahlungsverkehr, Aktienhandel, Bankauszüge und vieles andere wären ohne IT in der gesetzten Zeit gar nicht mehr zu erledigen.

Enormes Wachstum

Raiffeisen ist geprägt von einem enormen Wachstum. Die Anzahl von Kunden und neuen Bankstellen nimmt stetig zu. Die Aufgabe der Informatik ist es, dieses Wachstum nachhaltig zu unterstützen. Mit der Investition in eine neue Infrastruktur schafft sich Raiffeisen wieder den Spielraum, bankfachliche und technologische Neuerungen zu Gunsten ihrer Kunden zu entwickeln und einzuführen. Dies bringt die IT ihrem Ziel näher, die Bank optimal zu unterstützen.

Die Informatik schafft damit bei Raiffeisen seit Jahren neue Arbeitsplätze. Innerhalb von acht Jahren hat sich die Anzahl IT-Mitarbeitender – bei einem Frauenanteil von elf Prozent – auf knapp 500 mehr als verdreifacht. Dieses Wachstum geht

Hand in Hand mit einer laufenden Optimierung der Informatik, woraus sich ständig neue Chancen und Herausforderungen sowohl für bestehende als auch neue IT-Mitarbeitende ergeben. Ende August waren in der IT 40 Stellen nicht besetzt. «Als grosser Informatik-Arbeitgeber sind wir in der Branche sehr beliebt und attraktiv. Dies verdanken wir nicht zuletzt auch der Raiffeisenkultur, welche ein angenehmes Umfeld an unseren zwei Hauptstandorten St. Gallen und Dietikon bietet», stellt Damir Bogdan, Leiter Departement IT bei Raiffeisen Schweiz (siehe auch Nachgefragt), zufrieden fest. «Trotzdem ist der Informatiker-Mangel auch bei uns spürbar.»

Dass in der IT-Branche zahlreiche ausländische Arbeitskräfte im Einsatz stehen, trifft auch bei Raiffeisen zu. Viele Spezialisten stammen dabei aus Deutschland und Österreich, die Mehrheit wird weiterhin in der Schweiz rekrutiert. Offshoring (also Auslagerung von Arbeitsplätzen ins Ausland) ist dagegen für Raiffeisen kein Thema. Innerhalb der Raiffeisen Gruppe spielt die Informatik inzwischen eine sehr wichtige Rolle, was sich nicht zuletzt darin zeigt, dass die IT direkt in der Geschäftsleitung vertreten ist. Und das Departement steht vor grossen Herausforderungen: Mit der Einführung der Neuen Bankenplattform (NBP) beschäftigen sich bei Raiffeisen über 300 Personen, ein Drittel davon sind externe Mitarbeiter. Die neue Kernbanklösung ist das IT-Herzstück; sie allein ermöglicht sämtliche mit Bankprodukten verbundenen Prozesse.

NPB, eine grosse Investition für Raiffeisen, hat nebst der Einführung der Schweizer Standard-Software Avaloq auch die bereits erwähnte, umfassende Erneuerung der IT-Infrastruktur zum Ziel. Daneben soll die Anzahl der Applikationen (Soft-

ende IT-Welt

ware) reduziert und vereinfacht werden. Bis zur Einführung werden insgesamt 65 Applikationen abgelöst. Das mehrjährige Projekt kommt gut und fahrplanmässig voran. Die Auslagerung des Wertschriftengeschäfts an Vontobel wurde im Vorfeld bereits erfolgreich umgesetzt, im Herbst werden die Bancomaten auf dem neuesten Stand sein.

Attraktives Berufsfeld Informatik

Über das Berufsfeld Informatik bestehen auch heute noch viele falsche Vorstellungen. «Wir machen vielfach die Erfahrung, dass sich Lehrper-

sonen, Eltern und Jugendliche unter Informatik nichts vorstellen können. Informatik ist für zu viele noch unfassbar», sagt Damir Bogdan. Mit Veranstaltungen bei Fachhochschulen oder Ausstellungen will man gerade im Rahmen des Jahres der Informatik (informatica08) den jungen Leuten die Vielfältigkeit und die Chancen des Informatik-Berufes näher bringen.

Raiffeisen ist sich bewusst, dass die IT im Dienstleistungs- und Industriebereich in Zukunft eine noch grössere Schlüsselrolle spielen wird. Für die Zukunft des hochtechnologischen Wirtschafts-

standorts Schweiz ist es entscheidend, dass die IT weiterentwickelt und verbessert wird. Noch stehen die Zeichen nicht auf Sturm, doch von einer Entspannung in der Branche kann keine Rede sein: Die Zahl an IT-Lehrlingen und -Studierenden geht seit 2001 erheblich zurück. Allein um die natürlichen Abgänge zu ersetzen, sollten pro Jahr bis zu 7000 Jugendliche in IT-Berufe einsteigen – derzeit sind es aber weniger als 3000. Die Aussichten wären dabei rosig: Der steigende Nachfrageüberhang treibt die Saläre von qualifizierten IT-Spezialisten in die Höhe. ■ PIUS SCHÄRLI >

Nachgefragt bei Damir Bogdan, Leiter Departement IT bei Raiffeisen Schweiz



«Panorama»: Die Jugendlichen kommen heute früher und intensiver in Kontakt mit Computern; dennoch sind sie für eine Informatik-Ausbildung offenbar schwer zu motivieren.

Damir Bogdan: Es gibt Eltern, die erste Computer-Kontakte ihrer Kinder nur mit Spielen und Internet-Surfen assoziieren. Sie haben nur dieses

Bild der Informatik vor Augen. Unser Ziel mit der Informatica ist es, genau dieses Bild des bleichen, Nächte durcharbeitenden und isolierten «IT-Geek» (ein Computereck, die Redaktion) in die Realität zu wenden: der Beruf des Informatikers ist attraktiv und beinhaltet vielfältige und interessante Entwicklungsmöglichkeiten.

Hat der Mangel an Informatikern Auswirkungen auf die Dienstleistungen der Banken, indem diese Abstriche machen müssen?

Nein. In der Informatik gehören externe Mitarbeitende zum daily business. Auch wir nutzen diese Möglichkeit, um Engpässe zu überbrücken.

Wie sind die Löhne im Vergleich zum Bankberuf: Sind sie nicht mit ein Grund für den Mangel an Informatikern?

Raiffeisen bietet als Arbeitgeber ein sehr interessantes Gesamtpaket, das neben monetären auch

nicht monetäre Aspekte umfasst. Wir sind hier durchaus konkurrenzfähig.

Stichwort: IT und Sicherheit?

Die Sicherheit wird ständig erhöht. Hierbei helfen laufende Innovationen und somit Investitionen in modernste technische und etablierte organisatorische Vorkehrungen. Nicht zuletzt im E-Banking haben wir mittels SMS-Möglichkeit die Zugriffssicherheit erhöht.

Ohne Informatik geht heute praktisch nichts mehr: Ist das für Sie nicht beängstigend?

Nein, im Gegenteil: Ich geniesse die Errungenschaften der Technik. Erst kürzlich auf dem Weg in die Ferien waren wir froh, dass uns das Navigationsgerät rechtzeitig um die Staus gelotst hat und unsere gemietete Ferienwohnung am Meer auch tatsächlich dank Kontrollblick auf Google Earth direkt am Meer lag.

Interview: Pius Schärli

Money Market Notes – die smarte Alternative zu Geldmarktanlagen.



Aktuelle Verzinsung in EUR*

5.075%

*Periode 1.9.2008 bis 1.12.2008

Erwirtschaften Sie sichere, kurzfristige Geldmarktzinsen mit dem Komfort des Zinseszins-effekts und täglicher Liquidität.

Ihre Idee: Sie suchen ein Produkt, das eine Open End-Laufzeit aufweist, die Zinserträge automatisch reinvestiert und den Wert des entsprechenden Produkts erhöht.

Unsere Lösung: Die Bank Vontobel Money Market Notes bilden die Entwicklung eines festverzinslichen Investments im kurzfristigen Laufzeitbereich ab. Die Zinserträge werden regelmässig reinvestiert und vierteljährlich an das aktuelle 6-Monats-Zinsniveau angepasst. Die fünf Money Market

Notes sind Open End und auf folgende 6-Monats-Zinsen erhältlich: Schweizer Franken, Euro, US-Dollar, britisches Pfund und norwegische Krone.

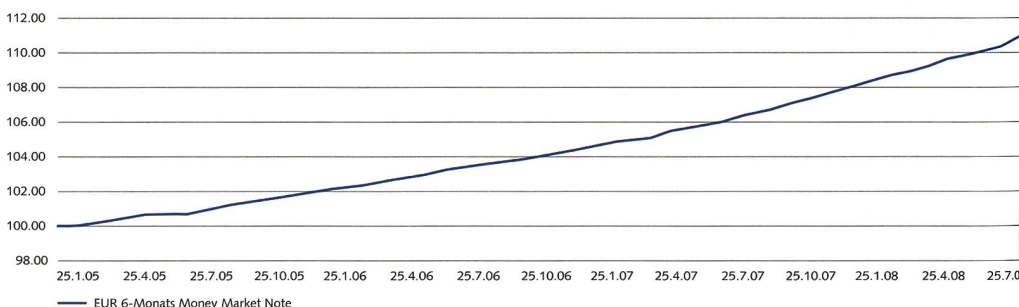
Produkteigenschaften auf einen Blick

- Verschiedene Währungen
- Thesaurierender Zinsertrag
- Keine Wiederanlage dank Open End-Struktur
- Gute Handelbarkeit und enge Geld-Brief-Spanne
- Liquider Sekundärmarkt und Kotierung an der SWX Swiss Exchange

Produktdetails

Währung	CHF	EUR	USD	GBP	NOK
Valor	204 9435	204 9441	204 9445	204 9452	268 4020
aktueller Preis (01.09.2008)	105.20	110.80	114.70	117.40	108.40
letztes Fixing am 01.09.2008	2.7900%	5.0750%	3.0225%	5.7725%	6.6950%

Performance Money Market Note in EUR



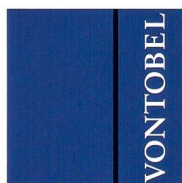
Kontaktieren Sie Ihren Raiffeisenberater und vereinbaren Sie ein persönliches Gespräch.

STRUKTURIERTE PRODUKTE
MESSE 2008
23. + 24. Oktober 2008 Kongresshaus Zürich

Chancen und Risiken: Money Market Notes bieten die Chance, zu 100% an der positiven Wertentwicklung eines zugrundeliegenden Basiswerts teilzunehmen. Bei Kurschwäche verlieren Money Market Notes entsprechend an Wert. Money Market Notes weisen typische Risiken eines Direktengagements auf. Nur wer sich über die Risiken des abzuschliessenden Geschäfts zweifelsfrei im Klaren und wirtschaftlich in der Lage ist, die damit gegebenenfalls eintretenden Verluste zu tragen, sollte derartige Geschäfte tätigen. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Besondere Risiken im Effektenhandel», die Sie jederzeit bei uns bestellen können.

Weitere Bestimmungen: Emittent: Vontobel Financial Products Ltd., DIFC Dubai Garant: Vontobel Holding AG, Zürich Lead Manager: Bank Vontobel AG, Zürich Steuern: Die tatsächlich erzielten Einkünfte bei Veräusserung/ Rückzahlung der Zertifikate stellt für in der Schweiz steuerpflichtige Privatpersonen steuerbaren Vermögensertrag dar (keine Differenzbesteuerung). Massgebend ist die Differenz zwischen Anschaffungs- und Verkaufs- bzw. Rückzahlungsbetrag (zum jeweiligen Tageskurs in CHF umgerechnet). Keine Verrechnungssteuer, keine Umsatzabgabe, keine Umsatzabgabe auf Sekundärmarkttransaktionen. Dieses Produkt unterliegt für schweizerische Zahlstellen nicht der EU-Zinsbesteuerung. Die erwähnte Besteuerung gilt zum Zeitpunkt der Emission. D entsprechende Steuergesetzgebung und die Praxis der Steuerverwaltung können sich jederzeit ändern. Verkaufsrestriktionen: USA, US-Personen, United Kingdom, DIFC Dubai Kotierung: Ist im Hauptsegment an der SWX Swiss Exchange gelistet.

Hinweise: Strukturierte Produkte sind keine kollektiven Kapitalanlagen im Sinne des Bundesgesetzes über die kollektiven Kapitalanlagen (KAG) und unterstehen deshalb nicht den Vorschriften des KAG. Der Anleger ist dem Ausfallrisiko des Emittenten/Garanten ausgesetzt. Dieses Werbematerial stellt kein Kotierungsangebot, keinen Emissionsprospekt gem. Art. 652a bzw. Art. 1156 OR und keinen vereinfachten Prospekt gem. Art. 5 Abs. 2 KAG dar. Die Aufstellung und Angaben sind keine Empfehlung auf die aufgeführten Basiswerte; sie dienen lediglich der Information und stellen weder eine Einladung noch eine Empfehlung zum Erwerb von Finanzprodukten dar. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Für Fragen zu unseren Produkten stehen wir Ihnen bankweitags von 08.00-20.15 Uhr telefonisch unter der Nummer +41 (0)58 283 78 88 zur Verfügung. Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass die Gespräche auf diesen Linien aufgezeichnet werden. Bei Ihrer Anruf gehen wir davon aus, dass Sie mit dieser Geschäftspraxis einverstanden sind.



Private Banking
Investment Banking
Asset Management

Leistung schafft Vertrauen



Martin Willisch: «Die Perspektiven in der IT sind ausgezeichnet»

Ich beschäftige mich mit der Installation und dem Support von PC, Notebooks, Server, Drucker und der Netzwerkumgebung. Die Raiffeisen Informatik unterhält die ganze IT Infrastruktur der Raiffeisenbanken. Die Banken melden ein Problem entweder telefonisch, per Fax oder mit Aufgabe eines elektronischen Tickets dem Call Center. Sofern ich das Ticket nicht im Büro in Rubigen oder durch Fernwartung lösen kann, besuche ich die Bank vor Ort. Das Spannende an meinem Beruf sind die abwechslungsreichen Aufgaben mit immer wieder neuen Herausforderungen.

Nach meiner Ausbildung zum Informatik-Techniker suchte ich einen Job in der Nähe meines Heimatkantons Wallis. Da die Raiffeisen Informatik in der ganzen Schweiz tätig ist, habe ich dort meinen Platz gefunden. Ich suchte und fand eine Abwechslung zwischen Büro und Einsätzen vor Ort.

Der grösste Teil der IT läuft sehr zuverlässig und stabil. Wir sind auch sehr auf andere Firmen angewiesen, zum Beispiel auf Standleitungen der Telekommunikationsanbieter. Auch bei grösseren Projekten können natürlich Verzögerungen auftreten wie beispielsweise bei der Einführung des neuen Betriebssystems Windows Vista. Ich sage immer: Es gibt nur Lösungen, keine Probleme. Ohne die Unterstützung und Erfahrung meiner Kollegen wären aber etliche Probleme nicht lösbar. Irgendeine Person in unserem Unternehmen hat bestimmt immer eine Lösung.

In meinem ersten Jahr als Supporter hatte ich einen Kunden, der mir am Telefon erklärte, er habe eine CD ins Laufwerk des PC gelegt. Als er auf die CD zugreifen wollte, fand das System die-

Steckbrief

Vorname, Name	Martin Willisch
Wohnort	Naters
Alter	34
Zivilstand	verheiratet mit Carmen
Kinder	Gioia (5), Nicola (4)
Berufsbezeichnung	Informatiker TS
Ausbildung (Abschlüsse)	Elektromonteur, Informatiker TS
Hobbies	Familie, Skifahren, Wandern
bei Raiffeisen seit	April 2000 mit 2 Unterbrüchen von je 9 Monaten
Lebensmotto	Arbeiten, um zu leben und nicht leben, um zu arbeiten



se nicht mehr. Er öffnete das Laufwerk noch einmal und siehe da: die CD war weg. «Der PC hat die CD gefressen», sagte mir der Kunde. Beim nachträglichen Besuch fand ich die CD im Innern des Computers. Die schräg eingelegte CD wurde oberhalb des Laufwerkes eingeschoben.

Einem jungen Menschen kann ich mit gutem Gewissen raten, eine IT-Ausbildung zu machen. Der Job ist abwechslungsreich und die Perspektiven für die Zukunft sind ausgezeichnet. Die IT braucht es heute überall. Und es gibt gute Weiterbildungsmöglichkeiten. Bei mir kam das Interesse an der IT erst bei meiner Informatik-Ausbildung. Ich wollte vorher eigentlich nur einen

höheren Abschluss. Um die Jahrtausendwende war ein richtiger Boom und die Auswahl an Informatikausbildungen war reichhaltig. Ich wollte ein gutes Fundament für die Zukunft.

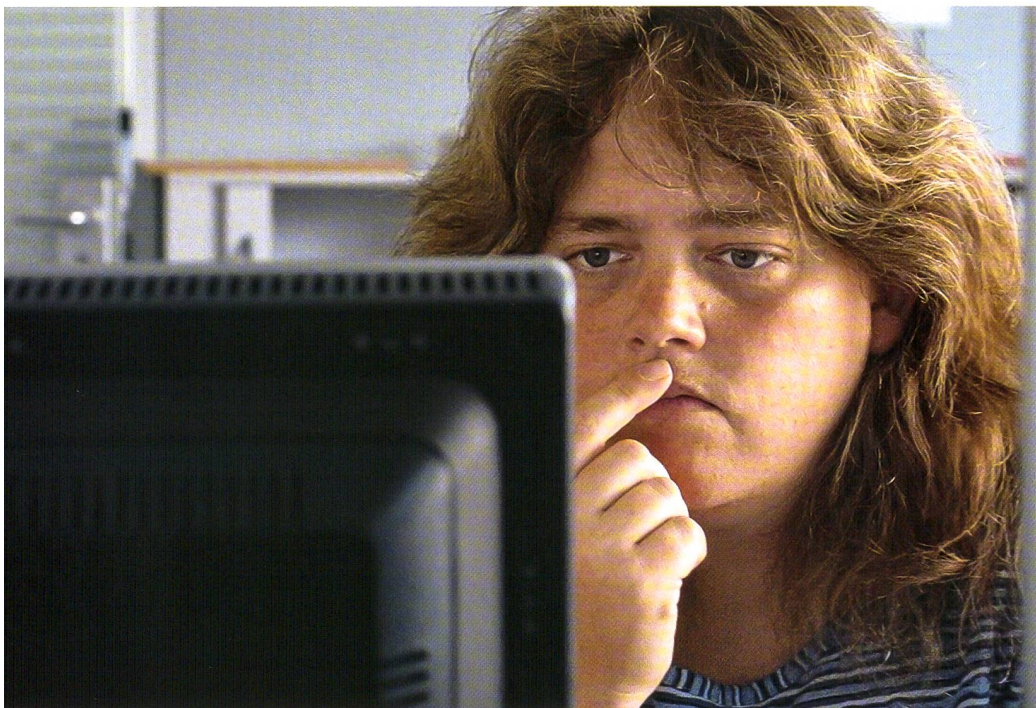
Ich bin gerne unterwegs. Doch ich fahre jeden Abend zurück ins Wallis zu meiner Familie, ausser wenn ich Weiterbildungstage oder Sitzungen in Zürich habe. Ohne die Abwechslung vor Ort auf den Banken würde mir der Job nicht so viel Freude machen.

Ich bin sehr zufrieden mit meinem jetzigen Job als Techniker. Mir gefallen die Arbeit und der Umgang mit meiner Kundschaft. Die Informatik ist im stetigen Wandel.

>



Sonja Lübcke: «Nicht jeder eignet sich zum Informatiker»



Steckbrief

Vorname, Name	Sonja Lübcke
Wohnort	Märstetten
Alter	39
Berufsbezeichnung	Software-Entwicklerin
Ausbildung (Abschlüsse)	Matura, eidg. FA Informatik, Richtung Applikationsentwicklung
Hobbies	Pferde, Lesen, diverse Handarbeiten
bei Raiffeisen seit	September 2002

Ich bin durch Zufall in der IT gelandet. Ich hatte mein Medizin-Studium abgebrochen und stand vor der Herausforderung, möglichst bald genügend Geld für meinen Unterhalt verdienen zu müssen. Eigentlich hatte ich keine Ahnung, was ich gerne machen würde. Mein Vater war bereits Software-Entwickler und ich hatte den Eindruck, dass es mir in dem Beruf wenigstens nie langweilig werden würde.

Als Software-Entwicklerin bringe ich dem Computer bei, wie er sich in bestimmten Situationen zu verhalten hat. Ich arbeite an der Entwicklung von DIALBA2000 mit. Das ist die Applikation, die bei den Banken läuft und mit der die Kunden und die gängigsten Produkte bei Raiffeisen verwaltet werden. Vor 17 Jahren bin ich in die IT eingestiegen, weshalb ich mich definitiv nicht mehr als Exotin fühle, obwohl ich

doch eher die Ausnahme im Bereich Software-Entwicklung bin. Mir war es von Anfang an sehr wichtig, mich als Frau in einer Männerwelt nicht als Mann zu geben, sondern bewusst Frau zu bleiben.

Dass ich bei Raiffeisen gelandet bin, habe ich meinem Personalvermittler zu verdanken. Er hat mir die Firma vorgestellt und ich hatte den Eindruck, dass es genau das ist, was ich in meiner damaligen Situation gesucht habe. Den Mangel an IT-Fachkräften empfinde ich mal als mehr mal als weniger, je nach Wirtschaftslage. Im Raum Zürich gab es vor ein paar Jahren sehr viele arbeitslose Informatiker, jetzt sind wieder Fachleute gefragt. Ich denke, es eignet sich nicht jeder zum Informatiker, es braucht eine gewisse Art denken zu können. Diese Art kann sicher gefördert werden.



Ein Punkt, bei dem Handlungsbedarf besteht, ist die Weiterbildung. Ich bin in meiner Laufbahn vielen Leuten begegnet, die konnten die Technik selber sehr gut. Es gibt aber «Denkweisen», wie eine Technik angewandt werden sollte, und diese kann man nirgendwo oder nur schwer lernen. Das hat nicht nur mit Praxis zu tun, denn ohne diese kann man auch mit jahrelanger Praxis nicht wirklich gut arbeiten. Ich hatte das Glück, immer wieder auf Leute zu treffen, denen ich einen Teil davon «abschauen» konnte.

Dass IT-Leute Paradiesvögel oder introvertiert sein sollen, kann ich so nicht unterschreiben. Natürlich gibt es Leute, die in der IT arbeiten, die ihre Stärken eher im technisch/theoretischen Bereich haben, und die eher Mühe haben, mit Leuten umzugehen. Ich habe aber nicht den Eindruck, dass es in der IT häufiger vorkommt als anderswo. Auch Paradiesvögel in dem Sinn, dass sie machen können, was ihnen gerade einfällt und passt, kenne ich aus der IT nicht. Etwas, was mir speziell bei Informatikern aufgefallen ist, und was ich sehr schätze, ist ihr Sinn für eine gewisse Art von Humor.

Ein wichtiger Gegenpol zu meiner Arbeit ist mein Pferd. Ich gehe fast jeden Tag zu meinem Pferd und beschäftige mich mit ihm, es muss aber nicht immer Reiten sein. Damit ich das alles schaffe, habe ich meinen Tagesablauf stark strukturiert. Entweder gehe ich vor der Arbeit oder nach der Arbeit zu meinem Pferd. Dadurch komme ich an die frische Luft, habe etwas Sport und muss mich wirklich auf etwas anderes konzentrieren. Denn vor allem Pferde sind etwas ganz anderes als Computer.



Kurt Keller: «Die Systeme werden immer komplexer»

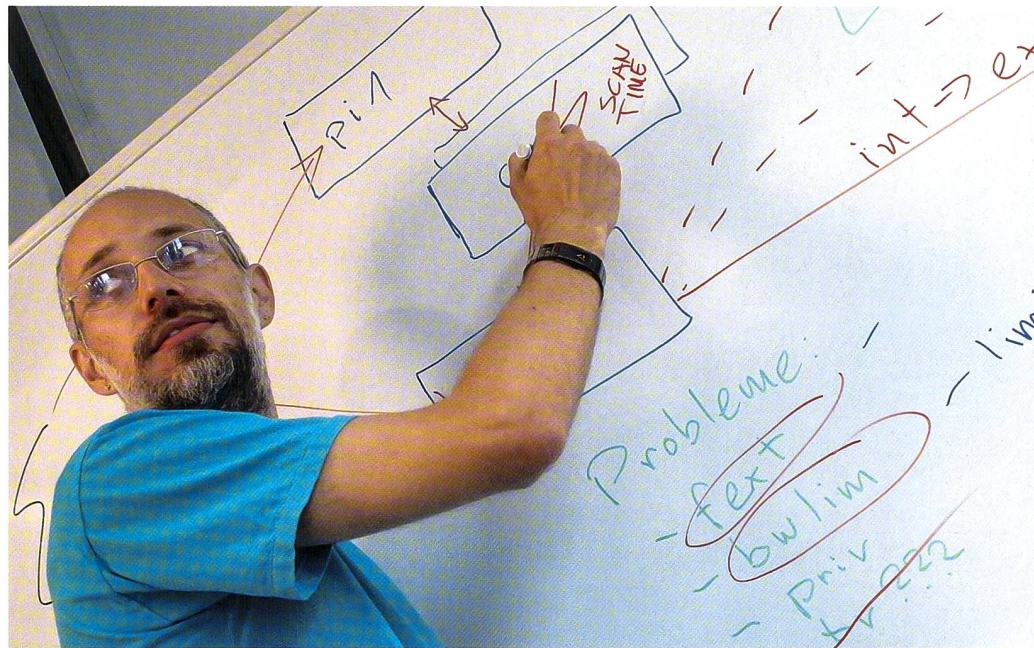
Eine moderne Bank kann heute ohne gut funktionierende IT gar nicht mehr bestehen. Damit dem Kassier, Kreditsachbearbeiter, Börsenhändler, kurz allen Beratern mit Kundenkontakt, aber auch dem Kunden selber am Geldausgabegerät oder per E-Banking stets aktuelle und korrekte Daten zur Verfügung stehen, benötigt es im Hintergrund eine riesige Maschinerie an oft sehr komplexen und heiklen miteinander vernetzten Computersystemen. Diese Maschinerie muss einerseits überwacht, gewartet und geschützt, andererseits auch stets neuen Anforderungen und Bedürfnissen angepasst werden.

Ich beschäftige mich vor allem mit dem letzten Gebiet. Um neue Services einführen und alte Technologien durch neue ablösen zu können, sind unzählige Anpassungen, Abklärungen und Tests nötig, nicht nur an den neuen Systemen. Oft müssen auch ganz neue Mittel und Wege gefunden werden, damit das ganze mit den Systemen im Umfeld einwandfrei zusammen funktioniert. Zusammen mit vielen anderen Spezialisten Sorge ich dafür, dass neue Services realisiert werden können und für Probleme Lösungen erarbeitet werden. Dabei hat jeder Spezialist sein Fachgebiet, meines ist die Welt der Unix Systeme.

Dass ich die höchste Zertifizierung für Linux-Betriebssysteme in der Schweiz habe, heisst ganz bestimmt nicht, dass ich der beste Linux-Administrator der Schweiz bin oder dass ich auf alle Fragen bezüglich Linux eine Antwort wüsste. Die Zertifizierung bescheinigt, dass ich die zugrundeliegenden Technologien verstehe und richtig einzusetzen weiss. Und die Tatsache, dass

Steckbrief

Vorname, Name	Kurt Keller
Wohnort:	Niederteufen
Alter	39
Berufsbezeichnung	Unix System Spezialist
Ausbildung (Abschlüsse)	KV, RHCE, RHCDS, RHCSS, RHCA
Hobbies	lesen, reisen, schwimmen
bei Raiffeisen seit	1997
Lebensmotto	Chancen muss man dann nutzen, wenn man sie hat, später ist meist zu spät.



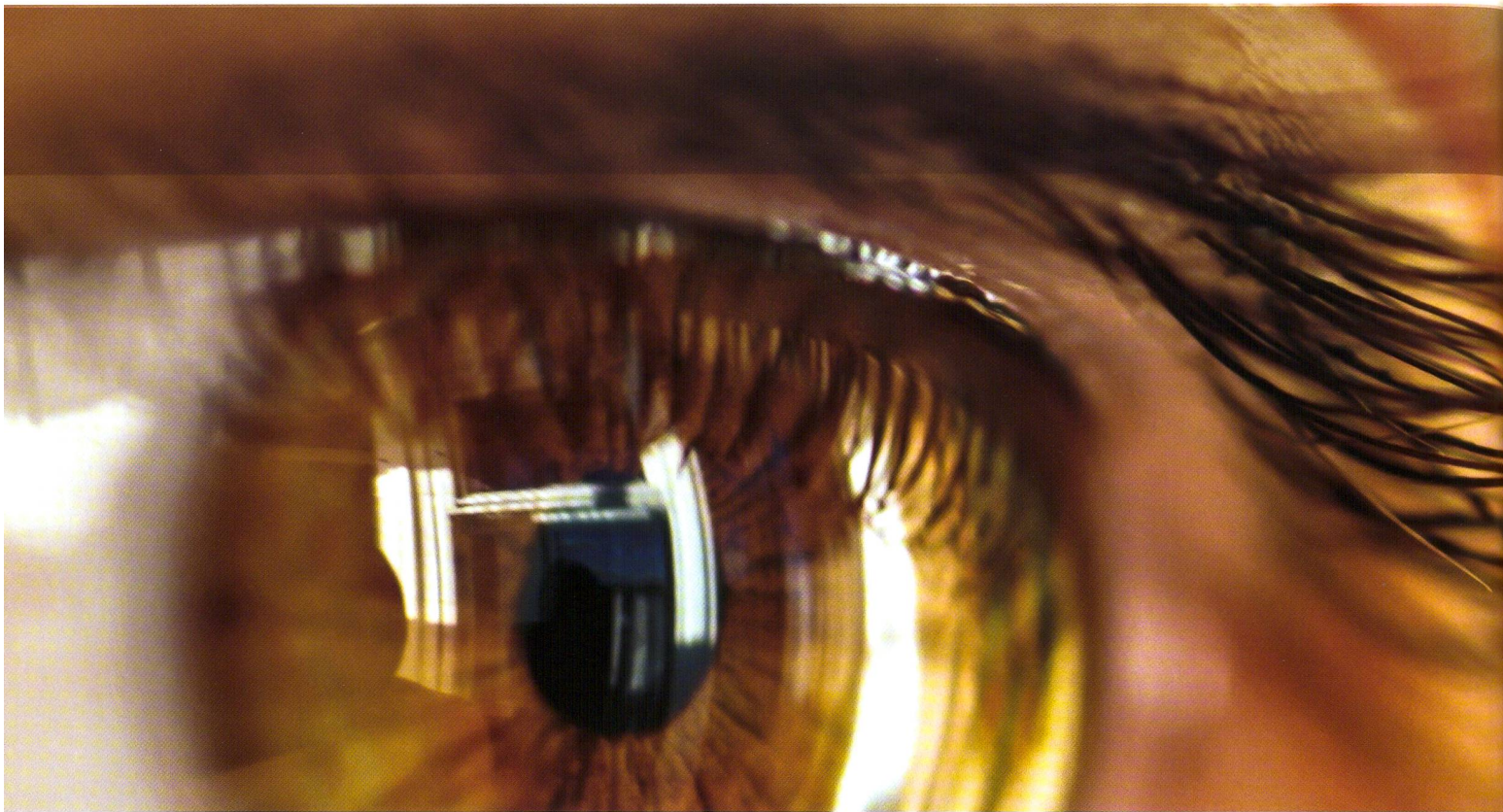
diese Zertifizierungsstufe bis jetzt weltweit nur eine sehr tiefe dreistellige Zahl von Spezialisten erreichen konnte, zeigt, dass doch etwas mehr als die üblichen Kenntnisse benötigt werden.

Die Anforderungen werden immer höher, die Systeme immer komplexer. Es braucht heute viel mehr und besseres Fachwissen, um eine Systemlandschaft optimal betreuen zu können. Nicht jeder kann oder will sich so intensiv mit dieser Materie beschäftigen, denn das benötigt Zeit. Es ist aber auch auf dem ausländischen Markt nicht einfach, gute Leute zu finden. Zudem wollen alle immer möglichst nur Leute einstellen, die bereits Spezialisten im gewünschten Fachgebiet sind und keine Ausbildung mehr benötigen. Wo soll man sich denn das Fachwissen aneignen, wenn einem niemand die Chance dazu gibt? Es gibt aber vermutlich heute auch weniger «falsche» IT-

Spezialisten als noch vor einiger Zeit; Leute, die «IT-Spezialist» auf ihre Visitenkarte drucken, nur weil sie wissen, wie man «Computer» buchstabiert.

Vielleicht kann ich in weiteren zehn oder 20 Jahren mit den immer kürzeren Technologiezyklen nicht mehr mithalten. Dann könnte ich mir durchaus vorstellen, die EDV ganz zur Seite zu stellen. Wie ich mich in diesem Falle beruflich orientiere, werde ich mir überlegen, wenn es dazu kommen sollte, denn jetzt bin ich noch fit genug und nach wie vor fasziniert von meiner Arbeit.

Wenn ich zu Hause bin, dann gibt es tatsächlich nur wenige Wochenenden, an denen ich nicht mindestens kurze Zeit an einem Computer sitze. Ich reise jedoch sehr gerne und ob Sie es glauben oder nicht, wenn ich am Reisen bin, dann interessieren mich Computer überhaupt nicht.



Schauen Sie g

Pensionskassen-Reglemente sind komplex und deshalb oft schwer verständlich. Wer sich aber mit dem kleingedruckten Fachchinesisch auseinander setzt, verschafft sich Klarheit über seine Vorsorgesituation und er kann alle gesetzlichen Freiräume ausschöpfen.

Jede Pensionskasse kennt ihr individuelles Reglement. Darin sind sämtliche für die Versicherten relevanten Angaben aufgeführt. Das Reglement muss sich streng nach den gesetzlichen Mindestvorschriften richten, hat aber gleichzeitig viel Spielraum für verbesserte Lösungen, welche den Ansprüchen einer zeitgemässen Altersvorsorge Rechnung tragen.

Es spielt für die Leistungen eine grosse Rolle, ob der gesamte erzielte Lohn beigezogen wird oder ob sich Ihre Pensionskasse innerhalb der gesetzlichen Limiten bewegt. Je höher das Gehalt, desto wichtiger ist es, dass es keine obere

Begrenzung gibt – einmal abgesehen davon, dass keine Pensionskasse Löhne über 795'600 Franken versichern darf. Gerade bei tieferen Löhnen spielt die Ausgestaltung der Pensionskasse eine grosse Rolle, insbesondere für Teilzeitanestellte. Vom gemeldeten Jahreslohn wird noch der so genannte Koordinationsabzug (zurzeit 23'205 Franken) abgerechnet. In der Regel ist dieser Abzug für alle Versicherten gleich hoch, ungeachtet davon, ob sie voll- oder teilzeitlich arbeiten.

Dies führt dazu, dass Teilzeitanestellte mit einem niedrigen Arbeitspensum oft erschreckend

schlechte BVG-Leistungen (siehe Tabelle) aufweisen. Viel besser ist es darum, wenn der Koordinationsabzug den geleisteten Stellenprozenten angepasst wird, was zum Glück in vielen Betrieben heute der Fall ist. Falls nicht, könnte es sich lohnen, gemeinsam mit anderen Teilzeitbeschäftigten das Gespräch mit dem Arbeitgeber zu suchen, um die nötigen reglementarischen Anpassungen vorzuschlagen.

Leistungen für hinterbliebene Partner

Im BVG sind Ehegatten und eingetragene Partner gleichgestellt. Wer für Kinder sorgt oder über 45

	Vollzeitstelle 100% Jahreslohn CHF 70 000.–	Teilzeitstelle 50% mit vollem Koordinationsabzug Jahreslohn CHF 35 000.–	Teilzeitstelle 50% mit angepasstem Koordinationsabzug Jahreslohn CHF 35 000.–
	Koordinationsabzug 100% CHF –23 205.–		
		Koordinationsabzug 100% CHF –23 205.–	Koordinationsabzug 50% CHF –11 603.–
	Versicherter oder koordinierter Lohn CHF 46 795.–	Versicherter oder koordinierter Lohn CHF 11 795.–	Versicherter oder koordinierter Lohn CHF 23 397.–

genau hin!

Jahre alt und mindestens fünf Jahre mit dem verstorbenen Partner verheiratet war, hat Anspruch auf eine Ehegattenrente. Viele Reglemente kennen hier sogar weniger strenge Auflagen. Seit der 1. BVG-Revision ist es zudem möglich, dass Pensionskassen zusätzliche Personen für Hinterbliebenenleistungen vorsehen können: Nämlich solche, die vor dem Tod massgeblich unterstützt wurden, mit der verstorbenen Person während mindestens fünf Jahren im selben Haushalt wohnten oder für gemeinsame Kinder aufkommen müssen. Ob hier wie bei Ehegatten lebenslängliche Leistungen in Rentenform fliessen oder nur

die Auszahlung des angesparten Kapitals zum Tragen kommt, muss im Einzelfall geklärt werden.

Rücktrittsalter

Das ordentliche Rücktrittsalter entspricht demjenigen der AHV, bei Frauen 64, bei Männern 65. Viele Reglemente sehen jedoch eine vorzeitige Pensionierung vor, welche von Gesetzes wegen frühestens auf Alter 58 festgelegt werden kann. Sehr häufig werden Modelle für Teilpensionierungen angeboten, um einen gleitenden Ausstieg aus der Arbeitswelt zu ermöglichen. Wer weiter-

arbeitet, hat in der Regel die Gelegenheit, die Pensionskasse – mit entsprechenden Rentenverbesserungen – bis längstens fünf Jahre nach dem ordentlichen Rücktrittsalter fortzuführen.

Es ist wichtig, dass Sie genau Bescheid wissen, ob und ab wann Ihre Pensionskasse eine Frühpensionierung vorsieht. Denn gewisse gesetzliche Fristen sind an den Zeitpunkt der Pensionierung gebunden. So ist die Möglichkeit, einen Vorbezug für Wohneigentum zu tätigen, bis spätestens drei Jahre vor dem Pensionsalter möglich. Auch auf den Kapitalbezug anstatt der Rente kann das frühe Rücktrittsalter einen Einfluss haben. >

Spürbar näher

So leicht und sorglos leben können. Mit dem sicheren Gefühl, dass die CONCORDIA an alles denkt. Dass sie Ihnen nah ist, auch menschlich, mit attraktiven Leistungen und persönlichen Services.

Einfach wechseln, einfach CONCORDIA: Gratis-Infoline 0800 55 93 55 oder www.concordia.ch



Mit sicherem Gefühl

CONCORDIA

Leistungen im Alter

Bei Erreichen des Rücktrittsalters wird das zu diesem Zeitpunkt vorhandene Alterskapital in eine lebenslange Altersrente umgewandelt. Dabei wird für den obligatorischen Teil mindestens der gesetzlich vorgeschriebene Umwandlungssatz von 6,8 Prozent angewandt. Für einen allfälligen überobligatorischen Anteil ist dieser Satz meist tiefer und kann je nach Vorsorgewerk deutlich variieren. Bei einer frühzeitigen Pensionierung werden die Rentensätze zusätzlich heruntergeschraubt, bei einem Rentenaufschub entsprechend erhöht.

Heutzutage ist es üblich, dass statt der Rente eine Kapitalabfindung möglich ist. In vielen Kassen muss diese bis zu drei Jahre vor der geplanten Pensionierung schriftlich beantragt werden und ist meist nicht mehr rückgängig zu machen. Planen Sie sehr sorgfältig, bevor Sie diesen wichtigen Entscheid treffen. Vielleicht macht es Sinn, nur einen Teilbezug zu tätigen und den Rest als Rente ausbezahlen zu lassen. Wer über weniger als 500 000 Franken Kapital und kein zusätzliches Privatvermögen verfügt oder mit einer eher höheren Lebenserwartung rechnen darf, fährt oft besser mit der Rente. Natürlich spielt der familiäre Hintergrund auch eine Rolle, da bei einem Kapitalbezug die Ansprüche auf Hinterbliebenenleistun-

gen und Kinderrenten erlöschen. Nicht zuletzt dürfen Sie als verheiratete oder in eingetragener Partnerschaft lebende Person nicht alleine entscheiden, sondern benötigen die schriftliche Zustimmung Ihrer Partnerin oder Ihres Partners.

Mit Einkauf Steuern sparen

Praktisch alle Vorsorgeeinrichtungen kennen den Einkauf von fehlenden Beitragsjahren. Dabei wird berechnet, über wie viel Kapital Sie heute verfügen müssten, falls Sie bereits seit Ihrem 25. Altersjahr im Rahmen des heutigen versicherten Lohns Beiträge geleistet hätten. Da dies wohl kaum der Fall ist, besteht bei den meisten Leuten ein mehr oder weniger grosses Einkaufspotenzial. Einkaufen bedeutet, dass Sie die vorhandenen Lücken aus Ihren privaten Ersparnissen füllen. Neben den verbesserten Leistungen besteht die Hauptmotivation oft darin, dass Einkaufsbeträge von den Steuern abgezogen werden dürfen und so zu erfreulichen Einsparungen führen können.

Dies ist auch der Grund, weshalb grössere Einkaufssummen nie aufs Mal getätigt, sondern vorzugsweise über mehrere Jahre verteilt werden sollten, um gleich mehrmals von Steuervorteilen zu profitieren. Hier lohnt es sich, genauere Berechnungen anzustellen. Zudem müssen Sie beachten, dass Sie eingekaufte Beträge erst nach

Ablauf von drei Jahren wieder in Kapitalform beziehen können und Sie darum weitsichtig genug planen sollten. Eine gesetzliche Einschränkung: Wer bereits einen Vorbezug für Wohneigentum gemacht hat, darf erst wieder Einkäufe machen, sobald dieses Geld zurückbezahlt worden ist.

Vorfinanzierung der Frühpension

Viele Pensionskassen haben ihr Reglement in den letzten Jahren angepasst, weil seit Anfang 2005 die gesetzliche Möglichkeit zur Vorfinanzierung der Frühpensionierung geschaffen wurde. Eine vorzeitige Pensionierung ist bekanntlich mit einer Rentenkürzung verbunden. Vorausgesetzt, Sie sind bereits vollständig auf das reguläre Pensionsalter eingekauft, dürfen Sie diese Einbusse durch zusätzliche Einkäufe wettmachen, die selbstverständlich auch von den Steuern abgezogen werden können. Natürlich ist das keine billige Angelegenheit, weshalb sich eine langfristige Planung und eine gestaffelte Finanzierung aufdrängen.

Wer sich zur Frühpension eingekauft hat, muss zum dafür vorgesehenen Zeitpunkt zwingend in Rente gehen. Für eine vernetzte Betrachtungsweise im Zusammenhang mit steuerlichen und anlagetechnischen Fragen lassen Sie sich am besten durch Fachleute beraten.

■ BETTINA MICHAELIS

Bettina Michaelis beantwortet Ihre Fragen

Ich bin 49-jährig, voll berufstätig und seit 1995 geschieden. Aus meiner 1. Ehe habe ich zwei volljährige Kinder. Seit bald vier Jahren bin ich wieder in einer festen Beziehung (unverheiratet). Im April 2007 haben meine Partnerin und ich Wohneigentum erworben, anteilmässig je 50 Prozent. Um sie finanziell beim Ableben meinerseits zu schützen, möchte ich ihr testamentarisch mein Vermögen vermachen und meine beiden Kinder auf den Pflichtteil setzen. Ist dies rechtlich möglich?
stefan.buerki@bluewin.ch

Bei Ihrem Tod sind die beiden Kinder alleinige Erben Ihres Nachlassvermögens. Es besteht die Möglichkeit, die Kinder mittels Testament auf den Pflichtteil ($\frac{3}{4}$ gesetzlicher Erbteil) zu setzen. In Bezug auf die Vererbung Ihres Anteils am Wohneigentum spielt also die gesamte Vermögenssituation eine Rolle. Je mehr sonstiges Vermögen Sie besitzen, desto grösser ist die Chance, dass die Übertragung des besagten Teils problemlos ge-

währleistet ist. Dazu ein Beispiel: Angenommen, Ihr Anteil am Wohneigentum beträgt CHF 150 000 (netto nach Abzug der Hypotheken), dann müsste das Gesamtvermögen CHF 600 000 sein, um dieses Viertel gezielt auszuschneiden, ohne dass Ihre Partnerin Hypotheken aufnehmen muss, um die Kinder auszuzahlen.

Eine Möglichkeit, um Ihrer Partnerin etwas Luft zu verschaffen: Sie schliessen eine reine Todesfall-Risikoversicherung zu ihren Gunsten ab. Damit kann sie dann allfällige Ansprüche der Kinder befriedigen. Zu prüfen ist auch, ob die Tragbarkeit der Liegenschaft für Ihre Partnerin nicht gewährleistet ist, wenn sie auch noch Ihre Hypotheken übernehmen muss. Auch hier liegt die Lösung im Abschluss einer Risikoversicherung. Eine elegante



Lösung wäre natürlich, wenn Ihre erwachsenen Kinder im Rahmen eines Erbvertrags auf den Wohnungsanteil verzichteten. Dies bedingt jedoch, dass alle ein gutes Verhältnis zueinander haben.

Und nicht zuletzt können Sie Ihren Anteil zu Lebzeiten an Ihre Partnerin verschenken, bereits nach fünf Jahren kann eine allfällige Pflichtteilsverletzung durch die Kinder nicht mehr geltend gemacht werden. Vergessen Sie bitte nicht, die Erbschafts- und Schenkungssteuern in die Rechnung mit einzubeziehen. Je nach kantonaler Regelung kann diese für nichtverwandte Personen ziemlich hoch ausfallen.

Wenn Sie auch eine Frage rund um Bank und Geld haben, dann schicken Sie uns diese per Post (Raiffeisen Schweiz, Panorama, Postfach, 9001 St. Gallen) oder per E-Mail (michaelis@raiffeisen.ch). Bettina Michaelis beantwortet in jeder Ausgabe eine ausgewählte Frage.

1+1=3

Mehr als 1 Plus spricht für die
SECOMAT-Wäschetrocknung.

Eine Pionierleistung von Krüger.

Der SECOMAT trocknet nicht mit Wärme. Bei Raumtemperatur entzieht er der Wäsche die Feuchtigkeit besonders sanft. Im Vergleich zu anderen Trocknungsarten verbraucht er einen Bruchteil an Energie. Ihre Wäsche wird flauschig weich und Ihr Gebäude bleibt garantiert trocken. Kein Wunder, dass der SECOMAT die Nr. 1 im Schweizer Markt ist.

Spareffekt garantiert: SECOMAT-Wäschetrockner gehören zur höchsten Energie-Effizienz-Klasse A.



Gemessen von der
akkreditierten Prüfstelle
HLK (HP-06549) an der
HTA Luzern



Luftentfeuchtung



Luftbefeuchtung



Luftreinigung



Klimatisierung



Wasserschadentrocknung



Bautrocknung

Krüger + Co. AG
9113 Degersheim
6930 Bedano
3900 Brig-Glis
8157 Dielsdorf
8500 Frauenfeld
1072 Forel
4203 Grellingen
6596 Gordola

0848 370 370
071 372 82 82
091 945 46 45
027 924 84 24
044 855 28 00
052 730 11 30
021 781 07 81
061 745 98 98
091 735 15 85

3110 Münsingen
9463 Oberriet
6023 Rothenburg
4852 Rothrist
7503 Samedan
8855 Wangen
6353 Weggis
7205 Zizers

031 720 20 00
071 761 15 30
041 312 14 14
062 785 30 40
081 852 56 85
055 450 60 80
041 392 00 80
081 300 62 62

www.krueger.ch
info@krueger.ch

KRÜGER

Im Herbst gehts ans Eingemachte!



Entspannt den goldenen Herbst geniessen mit der richtigen Vorsorge.

Im Herbst bereiten sich die Menschen mit Vorräten auf den Winter vor: mit Holz für gemütliche Cheminée-Abende oder – wie in guten alten Zeiten – mit Einmachgläsern, um die Früchte des Sommers haltbar zu machen. Mit der persönlichen Vorsorge verhält es sich ähnlich. Wir zeigen Ihnen, wie Sie finanziell richtig vorsorgen.

Allein im ersten Halbjahr 2008 haben sich mehr als doppelt so viele Kundinnen und Kunden wie im Vorjahr für Raiffeisen als Vorsorgepartner entschieden – ein stattlicher Zuwachs. So viele Kunden können nicht irren. Das Wachstum hat handfeste Gründe: Attraktive Zinssätze, eine breite Produktpalette und vor allem die überzeugende und persönliche Beratung vor Ort führen dazu, dass sich immer mehr Menschen für eine Vorsorgelösung mit Raiffeisen entscheiden.

Schliesslich geht es hier um langfristige Planung: Werden die Weichen für die Vorsorge rechtzeitig und richtig gestellt, hat dies grossen Einfluss darauf, welche finanziellen Spielräume einem in späteren Jahren offen stehen oder wie man unvorhersehbare Lebenssituationen finanziell bewältigen kann.

Es gab Zeiten, da legte man im Herbst die im Sommer gereiften Früchte sorgfältig in Einmachgläser, um für den Winter gerüstet zu sein. Zwetschgen, Aprikosen, Hagebutten und was Mutter Natur sonst noch bescherte wurden für lange Zeit haltbar gemacht. Eine bunte Vielfalt stapelte sich im Keller auf den Regalen – daran konnte man sich erfreuen, wenn längst der Schnee die Gärten bedeckte.

Vorsorge für die Zukunft

Auch bei der Vorsorge geht es um Eingemachtes. Vorsorgen ist mehr, als jedes Jahr gut 6000 Franken auf das Vorsorgekonto einzuzahlen. Zweifellos ist das Vorsorgekonto ein wichtiger Grundbaustein für den richtigen Produktmix – doch was gehört sonst noch dazu? Die Absicherung bei

Gute Beratung geht nicht ohne Fragen

Es lohnt sich, eine genaue Analyse Ihrer Vorsorgesituation zu machen. Dazu braucht es verschiedene Unterlagen:

- > Auszug individuelles Konto bei der AHV (IK-Auszug); (er kann bei jeder AHV-Ausgleichskasse bestellt werden)
- > Pensionskassen-Ausweis
- > Pensionskassen-Reglement
- > Lohnfortzahlung
- > Freizügigkeitskonto
- > Vorsorgekonto
- > Lebensversicherungspolice
- > Krankenkassenpolice
- > Lohnausweis
- > Aufstellung persönlicher finanzieller Bedarf

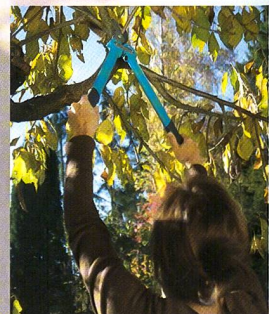
Wenn Ihnen diese Unterlagen nicht oder nicht komplett vorliegen, kein Problem. In einem ersten Gespräch kann Ihnen Ihr Raiffeisen-Berater bereits eine grobe Einschätzung Ihrer Vorsorgesituation machen. Bei der Beschaffung all dieser Unterlagen wird Ihnen Ihre Raiffeisenbank gerne behilflich sein.

Damit schneiden Sie gut ab!

GARDENA Baumpflege

Mit GARDENA Scheren schneidet man sich mühelos durch dick und dünn. Denn es gibt für jeden Schneideinsatz die optimale Schere für einen perfekten Schnitt. Mit dem Baum- und Strauchschneider auch in dichten Sträuchern und hohen Bäumen leicht und bequem schneiden.

Mehr Informationen erhalten Sie unter www.gardena.ch



Invalidität oder im Todesfall? Die Absicherung des Partners und allenfalls der Kinder? Die Absicherung des Eigenheims? Die Verwirklichung von Zukunftsplänen? Flexibilität? Jetzt heisst es, die richtigen Einmachgläser zu füllen, damit zur gewünschten Zeit der richtige Inhalt bereitsteht und der goldene Herbst genossen werden kann. Der Raiffeisen-Berater hilft Ihnen, den individuellen und zu Ihrer Lebenssituation passenden Mix zu finden.

Gut, dass sich das Vorsorgekonzept von Raiffeisen an den Bedürfnissen der Kunden orientiert. Es bleibt nicht beim Verkauf von Standardprodukten: Das Geheimnis des Erfolgs liegt in der treffsicheren Wahl aus einem breiten Fächer von Produktlösungen (siehe tabellarische Übersicht).

Auf Raiffeisen ist doppelt Verlass

Wenns ums Eingemachte geht, sind Einmachgläser transparent und stabil. So sollte es auch mit Ihrer Vorsorge sein: Eine gute Vorsorgelösung ist für den Kunden verständlich und hält auch dann, wenn etwas schief geht. Nicht zu vergessen, ohne hochwertige Zutaten wird der Inhalt des Einmachglases früher oder später zur Enttäuschung. Darum finden Sie bei Raiffeisen Produkte, auf welche Sie sich verlassen können – auch in Zusammenarbeit mit dem Partner Helvetia Versicherungen. Und schliesslich prädestinieren die lokale Verankerung und die solidarische Struktur Raiffeisen zum Vorsorgepartner, auf den man sich verlassen kann.

Die letzten Monate haben eindrücklich gezeigt, dass die internationalen Finanzmärkte auch

heute noch grundlegenden Erschütterungen ausgesetzt sind. Viele Menschen sind verunsichert: Sicherheit ist ein entscheidender Aspekt, wenn es um Vorsorgegelder geht. Vorsorgekonti sind in einem Konkursfall bei jedem Bankinstitut wie die übrigen Sparkonti geschützt, d.h. pro Person sind das 30 000 Franken.

Dazu kommt bei Ihrer Raiffeisenbank ein zusätzliches Sicherheitsnetz: Die Raiffeisenbanken sind in einem Verband zusammengeschlossen, der solidarisch untereinander haftet. Ihre Vorsorgegelder sind also in der Schweizer Raiffeisen Gruppe bestens aufgehoben. Auch Helvetia Versicherungen hat sich in den jüngsten Turbulenzen als solider Partner bewiesen. Die massvolle Geschäftspolitik zahlt sich für die Kunden jetzt aus.

■ CORINNE MEIER

Vorsorgeprodukte bei Raiffeisen

18–24	25–44	45–54	55–70
> Ausbildung > Berufseinstieg	> Familie > Etablierung im Beruf > Wohneigentum	> Kinder werden selbstständig > Wiedereinstieg ins Berufsleben	> Planung der Pensionierung > Vorzeitige Pensionierung
Produkt	Lebensphasen	Warum brauche ich dieses Produkt?	
Vorsorgeplan 3, kontogebunden		> Das Produkt ist einfach und übersichtlich. > Sie sparen dreifach Steuern: Einkommenssteuer, Vermögenssteuer, Verrechnungssteuer. > Sie sorgen flexibel vor, ohne sich vertraglich zu binden. > Für die vom Gesetz vorgesehenen vorzeitigen Auszahlungsgründe können Sie Ihr Kapital ohne Verlust beziehen. > Sie können das Vorsorgekonto für die indirekte Amortisation nutzen. > Das Vorsorgekonto lässt sich bedarfsgerecht mit Versicherungsprodukten kombinieren.	
Vorsorgeplan 3, fondsgebunden		> Ihr Vorsorgekapital können Sie gemäss Ihrer persönlichen Anlagestrategie anlegen. > Sie profitieren so langfristigen von attraktiven Renditechancen. > Gerade wenn Sie noch einen langfristigen Anlagehorizont vor Augen haben, lohnt sich das Engagement in Wertschriften.	
Erwerbsunfähigkeits-Rente		> Sie sichern Ihr Erwerbseinkommen bei Einbussen durch Krankheit oder Unfall. Sie erhalten sich so den gewohnten Lebensstandard oder sichern sich finanziell während der Ausbildung/Studium ab. Deckungslücken entstehen insbesondere aufgrund der kurzen AHV-Beitragsdauer, AHV-Beitragslücken und/oder eines geringen Erwerbseinkommens. Ausserdem besteht keine gesetzlich vorgeschriebene Taggeld- bzw. Rentenversicherung bei Krankheit. 90% aller Invaliditätsfälle in der Schweiz sind aber krankheitsbedingt. > Den Versicherungsschutz können Sie jederzeit an Ihre individuellen Bedürfnisse anpassen oder kündigen. > Als Wohneigentümer sichern Sie die finanzielle Tragbarkeit der Wohnkosten auch bei Erwerbsunfähigkeit ab.	
Todesfall-Versicherung		> Sie schliessen Vorsorgelücken bei Tod infolge Krankheit oder Unfall. Deckungslücken entstehen i.d.R. bei jungen Ehepaaren ohne Kinder, bei Konkubinatspaaren oder wenn die Pensionskasse nur die gesetzlichen Leistungen erbringt. > Sie sichern die Hypothek ab, so dass diese im Todesfall (teil-)amortisiert werden kann und Ihre Familie den Wohnsitz beibehalten kann. > Sie sind flexibel, weil Sie den Versicherungsschutz jederzeit an Ihre individuellen Bedürfnisse anpassen oder kündigen können.	
Kapitalbildende Lebensversicherung		Kapitalbildende Lebensversicherung (klassisch oder fondsgebunden): > Sie sparen regelmässig auf ein bestimmtes Ziel hin: Finanzierung vorzeitige Pension, Erhaltung gewohnter Lebensstandard nach Pension, Startkapital für die Ausbildung der Kinder, Patenkinder und Enkel. Gleichzeitig sichern Sie Ihre Familie, Lebens- oder Geschäftspartner ab, falls Ihnen etwas passieren sollte. > Dank der Prämienbefreiung erreichen Sie Ihr Sparziel auch bei Erwerbsunfähigkeit garantiert. > Ihr Vermögen ist vor Verlust und Betreibung gesichert (Erb- und Konkursprivileg). > Klassische Variante: Sie profitieren von einem garantierten Erlebens- und Todesfallkapital dank dem garantierten Mindestzinssatz von 2%. > Fondsgebundene Variante: Auch bei sinkenden Kursen ist der Vorsorgeschutz gewährleistet. Im Todesfall erhalten Ihre Hinterbliebenen mindestens das garantierte Todesfallkapital. Im Erlebensfall profitieren Sie selber vom Fondsguthaben. > Die Investition des Sparanteils in Fondsanteile erhöht Ihre Renditeaussichten. Mit Garantiefonds reduzieren Sie Ihr Anlagerisiko. > Sie bleiben in der Fondsauswahl flexibel (Fondsswitch dreimal pro Jahr gratis).	

Steuern sparen gilt für alle: Die Einzahlung in all unsere Vorsorgeprodukte (Säule 3a) können Sie vom steuerbaren Einkommen abziehen.

Ihre Steuerersparnis kann so bis zu 30% Ihrer Einzahlung ausmachen.



ANLAGEPOLITIK

Keine Panik, keine Hektik

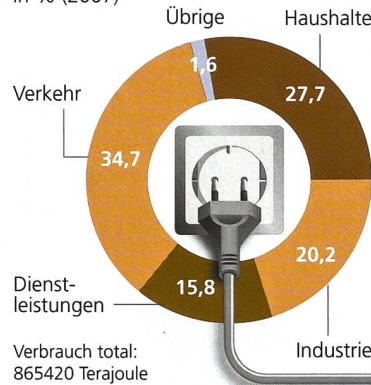
An den Börsen halten sich negative und positive Aspekte in etwa die Waage. Für mittelfristig orientierte Anleger ist eine neutrale Gewichtung für Aktien deshalb nach wie vor angemessen. Kurzfristige Marktbewegungen richtig einzuschätzen, ist äusserst schwierig, und der Versuch, sich immer entsprechend zu positionieren, ist ziemlich kostspielig. Obligationen weisen trotz kaum mehr steigender Zinsen geringe Ertragsperspektiven auf und bleiben darum am besten untergewichtet. Eine attraktive Beimischung sind hier Wandelanleihen und britische Obligationen. Letztere sind wegen ihres Zinsvorteils interessant. Zudem erwarten wir eine weitere Erholung des britischen Pfunds, wenn die Risikoneigung der Investoren wieder zunimmt.

Dr. Walter Metzler

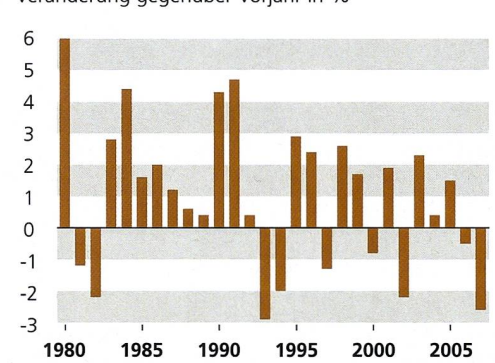
GRAFIK DES MONATS

Energieverbrauch in der Schweiz

Anteile der Verbraucherguppen
in % (2007)



Entwicklung des Energieverbrauchs
Veränderung gegenüber Vorjahr in %



SDA-KEYSTONE

Quelle: Bundesamt für Energie

BRIEFKASTEN

Lohnt sich eine Pensionsberatung schon mit 55?

Die Einteilung des Taschengeldes ist wohl die erste Finanzplanung, die man bewusst oder unbewusst trifft. Es folgen Budgetplanungen für den ersten eigenen Haushalt, evtl. die Finanzierung von Wohneigentum oder einer eigenen Firma, die Absicherung der Familie, der Umgang mit Erbschaften und weitere.

Mit der Pensionsberatung wird eine der wichtigsten finanziellen Planungen in Angriff genommen, sind doch Entscheidungen zu treffen wie z. B. die vorzeitige oder ordentliche Pensionierung, der Renten- oder Kapitalbezug. Das sind Entscheidungen, die nur einmal im Leben getroffen werden können, jedoch die Lebensqualität von 30 und mehr Jahren entscheidend beeinflussen. Eine frühzeitige Auseinandersetzung – spätestens ab Alter 55 – ist wichtig, namentlich die Analyse der finanziellen Gegebenheiten, der individuellen Ziele und des persönlichen Umfelds.

Sandra Riner

UNSER TIPP

Das Potenzial nachhaltiger Mobilität

Die neuen Raiffeisen Zinspapiere «Nachhaltige Mobilität» kombinieren attraktive Ertragschancen mit einer sicheren Anlage. Dabei profitieren die Anleger bei vollem Kapitalschutz von der Wertentwicklung eines Aktienkorbes aus dem Sektor Nachhaltige Mobilität. Die Zinspapiere stehen mit einer Laufzeit von zwei und fünf Jahren, jeweils in Schweizer Franken und Euro, zur Verfügung. Das Raiffeisen Zinspapier Nachhaltige Mobilität 09/2010 umfasst einen einmaligen Coupon von 1,5% bis 10% (CHF), bzw. 2% bis 21% (EUR). Das Raiffeisen Zinspapier Nachhaltige Mobilität 09/2013 garantiert einen jährlichen Mindestcoupon von 1,5%. Je nach Entwicklung der zugrunde liegenden Aktien kann die jährliche Ausschüttung bis zu 6% (CHF), bzw. 10% (EUR) betragen.

Mit vollem Kapitalschutz per Verfall und der garantierten Mindestausschüttung sind diese Zinspapiere mit den Eigenschaften einer Kassenobligation vergleichbar. Zusätzlich aber eröffnen

sie attraktive Chancen in einem vielversprechenden Wachstumssektor, beinhaltet Nachhaltige Mobilität doch beträchtliches Potenzial! Der Aktienkorb, von dessen Entwicklung die Couponzahlung abhängt, besteht aus Unternehmen, die durch ihre Dienstleistungen und Produkte eine Form von Mobilität ermöglichen, die sozial und ökologisch effizient ist.

Ausgangspunkt sind alle Bereiche der Wertschöpfungskette von Verkehrsprodukten. Diese erstreckt sich von der Produktion von Fahrzeugen, Antrieben und Komponenten über die Infrastruktur (Schienen, Strassen, Häfen), die Bereiche Treibstoff/Energie, Transportanbieter, Transportvermeidende Unternehmen wie Telekommunikation und verkehrsnahen Dienstleistungen bis hin zur Entsorgung von Verkehrsprodukten. All diese Unternehmen leisten innovative Beiträge gegen die globale Klimaerwärmung und dürften von den damit verbundenen Chancen profitieren.

Sabine Walker



ENERGIEEFFIZIENZ

Steigender Ölpreis eröffnet neue Anlagemöglichkeiten

Der Ölpreis hat über lange Zeit ein Rekordhoch nach dem anderen erreicht. Vor diesem Hintergrund bieten Investitionen in das Thema Alternative Energien und Energieeffizienz gute Anlagechancen.

Der im ersten Halbjahr bereits nahe an 150 USD gestiegene Ölpreis und die damit einhergehende Energieverteuerung sorgen weltweit für eine steigende Inflation und dämpfen die Konjunktur. Eine Stagflation ist jedoch nicht zu befürchten. Einerseits ist bis Ende Jahr mit einer deutlichen Korrektur des Ölpreises auf rund 100 USD pro Fass zu rechnen. Dieses Niveau ist im historischen Vergleich immer noch hoch. Andererseits betreiben alle Notenbanken ausser der amerikanischen eine moderate Zinspolitik.

Die zurückgehenden Teuerungsraten vermindern die bremsende Wirkung der teuren Energie auf die Konjunktur. Dazu wird es kommen, weil immer mehr Schwellenländer die künstlich tief gehaltenen Preise für Benzin und Diesel erhöhen werden, um ihren Staatshaushalt zu entlasten. Die

höheren Preise in diesen rasch wachsenden Ländern werden die Nachfrage dämpfen. In den Industrieländern dagegen hat dieser Marktmechanismus bereits zu einer Nachfragedämpfung geführt.

Energieeffizienz als Anlagechance

Obwohl kurzfristig der Druck auf die Ölmärkte abnehmen sollte, dürfte das Ungleichgewicht zwischen Nachfragewachstum und ungenügender Zunahme des Energieangebotes in seiner konventionellen Form bestehen bleiben. Vor diesem Hintergrund werden die ökonomische Nutzung erneuerbarer Energien und die Erhöhung der Effizienz weiterhin eine grosse Rolle spielen. Alternative Energien wie Solarenergie oder Windkraft sind zwar wichtig, machen zurzeit aber lediglich 0,5% des globalen Energieangebotes aus.

Trotz des rapiden Wachstums von alternativen Energien werden auch noch in 50 Jahren fossile Energieträger die Energielandschaft dominieren. Ein weiterer Aspekt ist, dass derzeit rund 80 Prozent der fossilen Energie zwischen Produktion

und Verbrauch verloren gehen. Hier besteht grosses Potenzial für Lösungen, die sich auf Energieeffizienz konzentrieren. Aufgrund der erwarteten Strukturveränderungen, mittelfristiger Wachstumsperspektiven und solider Fundamentaldaten bieten sich gerade im Bereich Energieeffizienz interessante Anlagemöglichkeiten.

Youri Vorobiev

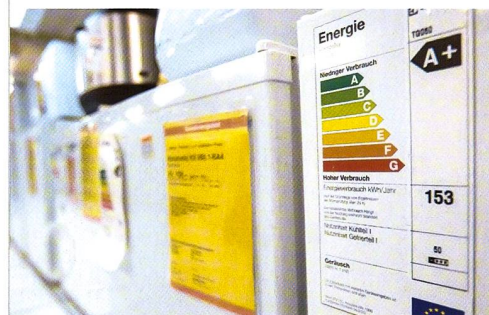


Foto: Keystone

Seit dem 1.1.2002 sind in der Schweiz Energieverbrauch und weitere Eigenschaften verschiedener Haushaltgeräte mit der Energieetikette zu deklarieren.

FINANZMARKT SCHWEIZ

Nicht nur Schatten

Im Sommer jährte sich der Ausbruch der US-Hypothekenkrise, welche die Finanzmärkte weltweit wiederholt massiv unter Druck gesetzt hat. Obwohl die Banken bis heute Abschreibungen von über 450 Mrd. USD vorgenommen haben, deuten die hohen Zins-Aufschläge im Geldmarkt darauf hin, dass noch nicht alle Problemkredite bereinigt sind. Auch von den Hauspreisen gehen weiterhin Risiken aus.

Die angeschlagene Stimmung der Investoren ist somit zweifellos nicht aus der Luft gegriffen.



Walter Metzler, Senior Investment Advisor, Vontobel Asset Management

Trotzdem übersieht sie einige positive Aspekte in der aktuellen Situation. Bei der Konjunktur ist insbesondere die stark stimulierende Geld- und Fiskalpolitik in den USA zu nennen. Zudem wird dank den tieferen Ölpreisen die Konjunkturdämpfung weniger stark ausfallen als befürchtet.

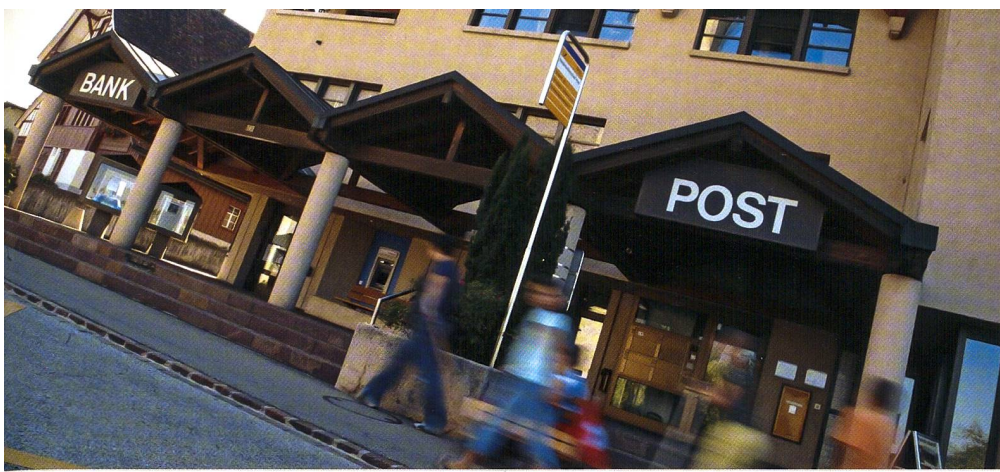
Auf der Ebene der Aktienmärkte stellt die sehr günstige Bewertung ein wichtiges positives Ele-

ment dar. Die meisten Märkte nehmen inzwischen rückläufige Gewinne vorweg. Dagegen erwarten die Finanzanalysten überall – ausser in der Schweiz – noch leicht steigende Gewinne. Selbst wenn diese Erwartungen weiter zurückgeschraubt werden, müssen die Kurse somit nicht weiter nach unten korrigieren. Zu guter Letzt stellt sogar die schlechte Stimmung der Anleger ein positives Element dar, haben sich Momente der Zermürbung doch oft als Wendepunkte zu einer Kurserholung erwiesen.

Der Bund als Bankier?

Mit der Nationalbank hat der Bund schon eine Bank. Durch die Hintertür will jetzt auch die Post ihre eigene Bank aufbauen – gegen den Willen des Bundesrates und von Raiffeisen. Gegen eine privilegierte, staatliche Postbank gibt es stichhaltige Argumente.





Post und Raiffeisenbank unter dem gleichen Dach wie hier in Niederhelfenschwil.

«Das Duell: Raiffeisen versus Post Finance»: Unter dieser Affiche handeln Medien die Auseinandersetzung zwischen der Raiffeisen Gruppe und der Post-Tochter ab. Bei den Diskussionen um die geplante Postbank geht es in erster Linie um die Totalrevision des Postgesetzes, insbesondere um die Liberalisierung der Postdienste. Geht es nach den Vorstellungen der Postverantwortlichen, soll der Unternehmenszweck neu auch Finanzdienste (wie Entgegennahme von Kundengeldern, Konto- und andere Dienstleistungen) sowie Anlagen im eigenen Namen vorsehen. Zudem soll die Post im Inland das Kredit- und Hypothekengeschäft betreiben dürfen.

Die bereits heute existierende PostFinance ist eine 100-prozentige Tochter der staatlichen Post, weshalb das Postgesetz der Rahmen für ihre Geschäftstätigkeit ist. Als Finanzdienstleister, der bisher Bar-Einzahlungen und -Auszahlungen sowie Überweisungen ermöglicht, will sie die Gesetzesrevision dafür nutzen, um durch die Hintertür die eigenen Geldgeschäfte auszuweiten. Sie will künftig auf dem Markt wie eine Retailbank agieren, also neu auch Kredite und Hypotheken anbieten. Sie will dies allerdings ohne ordentliche Banklizenz tun.

Dagegen tritt Raiffeisen an. Und die Raiffeisen Gruppe hat den Bundesrat auf ihrer Seite. Er hat sich an seiner Sitzung vom 28. Februar 2008 ge-

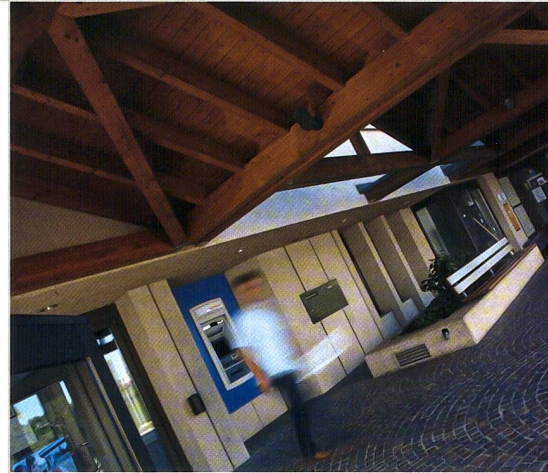
gen eine Banklizenz für PostFinance und damit gegen eine staatliche Postbank ausgesprochen. Was aber noch viel wichtiger ist: Raiffeisen verfügt im politischen Kampf gegen eine neue, zusätzliche staatliche Bank über die besseren Argumente.

Es geht für Raiffeisen bei dieser politischen Ausmarchung nicht um Gewinner oder Verlierer, Sieger oder Besiegte. Es geht um die Grundsätze des fairen Wettbewerbs. Oder etwas salopper formuliert: «Raiffeisen will gleich lange Spiesse für alle.» Es steht die Glaubwürdigkeit der schweizerischen Wirtschaftspolitik und der Banken bei den Kundinnen und Kunden bzw. den Bürgerinnen und Bürgern auf dem Spiel.

Gutachten zur Verfassungsmässigkeit

Die Raiffeisen Gruppe begrüsst die ablehnende Haltung des Bundesrates in Sachen Banklizenz für eine staatliche Postbank (PostFinance). Gerade weil Raiffeisen aus dem Selbsthilfe- und Solidaritätsgedanken heraus entstanden ist und ein entsprechendes Geschäftsmodell seit 1899 erfolgreich praktiziert, sieht sie im Entscheid der Regierung eine Anerkennung für das urschweizerische, stark in der Bevölkerung verwurzelte Gesellschafts- und Wirtschaftsmodell der Genossenschaft.

Bankgeschäfte sind Vertrauenssache. Die Einhaltung der rechtlichen Grundlagen ist match-



entscheidend. In Bundesbern sind Hinweise zu hören, wonach die Verfassungsmässigkeit der (gegenwärtigen und beabsichtigten) Finanzaktivitäten von PostFinance nicht mit der Bundesverfassung vereinbar sei. Raiffeisen verlangt deshalb vom Bundesrat ein Gutachten, das die Verfassungsmässigkeit bzw. -widrigkeit einer staatlichen Postbank klärt. Die Expertise hätte zu beurteilen, ob die Aktivitäten einer staatlichen Postbank dem «Legalitätsprinzip» genügen. Dieses verlangt für jedes staatliche Tätigwerden eine rechtliche Grundlage in der Verfassung oder in einem Gesetz. Da in der Schweiz kein Marktversagen festzustellen ist, fehlt ein öffentliches Interesse für ein staatliches Engagement in der risikobehafteten Bankwirtschaft.

Staatsgarantie verzerrt Wettbewerb

Wenn Raiffeisen von «gleich langen Spiessen» und fairem Wettbewerb spricht, so ist damit konkret der Wettbewerbsvorteil angesprochen, den eine staatliche Postbank dank der Staatsgarantie auf dem Finanzmarkt hätte. Die Staatsgarantie erlaubt es ihr, auf den Finanzmärkten Geld zu wesentlich günstigeren Konditionen aufzunehmen als ihre genossenschaftlich oder privatwirtschaftlich organisierten Mitbewerber. Dank diesem Vorteil könnte die staatliche PostFinance beispielsweise Hypotheken zu einem rund 0,3 Prozent besseren Zinssatz anbieten als die übrigen

Nur Mivita passt sich an



Sicherheit und passende Leistungen für alle Generationen: die neue **Mivita** bietet als **erste Kranken-Zusatzversicherung** immer die richtigen Leistungen, denn sie entspricht in jeder Lebensphase den aktuellen Bedürfnissen von Frau oder Mann. Schon von Geburt an. Alles über diese bahnbrechende Innovation von Atupri – und einen **Wellness-Wettbewerb** – finden Sie auf www.mivita.ch. Weitere Infos oder Offerte auch per Telefon **0844 822 122**.



Blausee.

Wettbewerb für Wellness-Weekend am
Blausee – jetzt auf www.mivita.ch

Krankenkasse
atupri

divisio Stellwandsystem für mobile Raumlagerung,
Prospektpräsentation und Plakatausgang.

quadro-linea Möbelsystem mit Spielraum, zeitlos in
Struktur und flexibel in der Oberfläche.

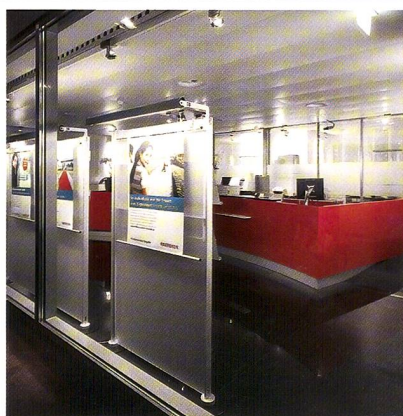
**Wir unterstützen Sie bei Ihrem Projekt
mit Ideen, Organisation, Design und Qualität.**

Gehri



**reddot design award
winner 2008**

Gleich zweimal
wurden unsere Produkte
von einer internatio-
nalen Fachjury mit dem
red dot design award
2008 für hohe Design-
qualität ausgezeichnet.
Wir freuen uns mit
unseren Kunden.



Bankeinrichtungen | Sicherheitseinrichtungen | Sicherheitsschleusen | Empfangsanlagen | Arztpraxen | Verkaufsräume | Objekteinrichtungen | Mobiliar

www.gehri.ch

Banken. Ein Wettbewerbsvorteil, der sich nicht ergibt, weil sie ein besseres Geschäftsmodell hat oder effizienter arbeiten würde, sondern weil einzig der Staat – sprich wir, die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler – letztlich für die Risiken der Staatsbank gerade stehen müssten.

Eine staatliche Postbank würde von zusätzlichen Privilegien profitieren: Sie bekäme das Eigenkapital von ihrer Muttergesellschaft, der Post, zum Nulltarif. Sie müsste es nicht, wie ihre Konkurrenz, auf dem Kapitalmarkt aufnehmen und verzinsen. Damit würde u.a. der regionale Kredit- und Hypothekenmarkt massiv verzerrt. Eine privilegierte staatliche Postbank gefährdet so das Überleben von zahlreichen regional tätigen Banken. Ein marktwidriger Vorteil für die staatliche Postbank wäre zudem das dichte Poststellennetz. Mit vergleichsweise geringem Aufwand könnte sie sich eine sehr hohe Präsenz im ganzen Land sichern.

Keine Sonder-Lizenz für neue Staatsbank

Der Vorschlag des Bundesrates, PostFinance keine Banklizenz zu erteilen, wird von der Raiffeisen

Gruppe aus Sorge um den Finanzplatz Schweiz gestützt. Jede andere als die ordentliche Banklizenz ist gegenüber allen andern Banken unfair, schwächt die Bedeutung der ordentlichen Lizenz, führt zu Marktverzerrungen und würde einen Schatten staatlicher Willkür auf den Finanz- und Bankenplatz Schweiz werfen.

Die Raiffeisen Gruppe hat nicht grundsätzlich etwas gegen eine Banklizenz für eine privatisierte Postbank einzuwenden. Es gilt: Eine Banklizenz darf nur erteilt werden, wenn PostFinance sämtliche dafür notwendigen Erfordernisse uneingeschränkt erfüllt. Wie das alle anderen Banken auch tun, die am hiesigen Wettbewerb teilnehmen wollen. Es darf keine Ausnahme- oder Sonder-Lizenz für eine staatliche Postbank geben. Andernfalls könnte sie nicht als «Mitbewerber» gelten, sondern als staatliche Privilegienbank, die auf Umwegen und unter Umgehung der ordentlichen Bewilligungsverfahren und -standards zur Erlaubnis für ihre Bankaktivitäten kam.

Das kann gerade heute, wo eine globale Finanzkrise das ökonomische System erschüttert, internationale Finanzplätze mit harten Bandagen

um Marktanteile ringen oder die deutsche Postbank zum Verkauf steht, kein Weg für die Schweiz sein. So setzt sich die Raiffeisen Gruppe – durchaus im Sinne eines wohlverstandenen Eigeninteresses – für fairen Wettbewerb und damit auch zum Wohle unseres Landes ein.

■ HILMAR GERNET*

** Hilmar Gernet ist Mitglied der Direktion von Raiffeisen Schweiz und zuständig für Politik & Gesellschaft. Er leitet die politische Informationsarbeit der Raiffeisen Gruppe für Parlamente, Regierungen, Verwaltungen, Anspruchsgruppen (Stakeholder) und interne Stellen. Zudem koordiniert er die Nachhaltigkeitsprojekte von Raiffeisen Schweiz.*

Pierin Vincenz: «Es würde viel Geld verbrannt.»



Kaum ein Land weist eine solche Bankendichte auf wie die Schweiz. Der Wettbewerb findet nicht nur in den Städten statt, sondern auch in den Agglomerationen und auf dem Land. Historisch bedingt sind Kantonalbanken, Sparkassen und vor allem die Raiffeisenbanken in diesen Gebieten vertreten und tragen nicht selten seit über hundert Jahren ihren Teil zum «Service Public» und zum Gemeinwohl bei. Tritt eine staatliche Postbank, ausgestattet mit Privilegien, in den gesättigten Bankenmarkt ein, so ist mit gravierenden Veränderungen zu rechnen. Der CEO der Raiffeisen Gruppe, Dr. Pierin Vincenz, schildert die Folgen einer solchen Entwicklung:

«In Randregionen käme es zu einem noch härteren Verdrängungskampf zwischen Raiffeisenbanken, Filialen der Kantonal- und Regionalbanken sowie PostFinance-Poststellen. Raiffeisen und die anderen Banken müssten in diesen Kampf unnötig Kundengelder «investieren». Oder sagen wir es noch deutlicher, es würden unnütz Gelder vernichtet. Die Post würde mit ihren zusätzlichen Marketinganstrengungen viel Geld «verbrennen», das eigentlich den Steuerzahlern zusteht. Es wäre gescheiter, wenn sie diese Gelder als Gewinne der Bundeskasse abliefern würde. Der knallharte Verdrängungskampf, den wir annehmen, sollte er nötig werden, bringt den strukturschwachen Regionen aber nichts. Sie wären einmal mehr die Verlierer, genau so wie der faire Wettbewerb.

Die Kunden können von dieser Art «Wettbewerb» keine Verbesserungen des bereits guten Angebots erwarten. Raiffeisen erlebt im täglichen Geschäft des Mitbewerbers PostFinance, dass dieser sein Angebot im Bargeldverkehr mit der Umstellung auf Postagenturen reduziert. Die heute nachhaltig rentable Post ist sehr gut in der Lage, den politisch geforderten Service Public zu erbringen und zu finan-

zieren. Eine Quersubventionierung durch zusätzliche risikobehaftete Finanzgeschäfte einer staatlichen Postbank ist glücklicherweise nicht nötig.

Für das Banken-Netz von Raiffeisen würde ein voller Markteintritt der staatlichen PostFinance bedeuten, einzelne Geschäftsstellen schliessen zu müssen. In gewissen Gegenden macht ein Konkurrenzkampf ohne wirtschaftliche Perspektiven keinen Sinn. Wir müssten da und dort das Feld der neuen staatlichen Bank überlassen. Aus betriebswirtschaftlichen Gründen wäre es nicht zu verantworten, wenn die staatliche Bank mit ihren Privilegien am gleichen Ort wie Raiffeisen auch präsent wäre und beide sich am Existenzminimum bewegten. Zum andern könnte ein Prestigekampf aus genossenschaftlichen Gründen innerhalb der Raiffeisen Gruppe nicht verantwortet werden. Die Solidarität würde über Gebühr beansprucht.

Wir werden in den nächsten Monaten den National- und Ständeräten unsere Argumente gegen eine staatliche Postbank darlegen. Ich zähle auf die Vernunft des Parlaments. Der Bundesrat ist bereits so weit: Er will keine staatliche Postbank.»

Mit Musik ins Neue Jahr

Mit der MS Bolero auf der Donau: Passau – Budapest – Bratislava

**Ungarische Staatsoper
Budapest: «La Bohème»**
von Giacomo Puccini

**Konzerthaus Wien:
Wiener Symphoniker
Symphonie Nr. 9**
von Ludwig van Beethoven

**Staatsoper Wien:
Ballett «Der Nussknacker»**
von Peter I. Tschaikowsky

**Konzerthaus Wien
Neujahrskonzert des
Strauss Festival Orchesters**



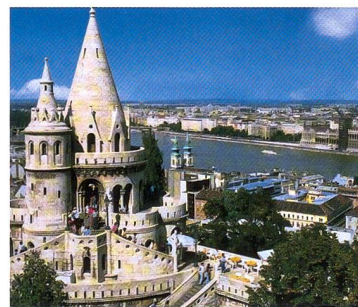
Die Kettenbrücke in Budapest

Auf dieser Silvester-Flussfahrt mit der MS Bolero erwarten Sie ausgewählte musikalische Leckerbissen. In Budapest geniessen wir Giacomo Puccinis wunderbare Oper «La Bohème» und in Wien präsentieren uns die Wiener Symphoniker mit Beethovens 9. Symphonie einen überragenden Höhepunkt der gesamten Symphonik. Die Staatsoper Wien bezaubert uns mit dem märchenhaften Ballett «Der Nussknacker». Auf das Neue Jahr können wir uns im Konzerthaus mit dem Strauss Festival Orchester Wien* und dem Programm «Wein, Weib und Gesang» einstimmen. Die Donau, die Königin unter Europas Flüssen, führt uns mitten hinein ins Herz der einstigen k.u.k.-Monarchie. Bratislava, Budapest und Wien erzählen aus ihrer spannenden Vergangenheit und begeistern mit zahlreichen Sehenswürdigkeiten.

*fakultativ



Tänzerinnen im Ballett «Der Nussknacker»



Die Fischerbastei in Budapest

Ihr Reiseprogramm

1. Tag, Sa 27. Dez.: Schweiz – Passau.

Bus-Anreise nach Passau und Einschiffung auf die MS Bolero.

2. Tag, So 28. Dez.: Melk – Dürnstein.

Hoch über Melk thront die grösste Klosteranlage des österreichischen Barocks – das Benediktinerstift Melk. Die Stiftskirche ist grossartig gestaltet und ausgeschmückt. Der Kuppelraum mit Marmoralter hat eine Höhe von 64 Meter. Nach einem geführten Besichtigungsrundgang fahren wir mit dem Bus in die Region Dürnstein/Krems, wo wir bei einer Weindegustation die berühmten Wachauer Weine probieren. Die Landschaften entlang der Donau sind von ausserordentlicher Schönheit. Tiefgrüne Wälder und Weinberge so weit das Auge reicht, hier ein Dorf, dort ein mittelalterliches Städtchen oder eine Burg, hoch über der Wachau thronend – traumhaft und eindrucklich. Bevor wir Richtung Budapest ablegen, haben wir Zeit für einen Spaziergang durch das romantische Städtchen Dürnstein.

3. Tag, Mo 29. Dez.: Budapest.

Auf einer Stadtführung wird uns die Hauptstadt Ungarns näher gebracht. Das malerische Budapest, auch «Königin der Donau» genannt, ist eine Stadt voller Lebensfreude. Die Donaumetropole entstand 1873 aus Buda und Pest. Die prachtvollen Bauwerke wie das Parlamentsgebäude, der Burgbezirk, die Kettenbrücke und die Fischerbastei prägen das unverwechselbare

Stadtbild. Am Abend erster musikalischer Höhepunkt der Reise:

**Ungarische Staatsoper Budapest,
19 Uhr
«La Bohème» – Oper in 4 Bildern
von Giacomo Puccini**

4. Tag, Di 30. Dez.: Bratislava.

Mit dem Bus und zu Fuss entdecken wir auf einer Führung die Schönheiten Bratislavas. Die im Jahre 907 erstmals erwähnte Stadt mit ihrer interessanten, von vielen Kulturen geprägten Geschichte wartet mit einer fast vollständig renovierten Altstadt auf. Die Hauptstadt der noch relativ jungen Republik Slowakei hat zahlreiche Attribute aber ganz besonders trifft «Musikstadt» zu. Im Laufe der Jahrhunderte besuchten die Stadt Musikgrössen wie Haydn, Liszt, Mozart und Beethoven. Auch heute noch ist die Musik auf den Strassen und Plätzen zu spüren.

5. Tag, Mi 31. Dez.: Wien.

Heute steht eine Stadtrundfahrt unter fachkundiger Führung auf dem Programm. Wir bestaunen das Schloss Schönbrunn (*Aussenbesichtigung*) und fahren über die Ringstrasse mit der Hofburg, dem Burgtheater und der Staatsoper zur Donau und zur UNO-City. Unter anderem machen wir Halt beim Hundertwasserhaus. Musikalische Einstimmung auf den bevorstehenden Jahreswechsel:

**Konzerthaus Wien, Grosser Saal, 19 Uhr
Konzert der Wiener Symphoniker
Ludwig van Beethoven:
Symphonie Nr. 9
Dirigent: Marc Minkowski
Sopran: Sandra Trattnigg
Alt: Yvonne Naef
Tenor: Endrik Wottrich
Bassbariton: Konstantin Wolf
Chor: Wiener Singakademie**

Anschliessend Silvesterfeier an Bord unseres Hotelschiffes MS Bolero.

6. Tag, Do 1. Jan.: Wien.

Nach dem Neujahrbrunch Möglichkeit zum Besuch folgender Veranstaltung:

**Fakultativ:
Konzerthaus Wien, Grosser Saal, 11 Uhr
Neujahrskonzert des Strauss
Festival Orchesters Wien
Programm: «Wein, Weib und Gesang»
Leitung: Willy Bächler
Werke von Johann Strauss (Sohn)
und Josef Strauss**

Am Nachmittag erkunden wir Wiens Altstadt zu Fuss, welche die Unesco zum Weltkulturerbe erklärt hat. Das historische Zentrum zählt in seiner Geschlossenheit zu den schönsten Stadtdenkmälern Europas. Drei Epochen prägen das Gesicht der ehemaligen Residenzstadt der Habsburgerkaiser: das Mittelalter mit dem himmelwärts strebenden, gotischen Stephansdom; die Barockzeit, deren bedeutendstes Erbe die Hofburg mit ihren üppigen Kuppeln darstellt und die Ringstrassenära des späten 19. Jahrhunderts, wo an Stelle der Stadtmauer prachtvolle Bauten wie die Staatsoper und das Kunsthistorische Museum entstanden sind.

7. Tag, Fr 2. Jan.: Wien.

Der heutige Tag steht zur freien Verfügung für individuelle Entdeckungen und Shopping. Abends Ballet-Klassiker in der Wiener Staatsoper:

**Wiener Staatsoper, ca. 19 Uhr
«Der Nussknacker» – Ballett
mit Musik von Peter I. Tschaikowsky
Choreographie: Vassily Vainonen
in einer Fassung des Wiener
Ballettdirektors Gyula Harangozó
Ballettensemble
der Wiener Staatsoper**

8. Tag, Sa 3. Jan.: Melk – Schweiz.

Ausschiffung und Rückreise in die Schweiz zu den Einsteigeorten.

Programm- und Fahrplanänderungen bleiben vorbehalten.

Vien und zurück

8 Tage
inkl. Vollpension an Bord

ab Fr. **1695.–**

Datum 2008/2009	Fr.
Samstag – Samstag	
27.12.08 – 03.01.09	
Preise pro Person	Fr.
3-Bett-Kabine Neptundeck	1695.–
2-Bett-Kabine Neptundeck	1995.–
2-Bett-Kabine mit frz. Balkon, Saturndeck	2395.–
2-Bett-Kabine mit frz. Balkon, Oriondeck	2695.–
– Reduktion Kabine hinten	– 200.–
Zuschläge Reiseprogramm	Fr.
– Fahrt im Königsklasse-Luxusbus	240.–
– 2-Bett-Kab. zur Alleinbenützung, Neptundeck	195.–
– 2-Bett-Kab. zur Alleinbenützung, Saturn- & Oriondeck	895.–

- Unsere Leistungen**
- Fahrt mit modernem Komfort-Reisebus bzw. Königsklasse-Luxusbus
 - Schifffahrt in der gebuchten Kabinenkategorie
 - Vollpension an Bord*
 - Gebühren, Hafentaxen
 - Willkommenscocktail, Kapitänsdinner
 - Alle aufgeführten Ausflüge und Besichtigungen wie:
 - geführte Stadtbesichtigungen: Budapest, Bratislava, Wien
 - Besichtigung Stift Melk
 - Weindegustation in der Wachau
 - Kulturprogramm (jeweils Karte der Kategorie 3)
 - Ungarische Staatsoper Budapest: «La Bohème»
 - Konzerthaus Wien: Konzert der Wiener Symphoniker
 - Staatsoper Wien: «Der Nussknacker»
 - Erfahrene Reisebegleitung
- *Mahlzeiten Festtagsfahrten**
An den Tagen mit Abendveranstaltung servieren wir Ihnen einen Brunch, ein frühes Abendessen, sowie nach der Vorstellung einen Mitternachtsimbiss

Nicht inbegriffen	Fr.
• Kartenzuschläge	
• Kartenpaket (pauschal für alle 3 Vorstellungen)	
– Kategorie 2	90.–
– Kategorie 1	165.–
• Fakultativ Strauss Festival Orchester	
– Kategorie 2	155.–
– Kategorie 1	170.–
• Kombinierte Annullations- & Extrarückreiseversicherung	49.–

Auftragspauschale

Unsere Auftragspauschale von Fr. 20.– pro Person entfällt für Mitglieder im Excellence-Reisecolub oder bei Buchung über www.twerenbold.ch

Abfahrtsorte

06.30 Burgdorf	08.30 Zürich-Flughafen
06.45 Basel	08.50 Winterthur
07.20 Aarau	09.15 Wil
08.00 Baden-Rütihof	

Frühbuchungsrabatt **Fr. 50.–**
gültig bis 30. September 2008

KÖNIGS KLASSE

Königsklasse-Luxusbus mit mehr Komfort:

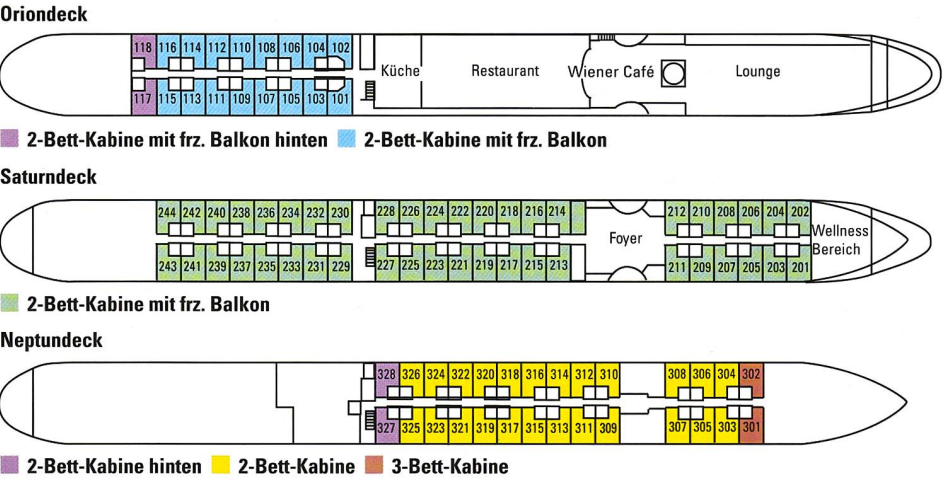
- kleinere Reisegruppen (max. 30 Personen)
- bequeme Fauteuils in 3er-Bestuhlung
- grösserer Sitzabstand (90,5 cm an Stelle der üblichen 78 cm)

MS Bolero****+ – Ihr Hotelschiff



Eine moderne Eleganz und das unverwechselbare Design werden bei der «MS Bolero» durch die besondere Mischung aus Licht, Materialien und Farben geprägt. Glas, Granit und Holzstrukturen schaffen eine warme, luxuriöse Atmosphäre an Bord ohne Aufdringlichkeit. Das elegante Design, die geräumigen Kabinen (15 m²), meist mit französischem Balkon, die geschmackvollen Aufenthaltsräume, das grosse Sonnendeck und das Wellness-Center bieten Ihnen grösstmögliches Wohlbefinden. Die Vollverglasung von Restaurant und Bar ermöglicht Ihnen einen ausgezeichneten Blick auf die vorbeiziehende Flusslandschaft.

Technische Daten	
Baujahr:	2003
Kategorie:	4****+
Länge:	126,70 m
Breite:	11,40 m
Tiefgang:	1,50 m
Passagiere:	180 Gäste
Besatzung:	40 Personen
Passagierdecks:	4 inkl. Sonnendeck
Bordsprache:	Deutsch
Bordwährung:	Euro, Kreditkarten (Visa, Eurocard/Mastercard)
Stromspannung:	220 V
Kabinengrösse:	15–16 m² (2-Bett-Kabinen)
Flagge:	Malta
Reederei:	Premicon, Deutschland
Hotelmanagement/ Catering:	Gsell & Partner, Luzern
Extras:	Wellnessbereich mit Sauna, Whirlpool, Fitnessgerät
Kabinengrössen:	Neptundeck 15 m² (Fenster nicht zu öffnen) Saturn- und Oriondeck 15 m² mit frz. Balkon und raumhohen Fenstern zum Öffnen



Reisen in guter Gesellschaft

TWERENBOLD

Twerenbold Reisen AG · Im Steiacher 1 · 5406 Baden

Jetzt buchen:
056 484 84 84
oder www.twerenbold.ch

Bahnerlebnis in Graubünden



**Höchste Eisenbahnbaukunst
in prächtiger Landschaft:
Die «Rhätische Bahn» gehört seit
kurzem zum UNESCO-Welterbe.
Das Raiffeisen-Mitglieder-Angebot
«Ganz Graubünden zum halben
Preis» lädt zu faszinierenden
Zugreisen ein.**

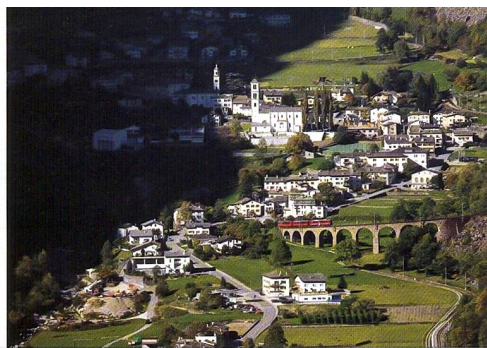
Seit diesem Sommer ist die Albula- und Berninalinie der Rhätischen Bahn (RhB) auch ein Welterbe. Die Strecke zwischen Thusis und dem italienischen Tirano wurde von der UNESCO mit dem begehrten Label ausgezeichnet. Damit ist die RhB – neben der Semmeringerbahn und der Mountain Railway of India – weltweit erst die dritte Bahn, der diese Ehre zuteil wurde, und die insgesamt achte Welterbestätte in der Schweiz.

Für Raiffeisen-Mitglieder kommt diese Krönung gerade zur rechten Zeit: Mit dem exklusiven Mitgliederangebot «Ganz Graubünden zum halben Preis» können Sie die hundertjährige Bahnlandschaft zum Sonderpreis neu entdecken. Dabei reisen Raiffeisen-Mitglieder mit Vorteil schon mit dem Zug an. Denn auch die Bahnfahrt mit den SBB von zu Hause nach Graubünden kostet nur den halben Preis. «Höchste Eisenbahn» also, auf einen Zug nach Graubünden aufzuspringen.

Imposante Bergwelt

Mit der Ehrung haben sich die Verantwortlichen in Graubünden verpflichtet, die einzigartige Verbindung von Ingenieurskunst und Landschaft zu schützen und zu erhalten. Auf insgesamt 122 Kilometern Schienenlänge schlängelt sich die Schmalspurbahn über unzählige Brücken, Tunnels und Galerien durch die Berglandschaft. So führt die Strecke etwa über das Landwasserviadukt, die berühmten Kehrtunnels am Albula und das Kreisviadukt bei Brusio.

Um diese imposanten Bauwerke von nah zu betrachten, lohnt es sich, nicht nur im Zug durch die atemberaubende Landschaft zu fahren, sondern hier und da einen Halt einzulegen. Etwa im Naturpark «Parc Ela», durch den die Albulabahn mitten hindurch führt. Entlang der Bahnstrecke zwischen Thusis und Tirano warten weitere Sehenswürdigkeiten, die eine Wanderung wert



Spektakuläres Gesamtkunstwerk aus Bahn und Landschaft: Die Albulabahn auf dem Landwasserviadukt bei Filisur (grosses Bild). Kreuz und quer mit Postauto und Zug bei Susch im Unterengadin (links). Rundherum auf dem Kreisviadukt der Berninabahn in Brusio.

sind. So gibt es Wasserfälle, Kirchen, Schluchten sowie unzählige Möglichkeiten für Aktivitäten in der Natur, falls die Zugsfahrt allein noch nicht Erlebnis genug ist.

Günstige Fahrt mit Bahn und Bus

Auch ausserhalb der Welterbe-Strecke Albula/Bernina gibt es in Graubünden viele lohnenswerte Ausflugsziele, die mit Bahn und Postauto gut erreichbar sind. Als Raiffeisen-Mitglied erhalten Sie regionale Tageskarten zum Preis von 30 Franken (mit Halbtax nur 15 Franken). Damit haben Sie einen Tag lang freie Fahrt, wahlweise in den Regionen Surselva, Oberengadin oder Unterengadin.

Fixfertige Ausflugsvorschläge für alle drei Tageskarten-Gebiete finden Sie im Internet (siehe Box). Ab Flims zum Beispiel lockt eine Zugsfahrt auf den Oberalppass mit Wanderung zum Tomasee auf 2344 m ü. M. Wer in St. Moritz logiert, erreicht von dort an einem Tag das malerische Soglio – und auch ein Abstecher nach Italien liegt noch drin. Mit Start in Scuol könnten Sie einen Tagesausflug via Bernina bis auf die Diavolezza unternehmen. Auf dem Rückweg streifen Sie mit dem Bus über Livigno ebenfalls italienisches Ge-

biet. Oder ruft es Sie zum Wandern in den Nationalpark? Im Herbst zur Zeit der Brunft der Hirsche, ist dies besonders eindrücklich. Verpassen Sie dabei das neue Nationalparkzentrum in Zernez nicht.

Wunderbar wandern

Der Herbst ist überhaupt eine ideale Zeit für Wanderungen in Graubünden. Wenn sich die Wälder im Unterengadin langsam orange-rot verfärben, wähnt man sich in einem «Indian Summer» wie in Kanada. Warme Herbsttage mit stahlblauem Himmel sind auch hier zum Glück nicht selten. Rund 10 000 Kilometer markierte Wanderwege gibt es im ganzen Kanton. Dies eröffnet für Wandervögel unzählige Möglichkeiten. Vom kurzen Spaziergang zu einem Bergsee bis zur mehrtägigen Weitwanderung – etwa auf der Via Spluga von Thusis nach Chiavenna oder auf der Weinroute «via Valtellina» über die Grenze bis ins Veltlin.

Sollte im Unterland Nebel aufziehen, was ja nicht so selten vorkommt, finden Sie mit einer Bergbahn bestimmt einen Ausweg an die Sonne. Als Raiffeisen-Mitglied fahren Sie bei zahlreichen Bergbahnen in Graubünden zum halben Preis – Kinder gondeln gratis mit. ■ **CLAUDIO ZEMP**

**MEMBER
PLUS**

INFO

Ganz Graubünden zum halben Preis

Entdecken Sie als Raiffeisen-Mitglied die grösste Ferienregion der Schweiz. Sie profitieren von

- > 50% Ermässigung auf Reise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach Graubünden und zurück (und 50% auf Gepäcktransport mit den SBB)
- > 50% Ermässigung auf 1 Hotelübernachtung
- > Diverse Ermässigungen auf zahlreiche «Graubünden-Erlebnisse»
- > Regionale Tageskarten RhB/Postauto zum Sonderpreis.

Die persönlichen Gutscheine und der Flyer mit Übersichtskarte wurden allen **Raiffeisen-Mitgliedern** im Frühjahr zugestellt. Weitere Informationen zu Anreise, Übernachtung und Angeboten finden Sie im Internet auf www.raiffeisen.ch/graubuenden. Ein einfaches Programm hilft bei der Suche nach der Unterkunft unter über 200 Hotels. Weiter gibt es Tipps für Wanderungen, die Liste der Museen in Graubünden sowie eine Übersicht aller Bergbahnen. Bei Fragen steht Ihnen eine Hotline von Graubünden Ferien unter der Telefonnummer 081 254 24 14 zur Verfügung.

«Bahntastisches» Graubünden

Auf www.raiffeisen.ch/graubuenden finden Sie alle nötigen Informationen, wie Sie direkt ins Bahnparadies Graubünden gelangen und was Sie dort alles zu erwarten haben; es ist eine Menge. Zudem ist hier die komplette Liste aller exklusiven «Graubünden-Erlebnisse» abgelegt, für die Sie als Raiffeisen-Mitglied Ermässigungen erhalten. Folgend eine Auswahl an attraktiven Ausflugsmöglichkeiten rund um das UNESCO-Welterbe Albula/Bernina von Thusis bis Tirano.

Viadukte-Wanderung. Vom Bahnhof Filisur aus wandern Sie in rund 3½ Stunden zum majestätischen Landwasserviadukt sowie zum nicht weniger spektakulären Wiesnerviadukt und zurück. Info: Bergün Tourismus, Tel. 081 407 11 52.

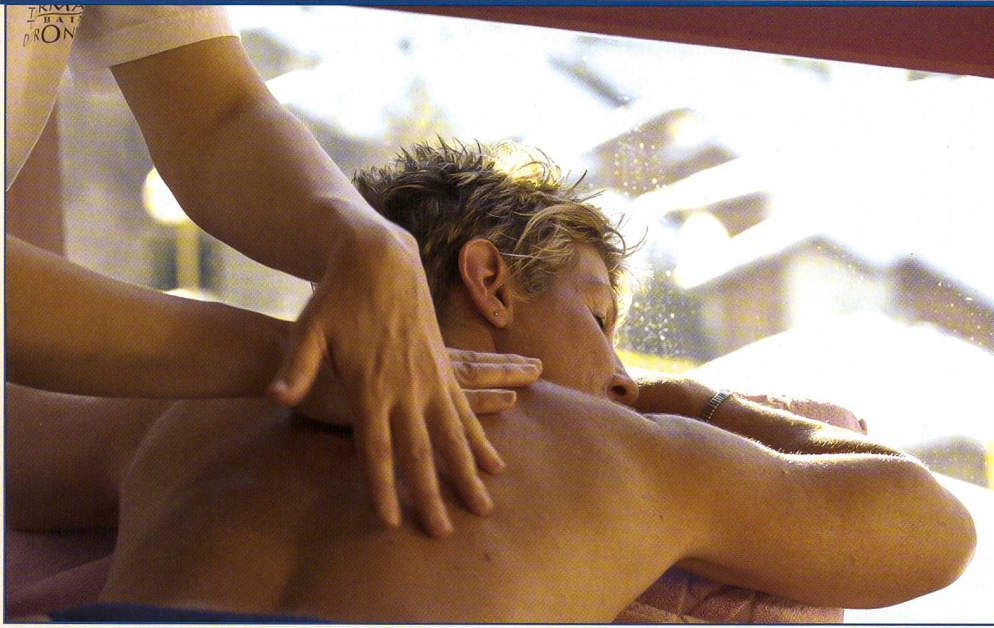
Bahnerlebnisweg Bergün. Beim Bahnhof Bergün oder in Preda starten Sie zu einem faszinierenden Lehrpfad entlang der achterbahnartigen Bahnlinie durchs Albulatal. Auf acht Kilometern erläutern Schautafeln die markantesten Aussichtspunkte, zudem steht im Ortsmuseum Bergün ein grosses Modell der Eisenbahnstrecke. Info: Bergün Tourismus, Tel. 081 407 11 52.

Auf Schmugglerpfaden. Folgen Sie den Räuberlegenden entlang der abgelegenen Bergpfade im Puschlaver Grenzgebiet. Vom Bahnhof Brusio aus erreicht man in rund 2½ Stunden Wanderung über Viano und den Sass del Gal das Ziel Tirano im Veltlin. Info: Ente turistico Valposchiavo, Tel. 081 844 05 71.

Welterbe: Natur plus Kultur. Mit dem Kloster St. Johann in Müstair befindet sich ein weiteres Stück Welterbe in Graubünden. Der bedeutende Kirchenbau wird seit über 1200 Jahren von Benediktinerinnen bewohnt. Das Kloster ist mit der Regionalen Tageskarte «Engadin/Scuol» via Zernez und Ofenpass mit Bahn und Postauto erreichbar. Info: Museum Müstair, Tel. 081 851 62 28, www.mustair.ch



Wellness und Alpin Spa



SPEZIAL ANGEBOT

Thermalbäder und Wellness

Die Thermalbäder im sympathischen Walliser Kurort Ovronnaz erwarten Sie.

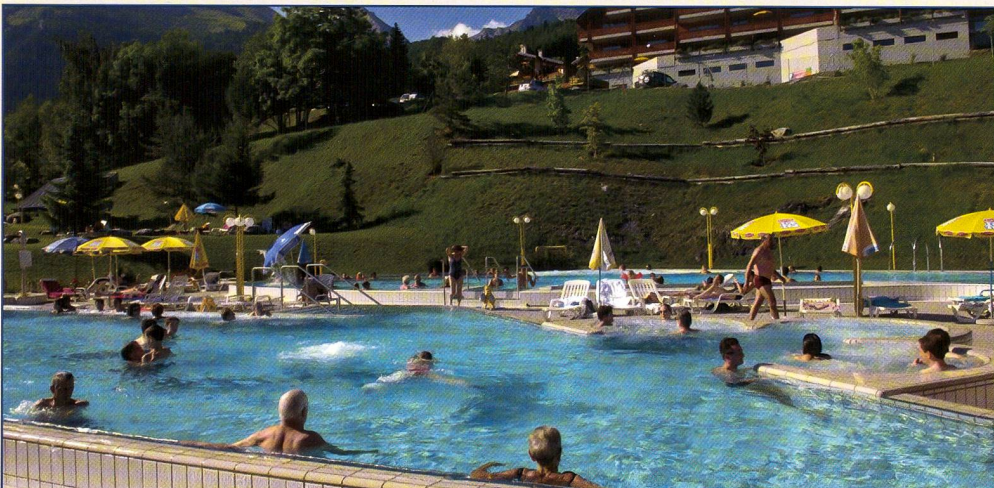
Profitieren Sie von unserem Schnupper-Angebot und gönnen Sie sich eine Wellness-Woche zu exklusiven Sonderkonditionen.

Auf circa 1300 Meter über dem Rhonetal gelegen, ist Ovronnaz schon seit langem eine beliebter Ferienort. Eine Vielzahl verschiedenster Freizeitaktivitäten machen einen Aufenthalt zu jeder Jahreszeit zu einem echten Vergnügen: Skifahren, Langlauf, Tennis, Vita-Parcours, Gleitschirmfliegen, Minigolf und Wandern sind nur einige der zahlreichen Möglichkeiten.

Seit fast 15 Jahren bietet der Kurort seinen Besuchern im Thermalbadezentrum Thermalp les Bains d'Ovronnaz zudem ein umfassendes Wellness-Programm an. Die Unterkünfte – Studios oder Wohnungen mit Fernseher, Minibar, Telefon und Kochgelegenheit – sind durch eine überdachte und geheizte Galerie mit den Thermalbädern, den Wellnesseinrichtungen und dem Restaurant verbunden.

Gesundheit und Schönheit.

Das Zentrum bietet Kuren zur Prävention und zum Abbau von Stress an, bei denen Gesundheits- und Schönheitsspezialisten die Qualitäten der Thermalquellen mit der Wirkung von Heilkräutern und der wohltuenden Behandlung durch Honigprodukte kombinieren. Drei Thermalbäder (gedeckt und im Freien), Türkisches Bad, Dampfbad, Massagedüsen, Sauna, Solarium, Fitness, Hydromassage, Whirlpool, Heilpackungen, Panoramaterrasse – all dies wäre nichts ohne die professionelle Betreuung durch das hoch qualifizierte Personal. Die «Panorama»-Leser profitieren von einer Gesundheitswoche zu exklusiven Sonderkonditionen.



Spezial Angebot

1 Woche ab CHF 865.-
statt 1441.-

Im Preis inbegriffen sind:

- 6 Übernachtungen (ohne Hotelservice)
- 6x Frühstücksbuffet
- Freier Eintritt in Thermalbäder
- Zugang zum Fitness-Center ohne Einführungsprogramm
- 5x Wassergymnastik
- Freier Zugang zur Sauna / Hammam
- 1 Massage 25 Minuten
- 1 Drainage mittels Pressotherapie
- 1 Hydrotherapie KNEIPP
- 1 Gesichtspflege Paul Scerri 60 min.
- 1 Anwendung von Algen THALATHERM
- Bademantel und Sandalen

Les Bains d'Ovronnaz bietet ausserdem folgende Zusatzangebote an:

- Kein Zuschlag für Einzelbenützung in Vor- und Nachsaison im Studio oder 2-Zimmer-Wohnung Norden
- 6x Tagesteller
- Körperfettanalyse durch Bio-Impedanz-Messung TANITA
- 5 Fitball-Sitzungen



Reservierung

Les Bains d'Ovronnaz
1911 Ovronnaz / VS
Tel. 027 305 11 00
reservation@thermalp.ch
www.thermalp.ch

Unterkunft

(Basis 2 Personen / Norden)

Vor-Saison

Studio oder 2 Zimmerwohnung
Kein Zuschlag *single* während der Vor-Saison

ab CHF 865.- p.pers.
statt CHF 1441.-

Saison

Studio oder 2 Zimmerwohnung

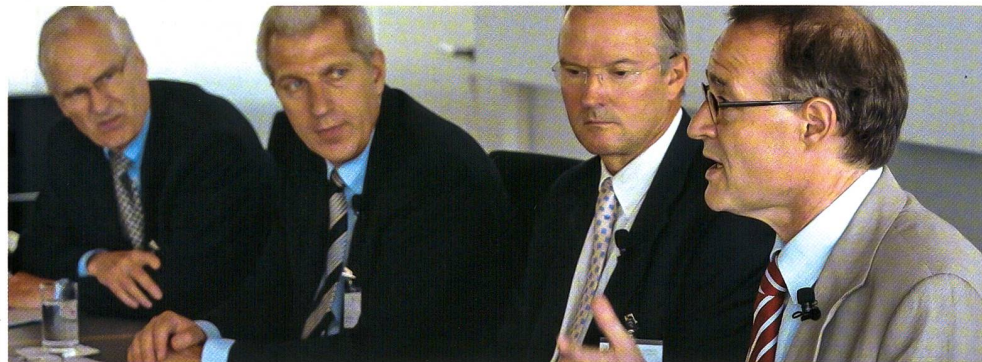
ab CHF 924.- p.pers.
statt CHF 1477.-

Daten

Vor-saison :
29.03.08 – 25.07.08
16.08.08 – 10.10.08
25.10.08 – 19.12.08

Saison :
26.07.08 – 15.08.08
11.10.08 – 24.10.08

Raiffeisen Mitgründerin der Klimastiftung Schweiz



Michael Kaufmann, (r.) Vizedirektor des Bundesamtes für Energie und Leiter Energie Schweiz, bei seinen Ausführungen an der Medienkonferenz zur Gründung der Stiftung. Neben ihm sitzen Gody Mueller, Präsident

Energie Modell Zürich, Pierin Vincenz, Vorsitzender der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz, und Moreno Ponci, Geschäftsleitungsmitglied der Allianz Suisse.

Am 4. Juli 2008 haben elf Unternehmen aus der Finanzbranche in Zürich die Klimastiftung Schweiz gegründet und der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Stiftung bezweckt die Finanzierung von Massnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und zum Klimaschutz bei Schweizer KMU aus den Rückflüssen der CO₂-Abgabe. Ab 2010 werden die Mittel aus der CO₂-Abgabe auf Brennstoffen vollständig an die Wirtschaft zurück-erstattet. Die Höhe der Rückerstattung richtet sich nach der AHV-Lohnsumme. Dienstleistungsunternehmen mit einem tiefen Energieverbrauch und einer hohen Lohnsumme erhalten so eine überproportional hohe Rückerstattung. Gabriele Burn, die erste Frau in der Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz, präsidiert die Klimastiftung Schweiz.

Mitgliederrekord bei der Raiffeisenbank Luzern

Im Juni hatte die Raiffeisenbank Luzern zweifachen Grund zum Feiern: Als Hauptsponsor konnte sie das Eidgenössische Jodlerfest in Luzern mit rund 360 000 Jodelfreunden hautnah miterleben und geniessen. Als mitgliederstärkste Raiffeisenbank der Schweiz feierte sie im selben Monat ihr 15 000. Mitglied.

Das unermüdliche Engagement der 50 Mitarbeitenden der Raiffeisenbank Luzern mit den Geschäftsstellen in Luzern, Ebikon und Root hat sich gelohnt: Die Anzahl ihrer Mitglieder hat allein

in den letzten fünf Jahren um 50 Prozent zugenommen!

Für ihre neuen Mitglieder hat sich die Bank ein spezielles Willkommensgeschenk einfallen lassen: Sie hat Martin Amacher (15 000. Mitglied), Barbara Häcki (14 999) und Kurt Bächler (15 001) an den Raiffeisen-Event nach Sempach eingeladen. Vor wunderbarer Kulisse machten Fahnen-schwinger, Alphornbläser und verschiedene Jodlergruppen die rund 500 Raiffeisen-Gäste «gluschtig» auf das Jodlerfest.



Urs Petermann, Vorsitzender der Bankleitung, Barbara Häcki mit Begleitung, Martin Amacher mit Begleitung und Kurt Sidler, Verwaltungsratspräsident (v. l. n. r.) haben den Raiffeisen-Abend am Sempachersee genossen. Kurt Bächler war leider abwesend.

Messeintritte zum Vorzugspreis

Wissen Sie, worauf es ankommt, wenn man baut oder renoviert? Mit dem «Panorama»-Gutschein erhalten Sie das Eintrittsbillet für die beliebte Publikums-Fachmesse BAUEN+WOHNEN zum Thema Bauen, Renovieren, Wohnen und Lifestyle zum Vorzugspreis. Sie findet vom 2. bis 5. Oktober 2008 auf dem Messegelände der Allmend in Luzern statt.

Schauen Sie unbedingt auch an unserem Stand Nr. 415 in der Halle 4 vorbei. Sie haben hier die Chance, an unserem Wettbewerb Preise im Wert von 5000 Franken zu gewinnen. Selbstverständlich stehen Ihnen auch unsere Finanzierungs-Experten gerne für Auskünfte oder eine Beratung zur Verfügung. Wir wünschen Ihnen einen aufschlussreichen Messebesuch.

«PANORAMA»-Gutschein exklusiv für Raiffeisen-Mitglieder!

Dieser Gutschein berechtigt Raiffeisen-Mitglieder zum Bezug von 1 Eintrittsbillet zum Preis von CHF 7.00 (statt 12.00) für die Fachmesse BAUEN+WOHNEN 2008.

Bitte diesen Coupon zu Hause ausfüllen und an der Tageskasse einlösen.

Vorname/Name

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Ich bin Mitglied bei der Raiffeisenbank (Name und Ort)

«BAUEN+WOHNEN» findet vom 2.10. bis 5.10.2008 auf dem Messegelände Allmend in Luzern statt. Sie ist von Donnerstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Messekatalog liegt an der Messe gratis auf. Weitere Infos: www.bauen-wohnen.ch / info@fachmessen.ch oder Tel. 056 225 23 83.



100 000 Franken für den Natur- und Tierpark Goldau

«Der Tierpark Goldau ist auf grosszügige Spenden angewiesen. Die finanzielle Unterstützung von Raiffeisen Schweiz über 100 000 Franken ist ein wertvoller Zustupf für die Erweiterung der neuen Bären- und Wolfanlage», sagte Tierparkdirektor Felix Weber bei der Check-Übergabe im Juli. Die neue Anlage für die beliebten Raubtiere ist Teil des Grossprojektes «Areal Grosswiyer». Mit Kosten von 6,8 Millionen Franken handelt es sich dabei um das bisher grösste Projekt des Parks.

Eine 70 Meter breite Grünbrücke über die Steinerbergstrasse wird das bestehende Gelände von rund 17 Hektaren mit einem ebenso grossen Erweiterungsgebiet verbinden und damit den Naturerlebnisraum verdoppeln. Die Besucher können dabei Biberburgen, Vivarien, eine Anlage für Rauhfussshühner, ein Amphibienbiotop, einen



Schaubauernhof mit seltenen Haustierrassen und die neue Attraktion des Parks – die Gemeinschaftsanlage für Bären und Wölfe bestaunen.

Das Spendenkonto für die neue Bär- und Wolfanlage: Postcheck Konto: 60-755 755-9, Stiftung Natur- und Tierpark Goldau Postfach 161, 6410 Goldau (Telefon: 041 859 06 06/Fax: 041 859 06 07 und E-Mail: stiftung@tierpark.ch). Mehr Infos unter: www.tierpark.ch

10 Familien-Eintrittstickets zu gewinnen!

«Panorama» verlost 10 Familien-Tickets in den Natur- und Tierpark Goldau! Schicken Sie bis 30. September 2008 eine Postkarte (Poststempel!) an: Raiffeisen Schweiz, Panorama, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen oder eine E-Mail mit dem Vermerk «Tierpark Goldau» an kontakt@raiffeisen.ch. Postkarten und Mails ohne Vermerk und Karten in Couverts können wir leider nicht berücksichtigen! (nh)

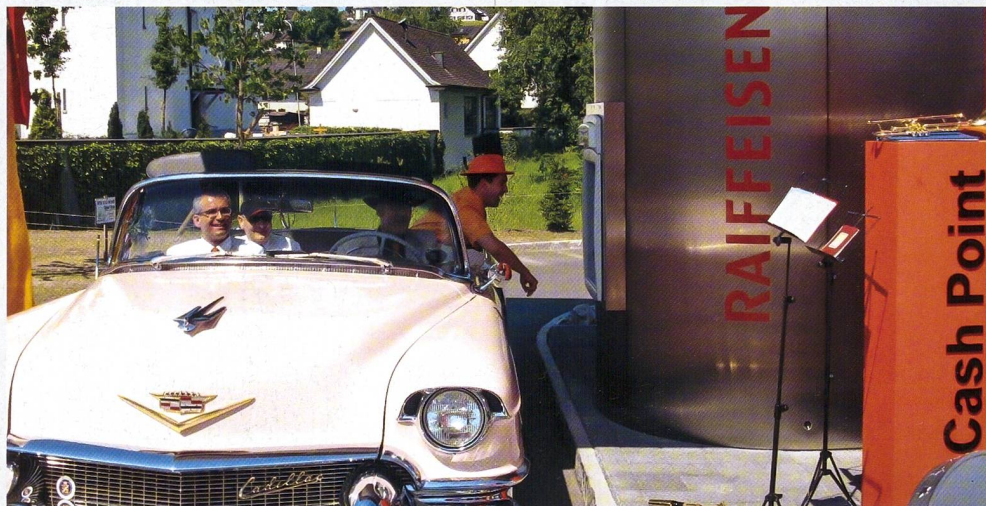
Cash-Point in Tübach

Seit Ende Juni steht im Dorfzentrum von Tübach (SG) einer der ersten Cash-Points der Ostschweiz. Der neue «Geldlieferant» besteht aus zwei Bancomaten. Auf der einen Seite steht jener, der bequem im Auto sitzend bedient werden kann. Der andere ist für Fussgänger eingerichtet. Die Raiffeisenbank Goldach hat rund 500 000 Franken in die Anlage investiert.

Bankleiter Ernst Locher freut sich über das neue Angebot: «Die Automaten werden rege genutzt. Bereits nach etwas mehr als einer Woche gab es

mehr Bezüge beim Cash-Point als in der ehemaligen Geschäftsstelle in Tübach in einem ganzen Monat.»

Sowohl in Tübach wie auch in Untereggen bietet die Raiffeisenbank zudem ihren Kundinnen und Kunden eine einzigartige Dienstleistung an: Auf Wunsch kommt ein Bankmitarbeitender vorbei und erledigt die Bankgeschäfte direkt vor Ort beim Kunden. So können die Kunden Bargeld bei sich zu Hause, ältere Personen sogar im Altersheim, einzahlen oder beziehen. (nh)



Nicht immer fahren solch pompöse Autos beim Cash-Point vor! Beim kleinen Dorffest zur Einweihung der neuen Anlage haben

die Bank- und Gemeindeverantwortlichen den Geldautomaten vom Pink-Cadillac aus getestet.

RAIFFEISEN-KONTAKT

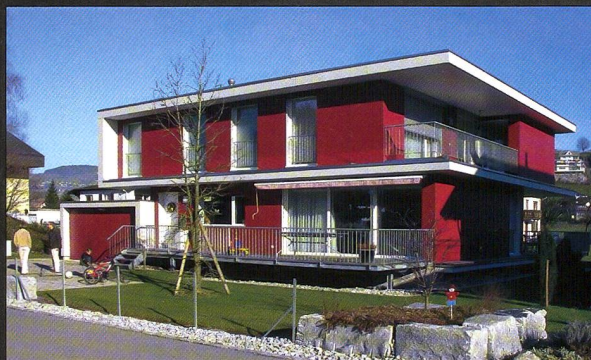
Wir gratulieren den Wettbewerbsgewinnern!

In den letzten Ausgaben seit März haben Tausende von «Panorama»-Leserinnen und -Leser an den verschiedenen Wettbewerben teilgenommen. Einige von ihnen hatten Glück, sie haben gewonnen. Wir wollen Sie nicht mit der Aufzählung von vielen Namen langweilen, aber trotzdem die Gewinner bekannt geben. So werden wir in Zukunft alle Gewinner auf unserer Webseite unter www.raiffeisen.ch/panorama veröffentlichen. Wir werden die Glücklichen aber weiterhin persönlich informieren.

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Spass beim Lesen und viel Glück bei der Teilnahme an einem der zahlreichen Wettbewerbe im «Panorama»!

Die Redaktion

Geben Sie Ihrem Haus ein **individuelles** Äusseres.



Mehr Ideen für Fassade und Dach



Nehmen Sie die Chance wahr, das Äussere Ihres Eigenheims nach Ihrem persönlichen Stil zu verwirklichen. Faserzementplatten der Eternit (Schweiz) AG bieten nahezu grenzenlose Möglichkeiten für die Gestaltung mit Farben, Flächen und Strukturen. Ausserdem profitieren Sie von einem äusserst nachhaltigen System. Bei Neubauten wie bei Renovationen.

Ja, ich will die faszinierende Welt individueller Gestaltungsmöglichkeiten kennen lernen. Senden Sie mir Ihre Broschüren über Fassade und Dach

Vorname, Name

Strasse

PLZ Ort

Telefon

www.eternit.ch

Eternit (Schweiz) AG | CH 8867 Niederurnen | Fax 055 617 12 72



Serie «Made in Switzerland»

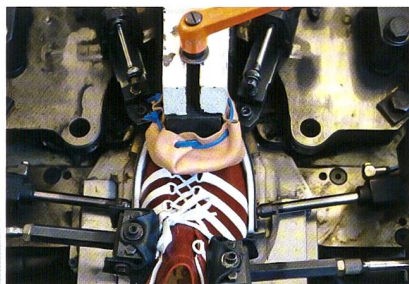
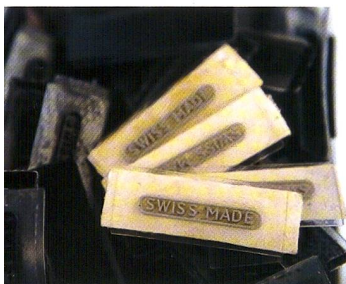


Wenn «made in Switzerland» auf einem Produkt draufsteht, weiss der Kunde, was drinnen ist. Qualität, Zuverlässigkeit und eine grosse Portion

«Swissness». Es sind viele einheimische Unternehmen, die mit ihren hochwertigen Produkten «Made in Switzerland» in aller Welt Werbung für den Wirtschaftsstandort Schweiz machen.

Diese Panorama-Serie wirft einen Blick hinter Schweizer KMU, verweist auf ihre bekannten Erfolgsprodukte und lässt stets einen langjährigen Mitarbeitenden zu Wort kommen.

Schuh mit fünf Streifen



Die Zeiten, als in der Schweiz viele Fussballer mit Künzli-Schuhen ihre Tore schossen, sind längst vorbei. Jetzt erlebt der Schuh aus dem Aargau eine Renaissance. Dank dem Erfindergeist von Barbara Artmann und der Schweizer Qualität.

künzli 
SwissSchuh

Die Frau ist glatt zu übersehen. Aber mit ihren 161 Zentimetern und Schuhgrösse 35 ist Barbara Artmann (47) so zierlich gebaut, dass sie schon fast wieder auffällt. Es soll schon Männer gegeben haben, bei denen der Beschützerinstinkt geweckt wurde oder die die Frau nicht ernst genommen haben. All diese haben sich in der zähen und hartnäckigen Schuhfabrikantin allerdings getäuscht.

Als erstes nimmt sie eine Zigarette zur Hand und beginnt in ihrem Büro, das gleichzeitig auch als Showroom und Abstellkammer dient, zu erzählen. Über einen Schuh mit bekanntem Namen,

den es «made in Switzerland» wohl nicht mehr gäbe, wären in den letzten fünf Jahren bei Künzli nicht grosse Veränderungen vonstatten gegangen. 2003 hatte die studierte Psychologin ein Auge auf dieses Schweizer Produkt geworfen. Nach attraktiven Jobs auf dem Finanzplatz Zürich, wo sie in der Versicherungs- und Bankenwelt arbeitete, suchte die gebürtige Bayerin, die seit vielen Jahren in der Schweiz lebt, mit gut 40 eine neue berufliche Herausforderung.

«Weitere 20 Jahre in der Finanzwelt, und ich hätte einen Vogel gekriegt», erinnert sie sich an die Zeit als Rädchen im Getriebe von anonymen Grosskonzernen. Also machte sie sich auf die



Bei Künzli Schuh wird viel Handarbeit geleistet: 80 Prozent der Wertschöpfung wird in Windisch erarbeitet.

Suche nach einer kleinen, feinen Fabrik, die sie wieder auf Vordermann bringen konnte. «Ein Produktionsbetrieb musste es sein», war für die Powerfrau die wichtigste Voraussetzung. Und dann fand sie nach einer systematischen Suche die Schuhfabrik Künzli. Ein Name, der Artmann bis vor wenigen Jahren nichts sagte.

Früh schon Gesundheitsschuhe

1927 im aargauischen Windisch gegründet, machte das Familienunternehmen mit innovativen Sport- und Gesundheitsschuhen immer wieder von sich reden. Die Blütezeit der Sechziger- bis Achtzigerjahre war allerdings längst vorbei, als

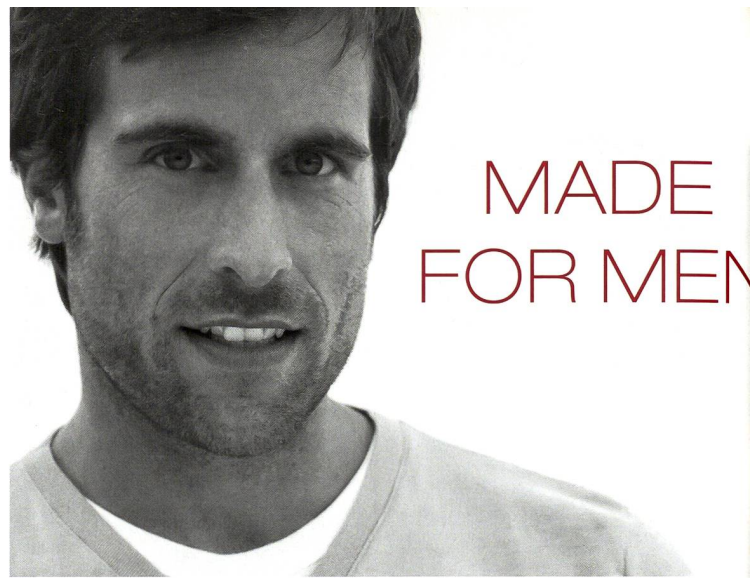
Artmann 2004 das Unternehmen kaufte. Ein paar ihrer Freunde griffen sich an den Kopf und sagten: «Eine Schuhfabrik im Hochlohnland Schweiz? Barbara, du spinnst!» Doch die eigenwillige Frau liess sich durch nichts von ihren Plänen abbringen und stieg bei «Künzli» als Alleineigentümerin ein: «Weil die Kombination Orthopädie-schuhe als medizinische Hilfsmittel und modische Freizeit-schuhe eine einzigartige Kombination darstellen und den Reiz des Unternehmens ausmachen.»

Die Therapieschuhe Ortho bilden mit über 80 Prozent bis heute den Schwerpunkt der Künzli-Produktion. Über zwei Dutzend Modelle stehen im Sortiment. Artmanns Ziel ist es, diese Spezial-

schuhe vermehrt auch im Ausland zu verkaufen. Wenn sie sieht, dass dank ihren Schuhen manchen Leuten der Rollstuhl erspart bleibt, bricht bei ihr das Helfersyndrom durch.

Mit gutem Grund wird am Standort Windisch an immer neuen und noch besseren Orthopädie-schuhen getüftelt – an solchen zum Beispiel, die einem Verletzten das Tragen von Gips- oder Hart-plastik-Verbänden unnötig machen. Auch wenn die Schuhe einen hohen Preis haben, für Artmann ist das allemal gut investiertes Geld. «Wenn ein am Fuss Verletzter dank einem Künzli-Schuh fünf Tage früher zur Arbeit gehen kann, kommt das die Allgemeinheit günstiger zu stehen.» Dass ein

Schuhmode die *mir* passt



MADE
FOR MEN

Arex AG, Seestrasse 49, CH-6052 Hergiswil, Tel.: 041/6324030, Fax: 041/6324039, info@arex.ch, www.ara-shoes.com – nur im Schuhfachhandel erhältlich

ara



PORTOFINO 40941-01
Fr. 120.-



SCOUT 46790-01
Fr. 180.-

ara
men



Goldene Herbsttag IN INTERLAKEN

SONDERANGEBOT FÜR HERBSTGENIESSER: DREITÄGIGE KURZFERIEN

(3Tage, 2 Nächte) in zwei Hotel-Varianten mit einmalig günstigen Preisen (Gültig bis 30. November 2008):

Ein Kleinod direkt an der ruhig dahinziehenden Aare gelegen. In 5 Minuten Fussmarsch sind Sie im Zentrum. Alle Zimmer mit Bad oder Dusche, WC, TV, Radio, Minibar. Frühstück und Nachtessen servieren wir Ihnen mit königlicher Aussicht auf die Jungfrau. Superior-Zimmer mit Balkon und Aare-Sicht.

Liebenswerte Details zeichnen dieses kleine Hotel aus. Sie werden die ausgezeichnete Küche, die Tischdekorationen, das geheizte Hallenbad, den Garten und die bequeme Lage schätzen. Alle Zimmer mit Dusche oder Bad, WC, TV, Radio, Minibar, Bademantel, Slippers, Fön. In der höheren Kategorie sind die Zimmer grösser, haben meist Südsüd- und Balkon.



HERBSTANGEBOT

- 3 Tage/2 Nächte inkl. Frühstücksbuffet • leichte Abendessen (Vorspeise/Hauptgang)
- Gratis Tee und Kuchen am Nachmittag • freier Eintritt ins öffentliche Hallenbad (300 m vom Hotel) • Ortsbusse • inkl. Taxen und MwSt. • Kein Einzelzimmer-Zuschlag

CHF 185.- pro Person im Standardzimmer

CHF 40.- Zuschlag Zimmer mit Balkon

CHF 50.- Zuschlag Doppelzimmer zur Einzelbenützung

HOTEL GOLDEY, Familie A. Kuchen

Obere Goldey 85, CH-3800 Interlaken, Telefon 033 826 44 45, Fax 033 826 44 40

E-Mail: info@goldey.ch, Internet: www.goldey.ch



HERBSTANGEBOT

- 3 Tage/2 Nächte inkl. Frühstücksbuffet • 2 Viergang-Nachtessen mit Auswahlme
- Hallenbadbenützung (7.00 bis 22.00 Uhr) • Ortsbusse • inkl. Taxen und MwSt.
- Kein Einzelzimmer-Zuschlag

CHF 229.- pro Person

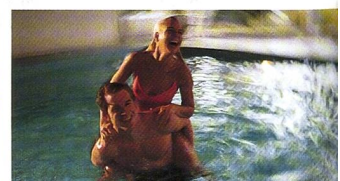
CHF 50.- Zuschlag höhere Zimmer-Kategorie

CHF 50.- Zuschlag Doppelzimmer zur Einzelbenützung

STELLA HOTEL, Werner und Christine Hofmann

Waldeggstr. 10, CH-3800 Interlaken, Telefon 033 822 88 71, Fax 033 822 66 71

E-Mail: info@stella-hotel.ch, Internet: www.stella-hotel.ch





solcher Gesundheitsschuh dann auch noch schön aussehen soll, ist für die clevere Geschäftsfrau eine Selbstverständlichkeit.

Schickes Schuhwerk

Sportschuhe waren vor den Orthopädiesschuhen über Jahrzehnte das Kerngeschäft der Aargauer Schuhfabrik. Es gab Zeiten, da trugen die Spieler der Schweizer Fussballnationalmannschaft und viele andere Spitzensportler nur Künzli-Schuhe. Dass mit Fritz Künzli in den Sechziger- und Siebzigerjahren einer der besten Schweizer Fussballer gleich auch noch so hiess, war natürlich beste Werbung für den Schuh. Aus der Sportwelt ist der Künzli-Schuh in der Zwischenzeit beinahe ganz verschwunden. Nur für Schwinger sind Stabilschuhe im Sport unersetzlich.

An die Stelle der Sportler sind modebewusste Frauen und Männer getreten. Sie ziehen sich immer häufiger einen schicken Freizeitschuh der Marke Künzli an. Sneakers, wie diese zwischen Sport- und Businessschuh angesiedelten Treter heute genannt werden, werden für die kleine Schuhfabrik mit ihren 26 Angestellten von immer grösserer Bedeutung. Vor vier Jahren, als die Aargauer das Schweizer Olympiateam für Athen mit Freizeitschuhen ausrüsten durften, sorgte das schicke Fusswerk zum ersten Mal für Aufsehen. Das feine Leder und die exakte Handarbeit machen die Schuhe zu einem eleganten Accessoire.

«Ich habe schon immer gern schöne und qualitativ hochwertige Schuhe getragen», sagt die Künzli-Chefin. Beide Faktoren seien wichtig für die Füsse und das Modebewusstsein des Schuhträgers. Gekauft werden können die Künzli-Sneakers, für die im Verkauf Preise um die 300 Franken bezahlt werden müssen, in edlen Schuhläden und Kleiderboutiquen. 50 Läden sind es heute, am Schluss sollen es nicht viel mehr sein. Bei Künzli schaut man sich jede Verkaufsstelle genau an, bis geliefert wird. «Der Freizeitschuh von Künzli soll ein schönes und einzigartiges Produkt bleiben, das man nicht überall findet.»

Swissness ist wichtig

«Künzli SwissSchuh» nennt Barbara Artmann ihre Produkte. «Swiss made» sei für den wirtschaftlichen Erfolg ihres Unternehmens von grösster Bedeutung. Dieses Label würden Konsumenten im In- und Ausland immer noch mit Qualität und Zuverlässigkeit in Verbindung bringen. >

Klein, aber oho: Barbara Artmann ist mit ihrem Unternehmen auf dem Weg zurück zum Erfolg.

Ferien in der Schweiz!

**Hotel Altein,
Arosa**
5 Tage ab CHF 396.-

Inbegriffen: 4 Nächte im DZ,
Nord, Bad, Dusche/WC, HP,
Eintritt Solbad

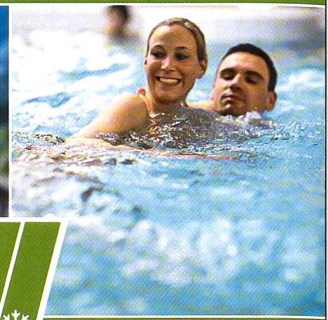
Anreise ab 17. September 2008
Telefon 081 377 31 51

**Hotel Schweizerhof,
Sils-Maria**
5 Tage ab CHF 496.-

Inbegriffen: 4 Nächte im DZ
ohne Balkon unten, Dusche/WC,
HP, Eintritt Solbad

Anreise ab 27. September 2008
Telefon 081 838 58 58

**Kinder bis 6 Jahre gratis
im Doppelzimmer
mit 2 Erwachsenen**



Ihr Ferienverein

Buchungen direkt über die Hotels oder www.ferienverein.ch



Lancelot

Fine Writing Instruments Collections

*Edel von Gemüt -
stark in der Leistung*



erhältlich in Ihrer Papeterie



Ihr Ferienhotel zum Wohlfühlen im Wallis

Ob kleine oder grosse Wanderung – bei uns finden Sie Ruhe und Erholung – Ferien mit Natur pur. Bellwald, auf rund 1600 m Höhe gelegen, bietet Ihnen einen herrlichen Panoramablick auf die Bergriesen der Berner und Walliser Alpen sowie über das Rhonetal hinweg.

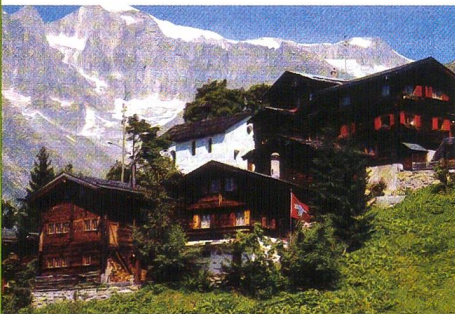
Wer auf der Sonnenseite des Lebens wandern will, ist im Ambassador goldrichtig. Mit den Kindern auf dem Märliweg spazieren und die alten Märchen erleben. Oder das Risihorn erklimmen und Mont Blanc und

Matterhorn in der Ferne glitzern sehen. Finsteraarhorn – zum Greifen nah und traumhaft schön.

Über einen der Seen zurück zum Ambassador, abends ein feines Diner geniessen – z.B. unseren «Flammierten Galgen» erleben.

Worauf warten Sie noch? Der neue Erholungspark beginnt direkt beim Hotel, die Bergbahn ist nicht weiter!

Wo erhalten Sie mehr? Im Aparthotel Ambassador!



Wir bieten Ihnen

**ein sehr grosszügiges Apartment
(oder Studio) mit Hotelservice, Frühstück
vom Buffet, freie Benutzung von Hallenbad
mit Whirlpool, Abstellplatz in der Tiefgarage**

pro Person und Tag für nur

CHF 79.- inkl. Frühstück (statt CHF 95.-)

CHF 99.- inkl. Halbpension (statt CHF 133.-)

bei einem Mindestaufenthalt von drei Tagen.

Angebot gültig bis Ende Oktober.



Bellwald
DAS HÖCHSTE IM GOMS

Gratis Bergbahnen für unsere Gäste!

AM BASSADOR
★★★★★

Aparthotel Ambassador • CH-3997 Bellwald, VS • Telefon 027 970 11 11 • Fax 027 970 11 00 • ambassador@goms.ch • www.goms.ch/ambassador

In der Schuhfabrik wird fast nur europäisches Material verarbeitet. Auch wenn das Oberleder seit ein paar Jahren in Osteuropa genäht wird, 80 Prozent der Wertschöpfung wird von den Künzli-Mitarbeitern in Windisch erarbeitet. «Würde Künzli die ganze Produktion nach Osteuropa oder Asien verlagern, könnten wir zwar schneller wachsen und würden wohl mehr verdienen, aber wir verlören auch viel von unserer Identität und unserer Qualität», sagt Artmann.

Apropos Identität: Wie war das nun mit den fünf Streifen? So wie Adidas mit seinen drei Streifen auf den Sportschuhen weltberühmt geworden ist, sind bei Künzli die fünf vertikalen Streifen zum wertvollen Markenzeichen geworden. «Die fünf Streifen hat Künzli Ende der Fünfzigerjahre erfunden und patentiert», sagt Artmann. Ursprung dafür war nicht die Idee eines cleveren Grafikers, sondern der hauseigene Sportschuh, der mit fünf zugfesten, an der Sohle befestigten Streifen die optimale Schnürung des Schuhs erlaubt. Dass Künzli zurzeit mit dem US-Schuhproduzenten K-Swiss wegen der fünf Streifen auf den Freizeitschuhen in einem Rechtsstreit steht, ärgert

Artmann, kann sie aber nicht von ihrem Weg abbringen. «Wir kämpfen für unsere Streifen und wehren uns, wenn man uns unsere ureigene Erfindung wegnehmen will. Schliesslich ist K-Swiss einst aus Künzli entstanden.»

Eine Liebesheirat

Wer mit der Künzli-Chefin durch die Räume ihrer Fabrik wandelt, merkt schnell, mit wie viel Herzblut die Frau ans Werk geht. Sie motiviert die Mitarbeiter, gibt Tipps und reisst auch mal einen frechen Spruch, wenn er hilft, die Stimmung aufzuheitern. «Künzli war das Beste, was mir im Leben passiert ist», sagt Artmann. Wir glauben es ihr auf Anhieb. Da haben sich zwei gefunden, die zusammengehen mussten. Auch wenn sie finanziell noch nicht dort ist, wo sie sein sollte, und das in einer Branche, in der die Gewinnmarge im besten Fall auf knapp zehn Prozent zu stehen kommt, ist sie von der guten Zukunft ihres Unternehmens überzeugt.

Geschäftszahlen gibt die Schuhchefin keine bekannt, aber langsam sei gesundes Wachstum erkennbar. Sie sagt nur, dass viel eigenes Geld in

der Firma stecke und sie vor fünf Jahren nur Dank kräftiger finanzieller Unterstützung durch eine Aargauer Bank ihre Visionen in die Tat umsetzen konnte.

Sorge bereitet Artmann zurzeit der fehlende Nachwuchs. «Die vierjährige Schuhtechnologie-Ausbildung ist in der Schweiz weggefallen.» Braucht Künzli einen Schuhfachmann, muss sie ihn selbst ausbilden. Mit Glück kann sie auf frühere Schuhkompetenz in der Schweiz oder dann halt im Ausland zurückgreifen. Aber die Bewilligungen hierfür sind bei den Behörden nicht immer zu bekommen.

Solches Ungemach macht die kämpferische Inhaberin, Managerin, PR- und Marketing-Frau, Entwicklerin und Designerin in einer Person nur noch stärker. «Ich bin fest davon überzeugt, dass es auf dem Werkplatz Schweiz durchaus Platz hat für Schuhfabriken», sagt Artmann. Immer vorausgesetzt, diese Manufakturen produzieren wie Künzli Schuhe, die qualitativ hochwertig sind, eine interessante Nische besetzen, schön aussehen und zu alledem auch noch sexy sind.

■ MARKUS ROHNER

Im Porträt die treueste Mitarbeiterin Heidi Schärer – Näherin bei Künzli Schuh



Heidi Schärer, die 62-jährige Schuhnäherin, weiss viel zu erzählen über ihr Berufsleben bei der Firma Künzli Schuhe. 1966 hat sie als junge Frau bei Patron Werner Künzli zu arbeiten begonnen. In der Näherei hat sie angefangen, am gleichen Ort wird sie im Februar nächsten Jahres pensioniert. «Früher machten wir fast nur Sportschuhe», erzählt sie. Zum Beispiel Eislaufschuhe für Denise Biellmann oder stattliches Schuhwerk für Schwinger und Seilzieher und andere kräftige

Sportler, die auf festes Schuhwerk angewiesen waren.

Ja früher, da sei bei Künzli vieles anders gewesen, erzählt sie aus ihrem langen Berufsleben. Mehr als 50 Leute fanden zu den besten Zeiten in der Schuhfabrik ihr berufliches Auskommen. Und Schuhe wurden deutlich mehr hergestellt als heute. «Die Arbeit hat sich in den letzten Jahren stark verändert», sagt Schärer. Manchmal sei sie anspruchsvoller und schwieriger. Wenn die Chefin,

mit der alle per du sind, wieder eine Idee hat und ihre Schuhe mit Stoff oder Fell drapieren möchte, sind die Nähkünste von Heidi Schärer gefragt. «Barbara Artmann weiss, was sie will. Und das setzt sie auch durch.» Heute herrsche im Betrieb ein kollegiales Verhältnis. Unter den Patrons Werner und Kurt Künzli habe ein strenges Regime geherrscht. Beide hätten darauf geschaut, dass nach dem Pausenläuten jeder an seinem Arbeitsplatz sass und keinen Kaffee mehr trank.

Nach mehr als vier Jahrzehnten in der Näherei freut sich die verwitwete Frau auf einen neuen Lebensabschnitt. Ab 2009 kann sie ihr Zuhause in Lupfig voll geniessen, wieder vermehrt Bücher lesen und Reisen machen. Wenn sie Bilanz ziehen soll über ihr Berufsleben, sagt sie: «Die Arbeit an der Nähmaschine gefällt mir immer noch. Auch wenn es im Verlaufe dieser 42 Jahre zu vielen Veränderungen gekommen ist.»

Irgendwie glaubt man zu spüren, dass Heidi Schärer trotz allem immer noch Freude an ihrem Beruf hat. Auch wenn sie damit nicht reich geworden ist. Es ist halt eine berufliche Tätigkeit, in der heute zu relativ bescheidenen Löhnen vorwiegend Frauen und Ausländer arbeiten. Quasi die Konzession einer Industrie, die das Hochlohnland Schweiz schon vor langer Zeit zum grossen Teil verlassen hat.

Hier gehen Sie an Bord!

Auf grosser Fahrt zum Donaudelta

Jetzt neu 2009: MS Bolero****+ – Kabinen 15 m² gross



Auf grosser Fahrt zum Donaudelta

- Flussfahrt durch sieben interessante Länder ■ Grossartige Metropolen Europas
- Faszination Eisernes Tor, Naturparadiese, Donauvielfalt ■ Auf den Spuren der K.K.-Monarchien

Ihr Reiseprogramm

1. Tag: Schweiz – Passau.

Anreise nach Passau mit modernem Komfort-Reisecar. Einschiffung auf Ihr Flussschiff. Um 17 Uhr heisst es «Leinen los».

2. Tag: Wien.

Wien steckt voller Charme. Der Prater mit dem Riesenrad, der 137 m hohe Steffel, der Südturm des gotischen Stephansdoms oder das stimmungsvolle Altstadtviertel. Stadtrundfahrt (*).

3. Tag: Budapest.

Stadtrundfahrt (*) durch die Donaumetropole mit ihren prachtvollen Bauwerken wie das Parlamentsgebäude, der Burgbezirk, die Kettenbrücke und die Fischerbastei prägen das unverwechselbare Stadtbild.

4. Tag: Kalocsa.

Unternehmen Sie einen Ausflug in die Pusztas mit Besuch einer Czarda (*). Mittags fährt Ihr Schiff weiter donauabwärts.

5. Tag: Belgrad.

Sie besichtigen die in den vergangenen Jahrzehnten stark modernisierte Stadt (*) mit der grössten orthodoxen Kirche des Balkans. Nachmittags fak. Ausflug durch die idyllische Landschaften Topola und Oplenac (CHF 30.–).

6. Tag: Passage Eisernes Tor.

Heute passiert Ihr Flussschiff das «Eiserne Tor», das durch ein einmaliges Landschaftsbild beeindruckt. Ein Höhepunkt dieser Reise.

7. Tag: Rousse.

Sie erreichen das schöne Rousse auch «Tor zur Welt» genannt zwischen Okzident und Orient. Stadtrundfahrt (*) durch die schöne Altstadt mit der unter Unesco-Schutz stehenden Felsenkirche.

8. Tag: Donaudelta – Tulcea.

Das weitverzweigte Donaudelta mit Wasserarmen, Inseln und Seen ist die Heimat von vielen Vogelarten. Ausflug mit Booten in dieses Naturparadies (*).

9. Tag: Oltenita – Bukarest – Giurgiu.

Ausflug nach Bukarest – ins «Paris des Ostens». Die Stadtrundfahrt führt vorbei an der Patriarchie, dem Parlamentsgebäude und dem Freiheitsdenkmal (*).

10. Tag: Kreuzen durch die Walachei.

In der Walachei strömt die Donau breit und gemächlich. Fruchtbare Ebenen, Zitadellen und Festungen am Flussufer sind Zeugen einer bewegten Geschichte.

11. Tag: Novi Sad.

Die grösstenteils moderne Stadt Novi Sad wird auch «Athen des Nordens» genannt. Stadtrund-

fahrt mit Besuch der imposanten Festung Petrovaradin (*).

12. Tag: Kreuzen auf der Donau.

Geniessen Sie den Tag an Bord.

13. Tag: Bratislava.

Sie entdecken die im Jahr 907 erstmals erwähnte Stadt auf einer Führung (*). Reizvolle historische Altstadt mit Bauten aus Renaissance, Barock und Rokoko.

14. Tag: Krems – Melk.

Wachau heisst der liebenswerte Landstrich an der Donau zwischen Krems und Melk. Entdecken Sie die Schönheiten der Wachau auf einem Ausflug (CHF 35.–). Nachmittags Besichtigung des Benediktinerstifts Melk (*). Die imposante Stiftskirche gilt als die schönste Barockkirche nördlich der Alpen.

15. Tag: Passau – Schweiz.

Nach dem Frühstück Ausschiffung und Rückreise in die Schweiz.

(*) Ausflüge des Ausflugspakets

Alle mit (*) aufgeführten Ausflüge sind im Ausflugspaket inbegriffen. Das Ausflugspaket kann nur im Voraus gebucht werden. Sie sparen mindestens 10%.

15 Tage inkl.
Vollpension an Bord
ab Fr. **2290.–**
mit Mittelthurgau-Reiseleitung

Reisedaten 2009

09.05.–23.05.	30.05.–13.06.
13.06.–27.06.	12.09.–26.09.

Preise pro Person Fr.

3-Bett-Kabine Neptundeck	2290.–
2-Bett-Kabine Neptundeck hinten	2690.–
2-Bett-Kabine Neptundeck	2990.–
2-Bett-Kabine, frz. Balkon, Saturndeck	3990.–
2-Bett-Kabine, frz. Balkon, Oriondeck	4690.–
Kabine zur Alleinbenutzung, Neptundeck	3990.–

Super-Frühbuchungsrabatt bis 30.11.08 -300.–

Zuschläge Fr.

2-Bettkabine zur Alleinbenutzung	1950.–
Ausflugspaket mit 10 Ausflügen	396.–

Zusätzliche Ausflüge (nicht im Ausflugspaket inbegriffen):	
Klassisches Konzert Wien	65.–
Ausflug Topola/Oplenac in Belgrad	30.–
Schönheiten der Wachau	35.–

Unsere Leistungen

- An- und Rückfahrt mit modernem Komfort-Reisecar
- Schiffsahrt in der gebuchten Kabine
- Vollpension an Bord
- Gebühren, Hafentaxen
- Willkommenscocktail, Kapitänsdinner

REISE LEITER

- Erfahrene Mittelthurgau-Reiseleitung

Nicht inbegriffen Fr.

- Auftragspauschale pro Person Fr. 20.–, bei Buchung über www.mittelthurgau.ch Reduktion von Fr. 20.– pro Person
- Persönliche Auslagen und Getränke
- Trinkgelder
- Ausflüge
- Kombinierte Annullations- und Extrarückreiseversicherung obli. auf Anfrage
- Sitzplatz-Reservation Car 1.–3. Reihe

Reiseformalitäten, Wissenswertes

Schweizer Bürger benötigen einen Reisepass, der mindestens 6 Monate über das Rückreisedatum gültig sein muss.

Bitte beachten Sie, dass die 3-Bett-Kabine mit einem Zusatzbett ausgestattet wird (Basis 2-Bett-Kabine).

Änderungen im Fahrplan und im Ausflugsprogramm sind vorbehalten.

BUS ZUM FLUSS

Abfahrtsorte

06.30 Burgdorf	📍
06.45 Basel	
07.20 Aarau	
08.00 Baden-Rüti	📍
08.30 Zürich-Flughafen	📍
08.50 Winterthur-Rosenberg	
09.15 Wil	📍

Die schönsten Flussfahrten 2009

- **Zur Tulpenblüte in Holland**
7 Tage ab Fr. 1390.–*
- **Schupperfahrt Basel – Strassburg**
2 Tage ab Fr. 155.–*
- **3-Flüssezauber Strassburg – Passau**
8 Tage ab Fr. 1695.–*
- **Saône und Rhône in die Camargue**
8 Tage ab Fr. 1690.–*
- **Donau: Passau – Budapest – Passau**
8 Tage ab Fr. 1790.–*
- **Douro – Tal des Portweins**
8 Tage ab Fr. 2390.–*
- **Russland – Moskau – St. Petersburg**
11 Tage ab Fr. 3495.–*

* Preise in 2-Bett-Kabine inkl. Vollpension an Bord und An-/Rückreise aus der Schweiz

Ihre Reiseroute



Ihr Flussschiff

Das elegante Schiff – die «MS Bolero****+» – wird Sie begeistern! Das Design, die geräumigen Kabinen, meist mit französischem Balkon, die geschmackvollen Aufenthaltsräume, das grosse Sonnendeck und das Wellness-Center bieten Ihnen grösstmögliches Wohlbefinden. Alle geschmackvoll eingerichteten Kabinen sind 15 m² gross und liegen aussen. Auf Saturn- und Oriondeck bis zum Boden reichende Panoramafenster zum Öffnen, mit französischem Balkon, grossflächige Fenster auf Neptundeck (nicht zu öffnen), Dusche/WC, Fön, individuell regulierbare Klimaanlage, Radio, SAT-TV, Minikühlschrank, Safe, Telefon, Stromspannung 220 V. **Willkommen an Bord!**

REISEGARANTIE

Gratis-Buchungstelefon:

0800 86 26 85

Verlangen Sie unseren neuen Katalog
«Flussfahrten weltweit 2009»

Reisebüro Mittelthurgau Fluss- und Kreuzfahrten AG
Oberfeldstrasse 19, 8570 Weinfelden
Tel. 071 626 85 85, Fax 071 626 85 95
www.mittelthurgau.ch, info@mittelthurgau.ch

reisebüro
mittelthurgau

Fluss- und Kreuzfahrten, AG, Weinfelden, www.mittelthurgau.ch

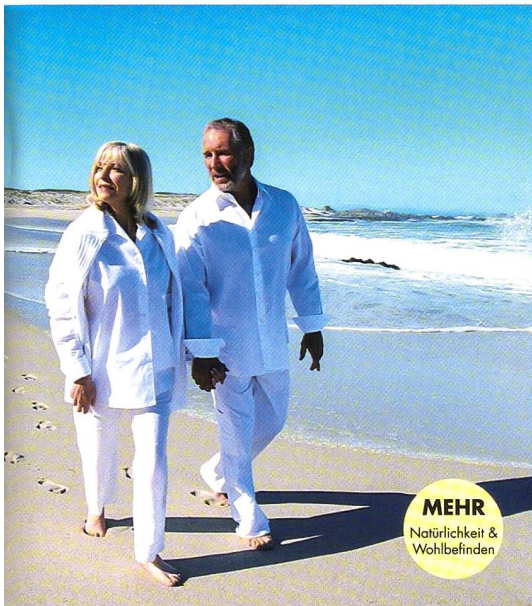


Schweizer Berghilfe
Aide Suisse aux Montagnards
Aiuto Svizzero ai Montanari
Agid Svizzer per la Muntogna

Als das Unwetter 2005 die Seilbahnstation von Bristen völlig demolierte, war der Lebensnerv des Tals zerstört. Die Bahn ist die einzige Verbindung für die 16 auf der Alp Golzern lebenden Bergbauernfamilien. Und sie ist die Grundlage für den Tourismus im Maderanertal. Die Schweizer Berghilfe unterstützte den Wiederaufbau und gab den Impuls für eine Talstation, die künftig auch grössere Gondeln zulässt. Damit es nicht nur mit den Wanderern sicher aufwärts geht. Sondern mit der ganzen Region.

Ihre Hilfe kommt an:
PC-Konto 80-32443-2

Mehr über unsere Projekte:
www.berghilfe.ch



MEHR
Natürlichkeit &
Wohlbefinden

Die wertvolle Nahrungsergänzung aus Molke.
Mit Magnesium, Eisen und Zink.

MAGNESIT®

Magnesium – Energiestoffwechsel
Eisen – Blutbildung
Zink – Energiegewinnung

Als tägliche Nahrungsergänzung eignet sich MAGNESIT® dank den Zutaten Magnesium, Eisen und Zink besonders gut, Umweltbelastungen und negative Einflüsse auf den menschlichen Organismus zu kompensieren und die Abwehrkräfte zu stärken. Und dank der leicht löslichen Citratform wird MAGNESIT® vom Körper besonders gut aufgenommen.

Stärken Sie Ihre Abwehrkräfte. Und steigern Sie Ihr Wohlbefinden. Mit der täglichen Einnahme von MAGNESIT®.



Stärkt körperliche Abwehr
Kompensiert Umweltbelastungen
Erhältlich als Pulver und Tabletten

Ebenfalls im Biosana-Sortiment



Molke-Drinks
und Bonbons



Molke mit
L-Carnitin



Molkebad
ph-Wert 7.5–8.0



EQUI-BASE®
Körperpflege

Biosana AG
3672 Oberdiessbach
Tel. 031 771 23 01
Fax 031 771 23 22
info@biosana.ch
www.biosana.ch

Alle Produkte sind gentechnikfrei und wurden nicht an Tieren getestet. Biosana-Produkte erhalten Sie in Drogerien, Apotheken und Reformhäusern.

«Das gönnen wir uns.»



Nahrungsergänzung und Naturkosmetik
Schweizer Pionierarbeit seit 1972

Jetzt probieren

Fordern Sie Ihr **Gratismuster MAGNESIT®** an. Talon ausfüllen und abschicken. PAN06/08

Name

Vorname

Adresse

PLZ / Ort

Senden an: **Biosana AG**
Industriestrasse 16, 3672 Oberdiessbach 

Kraftort am Eptingerbach

Die Familie Greiner ist im waldreichen Bauerndorf Eptingen (BL) südöstlich von Basel tief verwurzelt. In dessen historischem Kurviertel bewohnt das Ehepaar mit Tochter Vanessa eine alte Getreidemühle, die seit vier Generationen in Familienbesitz ist.





Die 500-Seelen-Gemeinde Eptingen schmiegt sich in einen weiten Talkessel. An dessen Rand schillern die bewaldeten Felskretzen des Faltenjura in Dutzenden Grüntönen. Der Ort im Diegtal ist beliebter Ausgangspunkt für Wanderungen – weithin bekannt ist er für seine gleichnamige Mineralquelle. Sie machte das Dorf in den 1920er-Jahren zu einem beliebten Ausflugsziel für die Basler.

Im historischen Badviertel, gegenüber dem traditionellen Hotel Bad Eptingen und einen Steinwurf vom ehemaligen Badhaus entfernt, steht die Mühle der Familie Greiner aus dem Jahr 1580. Das Mühlrad des dreistöckigen Hauses gibt es nicht mehr, aber der Eptinger Bach, ehemals Lebensader der Getreidemühle, fliesst noch heute am Grundstück vorbei.

Fast eine Idylle

Im Bauerngarten von Greiners duftet der blühende Lavendel. «Vorsicht, treten Sie nicht auf die Schnecke», sagt der Mühlenbesitzer Sacha G. Greiner (37) und deutet auf eine Weinbergschnecke, die über den Kiesweg zu den Rhabarberstauden kriecht. Greiners hegen die Artenvielfalt. Am Zaun leuchten kupferrote Rosen, der Phlox blüht pink und in den Beeten gedeihen Kohl, Fenchel und anderes Gemüse und Beeren. «Mit den Händen schaffen ist ein guter Ausgleich zu meinem Beruf», sagt der selbstständige Unternehmensberater Greiner, der sich mit seiner Frau Monika (34) die Gartenarbeit teilt.

Leise plätschert der angrenzende Dorfbrunnen – lediglich die vorbeiführende Hauptverkehrsstrasse durchschneidet die Idylle. «Das ist nur ein kleiner Nachteil», sagt Monika Greiner. Unbeaufsichtigt spielen kann die vierjährige Tochter Vanessa auf dem Spielplatz und Garten hinterm Haus. Schwer tat sich die gelernte Bürokauffrau Greiner dagegen früher mit dem Gedanken, in einem alten Haus wie der Mühle zu wohnen. Als

Wohnen auch Sie aussergewöhnlich?

In diesem Jahr führen wir unsere Wohnserie mit Blick ins Interieur fort. Diesmal möchten wir Einblicke in ungewöhnliche Wohnbauten wie Grotten, Kapellen, Schlösser, Baumhäuser und andere aus der Norm fallende Bauten quer durch die Schweiz gewähren. Sie als Leserin oder Leser sind eingeladen, uns ein geeignetes Objekt vorzuschlagen. Ihre Anregungen senden Sie bitte per E-Mail (panorama@raiffeisen.ch) oder auf dem Postweg an: Raiffeisen Schweiz, «Panorama-Serie Wohnen», Postfach, 9001 St. Gallen.



Weihnachtsmärkte

2 Tage Stuttgart im *Hotel Rega**

ab Fr. 149.–

Tägliche Abfahrten vom 28.11. – 21.12.2008

Stuttgart

2 Tage ZF ab Fr. 149.–

Alljährlich im Advent verwandelt sich die pulsierende Metropole in eine faszinierende, funkelnde Weihnachtsstadt. Der grösste Weihnachtsmarkt Europas lässt sich perfekt mit einem tollen (fakultativen) Musicalabend verbinden: «Wicked – die Hexen von Oz» und «We will rock you».

Hotelauswahl: ***Hotel Rega, ***Hotel Mercure, ****Arcotel Camino, ****Hotel Maritim

München

2 Tage ZF ab Fr. 155.–

Christkindlmarkt am Marienplatz und City-Shopping in der bayrischen Metropole, Lebkuchen am Viktualienmarkt und Kaffeeegenuss bei Dallmayr – das ist München! Kosten Sie mit Ihren Freunden ein Glas fein duftenden Glühwein.

Hotelauswahl: **Hotel Germania, ***Hotel City, ****Hotel Drei Löwen, ****Hotel Maritim, ****Hotel Regent

Strassburg

2 Tage ZF ab Fr. 195.–

Zauberhafte Stimmung, elegante Boutiquen, französisches Flair zu Füssen des imposanten Münsters. Hier erleben Sie den ältesten Weihnachtsmarkt Frankreichs, der sich über mehrere Strassen und Plätze erstreckt.

Hotelauswahl: **Hotel Ibis, ****Hotel Maison Rouge, ***Hotel Mercure

Ludwigsburg

2 Tage ZF ab Fr. 175.–

Der heimelige Barock-Weihnachtsmarkt verzaubert: Goldener Schimmer liegt über dem Marktplatz und den liebevoll dekorierten Ständen. Weihnachtsstimmung pur!

Hotel: ****Hotel Nestor

Heidelberg

2 Tage ZF ab Fr. 185.–

Die romantische Studentenstadt am Neckar betört die Besucher mit ihrer Märchenkulisse, dem vorweihnachtlichen Glanz und verspricht ansteckende Lebensfreude.

Hotelauswahl: **Residenz Alt Heidelberg, **Hotel Ibis, ***Hotel Alt Heidelberg, ****Hotel Crown Plaza



* Bei ausgewählten Reisen fahren Sie im 5-Stern-Bus (33 bequeme Ledersitze, 3-er Bestuhlung, grosser Sitzabstand)

Weitere Destinationen und Abfahrten:

Weihnachtsmarkt Colmar 2 Tage ZF ab Fr. 189.–

Weihnachtsmarkt Salzburg – Innsbruck 3 Tage ZF ab Fr. 365.–

Striezelmarkt Dresden 4 Tage ZF/ HP ab Fr. 455.–*

Weihnachtsmarkt Nürnberg 2 Tage ZF ab Fr. 199.–

Weihnachtsmarkt Nürnberg – Bamberg 3 Tage ZF ab Fr. 375.–*

Rothenburg – Bamberg 3 Tage ZF ab Fr. 465.–*

Europa-Park 2 Tage ZF-Eintritte ab Fr. 315.–

Goldene Stadt Prag 4 Tage ab Fr. 485.–*

Weihnachtsmarkt Würzburg 3 Tage ZF ab Fr. 395.–*

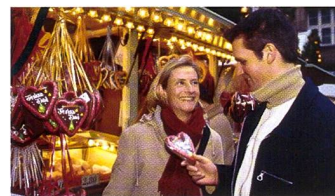
Wellness in Bad Tölz 3 Tage HP ab Fr. 445.–*

Weihnachtsmarkt Passau – Regensburg 4 Tage ab Fr. 425.–*

Advent im Tirol 5 Tage VP ab Fr. 695.–*

Adventskreuzfahrt auf der Mosel 3 Tage HP ab Fr. 395.–

Weihnachtsmarkt Regensburg – Domschatzen 3 Tage ZF ab Fr. 425.–*



Ihr Vorteil: die EUROBUS Hotels liegen alle in den Stadtzentren

Unsere Leistungen: Carfahrt, Übernachtung und Frühstück (z.T. mit HP), exkl. fak. Ausflüge, Zuschläge, Annullationschutz Fr. 20.– und Auftragspauschale Fr. 15.–, Fr./Sa. Zuschlag Fr. 25.–/40.–, Änderungen vorbehalten.

Einstiegsorte: Aarau, z.T. Arbon , Basel, Bern, Luzern, Olten, Ruswil , St. Gallen, Sursee, Thun, Windisch , Winterthur, Zürich 



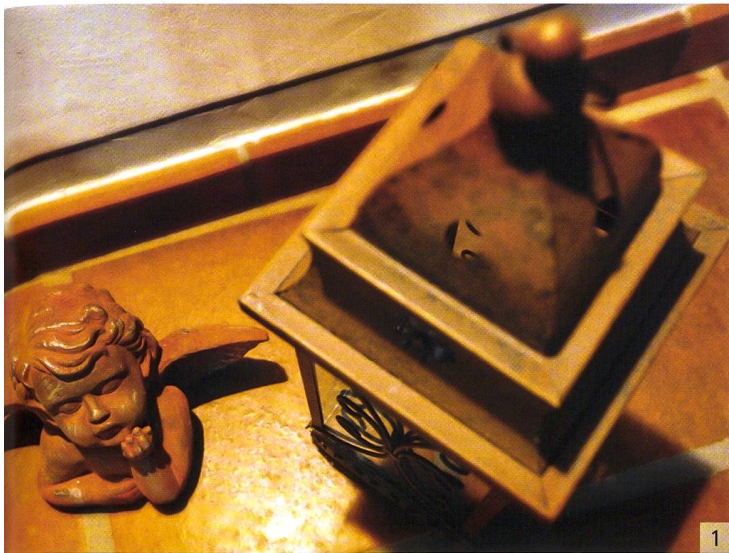
Reisen mit Genuss.

Verlangen Sie unsere Kataloge oder buchen Sie online unter www.eurobus.ch.

Aargau 056 461 63 63
Basel 061 711 55 77

Bern 031 996 13 13
Zürich 044 444 12 12

Ostschweiz 071 446 14 44
Zentralschweiz 041 496 96 66



1



2



3



4

- 1 Engel in verschiedenen Formen schmücken das Haus von Greiners. Beide vertrauen auf die beschützende Kraft der Himmelsboten.
- 2 Den grosszügig geschnittenen Flur gestaltete das Paar zu einem weiteren Wohnraum mit einer Biedermeier-Sitzgruppe um.
- 3 Die Einrichtung des Wohnzimmers ist auf wenige moderne Möbelstücke reduziert. So kommen das neue Eichenholzparkett und die Tannenholzdecke gut zur Geltung.
- 4 Ein lichtdurchfluteter Raum mit Hängematte zum Spielen und Entspannen. Im hinteren Bereich hat sich Monika Greiner einen Arbeitsplatz eingerichtet.

Tief verwurzelt

Monikas Tante bot damals die Mühle altershalber zum Verkauf an. «Die Familie meiner Frau hat uns schon bearbeitet, das Anwesen zu kaufen», sagt der Ehemann und lacht. Die gute Bausubstanz des dreihundertjährigen Hauses, das 1990 renoviert wurde und sein günstiger Kaufpreis waren gewichtige Argumente. Hinzu kam die Tatsache, dass Monikas Vater in der Mühle geboren worden war, seine Grosseltern hatten die Mühle noch bis zur Stilllegung 1926 betrieben. «Trotzdem haben wir selbst entschieden», sagen Greiners. Sie führen zum rückseitigen Eingang im ersten Stock der Mühle.

In dessen Innern ist die originale Raumaufteilung erhalten geblieben. Von einem rechteckigen Flur zweigen Küche, Ess- und Wohnraum sowie ein Büro ab. Die durchgehenden ursprünglichen Tannenholzdecken kontrastieren mit den weiss verputzten Wänden. Viel Tageslicht strömt

über die Butzenfenster in die grosszügig geschnittenen Räume. «Der Charme des Alten zog mich in seinen Bann», sagt die Hausbesitzerin. Und ein weiteres Plus: Monika Greiner kann von ihrem Küchenfenster aus die Dängern sehen, ihren Hausberg. Dort oben auf dem elterlichen Hof ist sie geboren und aufgewachsen und dort kommen die Eltern und Geschwister mit ihren Familien oft zusammen. Ausserdem können Greiners in der Natur am besten ausspannen. «Eptingen ist für uns optimal, auch weil wir eine direkte Autobahnanbindung haben», sagt der Mann, der beruflich häufiger unterwegs ist.

Überraschungen inklusive

Seit Greiners 2004 eingezogen sind, haben sie einiges umgebaut. Beim Durchbruch zum Treppenaufgang in die früher separate Wohnung im zweiten Stock stiess man mangels entsprechender Baupläne auf die Hauptwasserleitung. «Mit sol-

jedoch vor fünf Jahren dieses Angebot lockte – das Paar suchte gerade nach einem Bauplatz fürs Eigenheim in der Region – änderte sie ihre Meinung.

Die Kombination von
moderner Brennwerttechnik
mit einer fortschrittlichen
Solaranlage

swisscondens

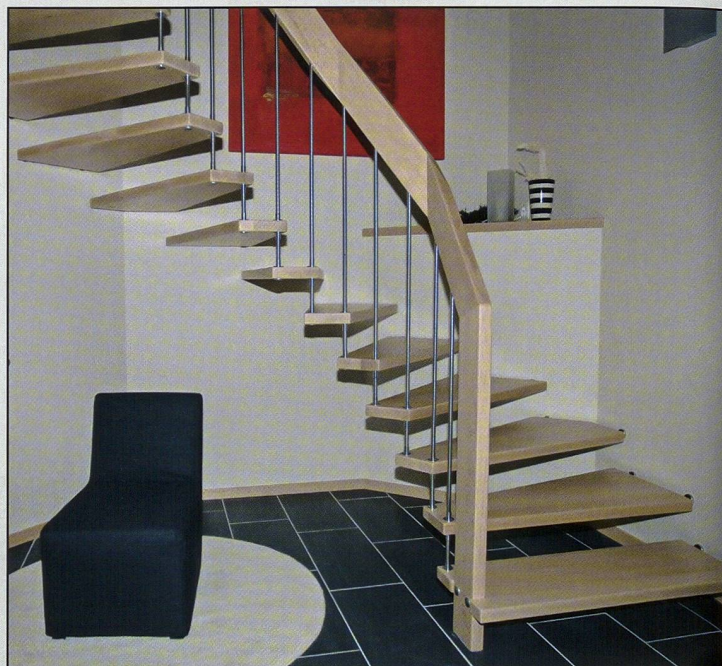
Der Ölspar-Heizkessel bis 250 kW



Swiss made

Swisscondens AG
Alpenstrasse 50
3052 Zollikofen

Tel. 031 911 70 91
post@swisscondens.ch
www.swisscondens.ch



Keller Treppenbau AG
3322 Schönbühl, Telefon 031 858 10 10
5405 Baden-Dättwil, Telefon 056 619 13 00
8552 Felben-Wellhausen, Telefon 052 765 35 35
1202 Genève, Telefon 022 731 19 10
treppenbau@keller-treppen.ch
www.keller-treppen.ch



TERRADO GP5100

In angenehmer Atmosphäre lässt sich's besser leben. Sie bekommen bei uns alles, was Sie sich an komfortabler Aussenbeschattung wünschen. Herzlich willkommen bei STOBAG!

Schöne Schattenseiten.



STOBAG
Pilatusring 1
5630 Muri

Tel. 056 675 42 00
Fax 056 675 42 01
www.stobag.com

Öffnungszeiten

Ausstellung:

Mo-Fr 8.00 - 12.00 h
Mo-Do 13.30 - 17.00 h
Fr 13.30 - 16.00 h

Persönliche Beratung auf
Vorankündigung

Verkauf und Montage
ausschliesslich
über den Fachhandel



Schweizer Qualität - Swiss Quality

#521-08

Unser
Markenzeichen:
verdeckte Beschläge

Fit für die Zukunft !

Ihr Partner für Renovationen und Neubauten



Profitieren Sie mit dörig Renovations- und Neubau-Fenstern von den erstklassigen Wärmedämm-Werten. Sie sparen Heizkosten und können ausserdem einen Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Gerne beraten wir Sie.

seit über 25 Jahren

dörig

Fenster Türen Läden Zargen

St.Gallen-Mörschwil · Zürich · Oftringen · S. Antonino

www.dfs.ch

0848 848 777



swiss windows



5



6



7



8

5 Rund ums Haus schaffen liebevolle Details wie die Blumenampel und alte Holzkarren eine warme Atmosphäre.

6 Vanessa führt stolz ihr Himmelbett und den Puppenwagen vor, der überallhin mit muss.

7 Vater und Tochter werfen einen Blick in den Trichter des alten Mahlwerks, das längst ausgedient hat.

8 Der Mahlstein vor dem Haus dient inzwischen zur Dekoration.

chen Überraschungen muss rechnen, wer ein altes Anwesen umbaut», meint der Hausherr. Rund 150 000 Franken investierte das Paar bisher in Umbauarbeiten. «Der Denkmalschutz machte manchem ästhetischen Wunsch einen Strich durch die Rechnung», sagt Monika Greiner.

Dennoch bieten 220 Quadratmeter Wohnfläche genügend Entfaltungsmöglichkeiten für die drei Familienmitglieder – zum Beispiel sich vom

Papa in der Hängematte hin und herschaukeln lassen, wie Vanessa das gerade im Spielzimmer im oberen Stockwerk genießt. Manchmal tauscht sie auch mit ihrem Vater den Platz. Ein Hauch südlicher Sonne erfüllt den Raum, so strahlen die sattgelb gestrichenen Wände. Auch ins angrenzende Elternschlafzimmer und Vanessas Zimmer zaubert die Farbe Fröhlichkeit.

Aktiv zusammenleben

Urchig hingegen ist der Mühlraum im Erdgeschoss, der zwei Meter tief in die Erde gebaut wurde. Ein mächtiger, rund 6 m hoher Eichenholzbalken stützt dessen Holzdecke und erstreckt sich über die Breite des Hauses. Auf einer Galerie im hinteren Teil des Raumes steht noch ein altes Mahlwerk. Die übrigen beiden sowie das Mühlrad mussten bei der Renovation 1990 entfernt werden, weil sie zu stark zerstört waren. Nicht immer ist der Raum so verlassen. «Manchmal ist

das altehrwürdige Gemäuer erfüllt von Gelächter, Stimmen, Gläsergeklirr und Musik, wenn mein Mann ein Fest im Familienkreis oder für die Öffentlichkeit ausrichtet» sagt Monika Greiner.

Vor 17 Jahren lernte der frühere Städter seine Frau in einer Eptinger Firma kennen. Inzwischen ist der Zugezogene, wie er anfangs in der Gemeinde genannt wurde, Sektionspräsident der hiesigen FDP und sitzt in der Bauplanungskommission. «Wo ich wohne, will ich mich einbringen und das Zusammenleben aktiv mitgestalten.» Und dem umtriebigen Familienvater schwebt noch vor, irgendwann selbst zu bauen. Das aber hat Zeit. Vorerst genießt er sein Anwesen – nach getaner Gartenarbeit auf der Holzbank unter dem Vordach des Schopfes. Von hier geht Ruhe aus und das, obwohl direkt davor die Hauptstrasse vorbeiführt. «Es ist ein Energieort, an dem selbst gestandene Männer ihr Herz öffnen», sagt der Hausherr.

■ MANUELA ZIEGLER



Melken, misten, entspannen

Auf dem Emmentaler Bauernhof der Egli in Schangnau findet die Familie Hoppe alles, was ihr Ferienherz begehrt. Zum zweiten Mal haben sie eine Woche «Ferien auf dem Bauernhof» genossen. Sie mögen diese familienfreundliche Art, in eine ungewohnte Welt einzutauchen.

Das Rattern des Schilters durchbricht die Stille auf dem idyllischen Bauernhof der Familie Egli. Wie auf Kommando rennt Hund Charly los, dicht gefolgt von den 4½-jährigen Ferien-Kindern Olivia und Patricia Hoppe und dem Egli-Nachwuchs Sandra und Stefan. Sie umkreisen den Heu-Ladewagen und blicken erwartungsvoll zur Fahrerin. Sie wollen alle aufsteigen. Rita Egli weist sie zurecht: «Ich stelle den Ladewagen auf die Wiese, dann könnt ihr für das Foto darauf Platz nehmen. Wer später beim Grasens aufsitzen darf, sehen wir dann.»

Marcus Hoppe schmunzelt. Dieses 36 Jahre alte Gefährt hat es seinen Zwillingmädchen vom

ersten Augenblick an angetan. «Sobald der Motor zu hören ist, sind die beiden nicht mehr zu bremsen.» Als erster nehme jedoch immer Charly zwischen Fahrer- und Beifahrersitz Platz, weiss der Elektro-Ingenieur Marcus Hoppe aus Ettlingen (BL).

Landwirte als Gastgeber

Rita Egli freut sich, wenn sich ihre Gäste bei ihnen wie zu Hause fühlen. Seit rund vier Jahren ist ihre Familie Mitglied des Vereins Ferien auf dem Bauernhof. «Unsere Kinder Sandra (Jahrgang 2001), Stefan (2003) und Andrea (2005) haben von klein auf gelernt, ihre Spielsachen mit anderen Kindern

zu teilen. Unsere Gäste bereichern unser Leben», sagt sie. Es gibt auch immer wieder Gäste, die sie erstaunen: «Schicke Damen, die bei ihrer Ankunft in hohen Absätzen dahertänzeln und am nächsten Tag in Arbeitshosen und Stiefeln den Stall ausmisten! Oder eine Familie aus Lörrach, die jedes Jahr kommt und uns tagsüber beim Heuen hilft. Abends sitzen wir dann alle zusammen am Feuer, grillieren und plaudern miteinander», erzählt sie begeistert.

Zudem schätzt sie es, dass sie sich nicht mit den administrativen Aufgaben eines Ferienanbieters abmühen muss. Interessierte können via Internet oder aus dem Katalog unter heute rund

240 Bauernhöfen ihren Ferienplatz aussuchen und über die Reka, eine der erfahrensten Schweizer Anbieter für Ferienunterkünfte, buchen und bezahlen. Der Feriengast erhält mit dem Vertrag die Rechnung, die er mit den beliebten Reka-Checks oder mittels Einzahlungsschein begleichen kann.

Die Hoppes haben über das Internet schnell gefunden, was sie suchten: «Uns sind Tiere auf dem Bauernhof, die Sicherheit und Spielmöglichkeiten für unsere Mädchen sehr wichtig.» Überzeugt hat uns schliesslich der letzte Satz im Angebot der Eglis: «Wir freuen uns sehr auf Familien mit Kindern.» Seine japanische Frau Mari nickt zustimmend. Sie kann sich auf dem Bauernhof entspannen: «Die Eglis haben das Gülleloch abgedeckt und umzäunt und der Hofbrunnen führt kein Wasser. Olivia und Patricia können auf

dem Hof herumtollen, die jungen Kätzchen lieben, die Kühe im Stall beobachten, auf den Ponys reiten und vieles mehr.»

Seit 20 Jahren von Raiffeisen begleitet

«Raiffeisen ist es wichtig, dass die landwirtschaftlichen Betriebe eigene, neue Wege gehen können», antwortet Franz Würth, Mediensprecher von Raiffeisen Schweiz, auf die Frage nach dem Grund der langjährigen Zusammenarbeit mit dem Verein Ferien auf dem Bauernhof. Seit der Gründung vor 20 Jahren unterstützt Raiffeisen den Verein, dessen Buchungszentrale bis 1993 sogar bei der Raiffeisenbank im aargauischen Auw beheimatet war.

Bauernsohn und Tourismusfachexperte Hans Wespi fand damals einen Weg, das Einkommen der Bauern zu verbessern, deren Existenz durch

Gewinnen Sie
Ferien auf dem Bauernhof!

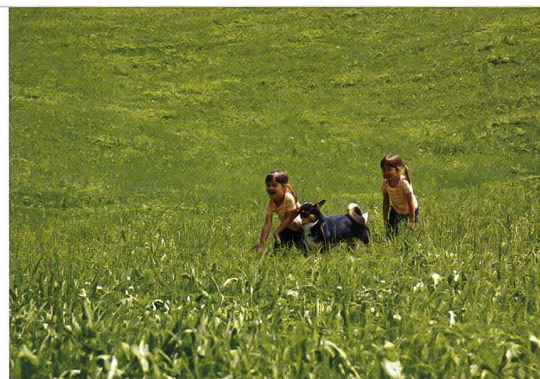
Wettbewerbsfrage:

In welchem Jahr wurde der Verein «Ferien auf dem Bauernhof» gegründet?

Antworten bis 30. September (Poststempel) 2008 an: Panorama, «Ferien auf dem Bauernhof», Postfach, 9001 oder per E-Mail an: wettbewerb@raiffeisen.ch.

Postkarten und Mails ohne Vermerk und Karten in Couverts können wir leider nicht berücksichtigen.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir einen Gutschein für Ferien auf dem Bauernhof im Wert von 800 Franken und zwei Gutscheine von je 300 Franken.



Sonnenbaden ...



auf der Terrasse.

Sommerlich, sonnig – einfach einladend! Seit wir unser BAUTEC-Haus haben, geniessen wir jede Minute doppelt. Beim Sonnenbaden, im Garten oder ... einfach so!

Ihr neues Daheim – individuell, zum Festpreis – von BAUTEC.

Mehr auf www.bautec.ch

BAUTEC
daheim am schönsten

Busswil/Lyss • Aarau • Nyon • Schwyz • Winterthur
Tel. 032 387 44 00 • www.bautec.ch



MINERGIE
FACHPARTNER

Die echte Alternative

Prema Twin Cashpro

Annahme und Ausgabe von Banknoten
im internen Bargeldkreislauf



- Reduktion des Bargeldbestandes durch Recycling
- Annahme von max. 24 Banknotensorten
- Speicherung in 6 oder 8 Rollenspeichern
- Platzsparendes Hightech-Gerät mit allen Optionen
- Betrieb offline oder online über Dialba

prema
Geldbearbeitungssysteme

PREMA GmbH
Tychbodenstrasse 9
CH-4665 Oftringen

Telefon 062 788 44 22
Telefax 062 788 44 20

prema@swissonline.ch
www.prema.ch

Steharbeitsplatz?



Schalter, Kasse, Werkbank, CNC-Center, Labor, Verpackungsplatz, Lager, Ausschank – Büffet, Wäscherei, Büglerai, Küche, usw.

Die stossdämmenden, elastischen **FITWELL – Matten** mit rutschhemmender Unterseite **entlasten Gelenke, Wirbelsäule, Muskeln** und **isolieren** bei kalten Böden.

1 Arbeitsplatz – Bodenmatte 90 x 60 cm kostet nur Fr. 139.—

M.SCHERRER AG CH-9524 Zuzwil/SG Tel. 071 944 42 42
Fax 071 944 42 62 m.scherrerag@bluewin.ch www.m-scherrerag.ch

Steharbeitsplatz?



tausendfach bewährt/div. Standardmasse
Verlangen Sie bitte Preis- & Referenzliste

KÜNG
saunabau+
CH-8820 Wädenswil

KÜNG AG Saunabau
Rütibühlstrasse 17
CH-8820 Wädenswil
Tel. +41 (0)44 780 67 55
Fax +41 (0)44 780 13 79
info@kueng-sauna.ch

www.kueng-sauna.ch



Besuchen Sie unsere umfassende Ausstellung in Wädenswil:
über 600 m² einzigartige Vielfalt an Sauna- und Wellness-Ideen. (Bitte voranmelden)

Coupon
für Unterlagen

- ☐ Finnische Sauna
- ☐ Bio-Sauna/BIOSA
- ☐ Massivholz-Sauna
- ☐ Dampfbad
- ☐ Whirlpool
- ☐ Solarien
- ☐ Fitnessgeräte
- ☐ Thermen
- ☐ Wellness-Anlagen

Name _____

Strasse _____

PLZ _____

Ort _____

Tel. _____



Pano



INFO

Buchungen und Infos unter:

Reka Schweizer Reisekasse, Neuengasse 15,
3001 Bern, Tel. 031 329 66 99, Fax 031 329 66 01,
E-Mail: info@bauernhof-ferien.ch, ferien@reka.ch
oder online: www.agrotourismus.ch, www.reka.ch.
Interessierte Bauernfamilien können sich bei
Rita Barth melden: Geschäftsstelle Ferien auf
dem Bauernhof Schweiz, 8595 Altnau,
Tel. 071 695 23 72 oder E-Mail: info@feierlenhof.ch.

Wetterkatastrophen, Tierseuchen, Pflanzenschädlinge oder neue Regelungen und Gesetze immer wieder bedroht wird. Im Jahre 1988 gründete er mit 30 aktiven Landwirten den Verein Ferien auf dem Bauernhof. Rita Barth, Präsidentin und Mitgründerin des Vereins, ist stolz auf die hohe Qualität der Angebote, die für Familien, Senioren, Paare und Alleinstehende, aber auch Gruppen und Kinder ohne Begleitung geeignet sind. Regionalvertreter des Vereins und Verantwortliche der Reka kontrollieren die Bauernhöfe regelmässig alle zwei bis drei Jahre.

Ruhe und Spass

Freude herrscht auch bei Maris Mutter Junko aus Japan. Sie ist bei den Hoppes zu Besuch und geniesst die Woche auf dem Bauernhof der Eglis in Schangnau. Sie sitzt in der Nähe des Brunnens im Gras und bindet aus Weiss-Klee Haarkränze für die Mädchen. Patricia hüpfte auf der Wiese vor ihr herum. Sie pflückt die kleinen, weissen Blumen für ihre Grossmutter im Akkord-Tempo. Manchmal übergibt sie ihr diese ganz sachte, meist aber mit einem übermütigen Wurf. Dabei lacht Patricia schelmisch.

Kurz darauf rutscht sie mit Olivia die Rutschbahn herunter.

Neben der Rutschbahn sitzen Vater, Mutter und Grossmutter am Holztisch bei einem Kaffee und beobachten die beiden. Die drei jungen Bauernhof-Kätzchen und Hund Charly schlafen im Schatten der Sitzbänke. Alle geniessen den sonnigen Tag in der freien Natur im Tal der Wasserbüffel. Den Faktor Stress scheint hier niemand zu kennen. Keine Frage: Für die Familie Hoppe waren es nicht die letzten Ferien auf dem Bauernhof!

■ NICOLETTA HERMANN

Bauernhöfe bieten auch diverse Besonderheiten

Wer auf der Webseite oder im Katalog stöbert, entdeckt unter «Besonderheiten» einige spezielle Angebote. Unter anderem werden kreative Erholungswochen, Bastelweekends, Wellness, Sing-

Malen für Kinder, Business-Massagen, Kutschenfahrten, Reitunterricht, Matratzenlager, Apéros, Brunchs, Salatbuffets, Gesellschaftsanlässe und vieles mehr angeboten. Drei davon stellen wir hier vor:



Luisa Hochreutener Huber, 9425 Post Thal

Geniessen Sie eine Wellnessbehandlung im Haus. In der Naturmedi-Praxis unterhalb der Ferienwohnung berät Sie die Bäuerin und Heilpraktikerin Luisa Hochreutener, wie Sie Stress im Alltag abbauen und den Körper ins Gleichgewicht bringen können. Sie bietet auch Kurse an: Spezialitätenküche mit Wildpflanzen, Kräuter-salben herstellen, Wirkung und Anwendung von Wickeln.



Ernst und Elsbeth Lanz, 4716 Gänsbrunnen SO

Gönnen Sie sich zwischen duftenden Blumen und Kräutern Erholung und tanken Sie im Natur-Wellnessgarten für den Alltag auf. Auf dem Barfussweg, im Wassertretbecken und beim Arm-bad werden Sie frisch und fit. Der Garten ist unter anderem nach Kneipp-Grundsätzen aufgebaut. Ein Zwärgli-Erlebnisweg (offen von Mai bis Oktober) führt ab Gänsbrunnen zum Hof.

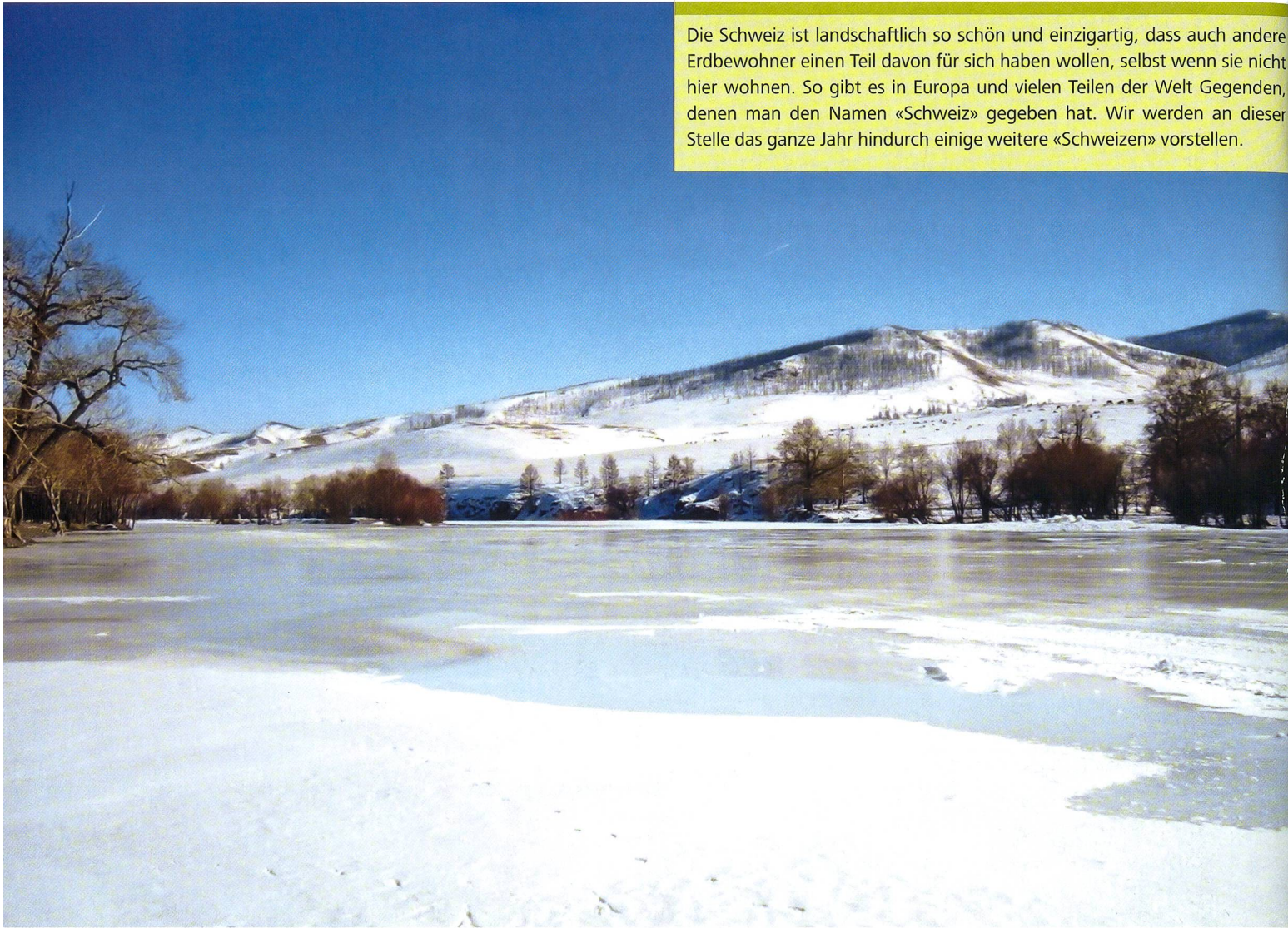


Barbara, Dominik, Irma und Sepp Manser, 9315 Winden TG, Pferd Corino

Pferd Corino lädt Sie ein, die schöne Gegend mit einer Kutschen-Fahrt zu entdecken. Zum Milch-wirtschaftsbetrieb gehört ein Spielplatz mit einem Riesentrampolin und einem Go-Kart. Auf dem Campingplatz können Sie unter den Obstbäumen Ihr Zelt aufstellen und Ihren Wohnwagen oder Ihr Wohnmobil parkieren. Die komfortable Infra-struktur der Campinganlage ist rollstuhlgängig.

Zum diesjährigen Schlusspunkt

Die Schweiz ist landschaftlich so schön und einzigartig, dass auch andere Erdbewohner einen Teil davon für sich haben wollen, selbst wenn sie nicht hier wohnen. So gibt es in Europa und vielen Teilen der Welt Gegenden, denen man den Namen «Schweiz» gegeben hat. Wir werden an dieser Stelle das ganze Jahr hindurch einige weitere «Schweizen» vorstellen.



Mongolische Schweiz – ein Muss für Naturliebhaber

Wenn westliche Touristen in diese entlegene Gegend kommen, fühlen sie sich schon beinahe wie zu Hause: Der Nationalpark Terelj gilt als die «Mongolische Schweiz». Auf einer Höhe von 1600 Metern über dem Meer bietet sie alpine Landschaften, Flüsse, Hügel und vereinzelt auch grüne Lärchenwälder.

Auch die touristische Erschliessung des Nationalparks, der sich rund 70 Kilometer und zwei Busstunden südlich von der Hauptstadt Ulan Bator befindet, erinnert an die Schweiz: Terelj ermöglicht dank der guten Kennzeichnung seiner Wanderwege lange Wanderungen ohne Kompass oder detaillierte Ortskenntnisse.

Nicht bekannt ist freilich, warum Terelj die Schweiz der Mongolei genannt wird. Viele Mongolen kennen diese Bezeichnung nicht einmal. Die Region wurde allerdings vor allem durch ausländische Geografen und Archäologen

erforscht, vornehmlich durch russische und niederländische Wissenschaftler. Ihnen sind Landschaftsstriche, die den Namen Schweiz tragen, aus ihrer eigenen Heimat sehr wohl vertraut.

Die Mongolei hat ansonsten wenig mit der Schweiz gemeinsam. Das Land ist mit fast 1,6 Millionen Quadratkilometern fast 40 Mal so gross wie die Schweiz, mit 2,9 Millionen Einwohnern aber das am dünnsten besiedelte Land der Welt. Heute spielt die Mongolei in der Welt kaum mehr eine Rolle. Das war nicht immer so: Die mythische Urheimat der Türken hat auch Dschingis Khan (1155?–1227) hervorbracht, dessen Name kurz vor der Gründung der Eidgenossenschaft ganz Asien und Europa erzittern liess.

Das Klima ist hart. Die Jahresmitteltemperaturen liegen bei Minus drei Grad. Nur zwischen Mai und September klettern die Tagesmitteltemperaturen über den Gefrierpunkt.

■ HAKIME VANELLI



Schauen Sie
im Internet unter
agrola.ch, ...

Was kosten
3'000 Liter
Heizöl?

... dort können Sie
die Preise nach
Ortschaft abfragen!

**gibt verschiedene Wege
n bei AGROLA Heizöl zu bestellen.**

vorzuziehen Sie die Bestellung per Internet? Nichts
hter als das, unter **agrola.ch** steht Ihnen das E-Commerce
l für Bestellungen, Preisanfragen und Wunschpreisplatzierung
Verfügung.

ern Sie den Weg per Telefon bevorzugen, wählen Sie ganz
ach die **Gratisnummer 0800 HEIZOEL / 0800 4349635**
l Sie werden nach Eingabe Ihrer Postleitzahl mit Ihrer regionalen
ROLA / LANDI Heizölverkaufsstelle verbunden.

agrola.ch

AGROLA 
the swiss energy

00 HEIZOEL

Heizöl · Diesel · Benzin



Für Ihre Zukunft sicher vorsorgen: Raiffeisen Vorsorgeplan 3

Steuern sparen, vom Vorzugszins profitieren und Träume verwirklichen:
Eröffnen Sie jetzt einen Raiffeisen Vorsorgeplan 3 oder übertragen Sie Ihr
Vorsorgekonto ganz einfach zu uns. Es zahlt sich aus.
www.raiffeisen.ch

2,5 %
Zins

Steuern
sparen

Wir machen den Weg frei

RAIFFEISEN